

Wohnungsmarkt Nordrhein-Westfalen - Analysen
Preisgebundener Wohnungsbestand 2012
Entwicklung geförderter Wohnungen in Nordrhein-Westfalen



20 Jahre Wohnungsmarktbeobachtung NRW

Inhalt

1	Vorbemerkung	4
2	Preisgebundener Wohnungsbestand.....	6
3	Bestandsfortschreibung bis 2040	11
4	Wohnungssuchende Haushalte.....	14
5	Nutzung von preisgebundenen Wohnungen	20
6	Schlussbetrachtung	22
7	Tabellen zum Berichtsteil	23

1 Vorbemerkung

Die NRW.BANK berichtet jährlich über die Entwicklung und Kontrolle des preisgebundenen Wohnungsbestandes. Der Bericht basiert auf der Berichterstattung der Zuständigen Stellen über die Entwicklung des Mietwohnungsbestandes, die Zahl und Struktur der wohnungssuchenden Haushalte und die durchgeführten Kontrollen. Rechtliche Grundlagen sind das Gesetz zur Förderung und Nutzung von Wohnraum für das Land Nordrhein-Westfalen und die Wohnraumnutzungsbestimmungen sowie ergänzende Verordnungen.

Rechtlicher Hintergrund

Seit dem 1. Januar 2010 regelt das Gesetz zur Förderung und Nutzung von Wohnraum für das Land Nordrhein-Westfalen (WFNG NRW) in den ersten Teilen die Förderung, deren Grundsätze, die Einkommenshöhe sowie deren Ermittlung. In den Teilen 4 bis 6 wird die Nutzung des geförderten Wohnraums, deren Dauer und die Zweckbestimmung geregelt. Gleichzeitig mit dem WFNG NRW wurden auch die Verwaltungsvorschriften zum Wohnungsbindungsgesetz (WoBindG) durch die Wohnraumnutzungsbestimmungen (WNB) ersetzt, die ebenfalls ab dem Jahr 2010 Grundlage für die Erfassung und Kontrolle von gefördertem Wohnraum in Nordrhein-Westfalen sind. Das Wohnraumförderungsgesetz (WoFG) und das WoBindG des Bundes gelten in Nordrhein-Westfalen nur noch in bestimmten Fällen.

Das Wohnraumförderungsgesetz (WoFG) war vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2009 die gesetzliche Grundlage der sozialen Wohnraumförderung; bis dahin galt das II. Wohnungsbaugesetz – II. WoBauG. Das WFNG regelt die Förderung und Nutzung des sozialen Wohnraums sowie weitere Maßnahmen zur Unterstützung von Haushalten bei der Versorgung mit Wohnraum. Zielgruppe der sozialen Wohnraumförderung sind nach wie vor Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können.

Die Förderung in Nordrhein-Westfalen erfolgt durch Gewährung von zinslosen bzw. niedrig verzinsten Darlehen. Als Gegenleistung für die günstigen Konditio-

nen unterliegen alle Mietwohnungen einer Mietpreis- und Belegungsbindung; die Anmietung der Wohnung ist nur durch einen festgelegten Personenkreis möglich. In bestimmten Fällen wird zusätzlich ein Belegungsrecht (15 oder 20 Jahre) für die Kommune vereinbart.

Bei den Förderfällen aus der Zeit des II. WoBauG bestehen die Bindungen solange, bis die gewährten Darlehen vollständig zurückgezahlt sind oder während der Dauer der Gewährung der Aufwendungssubventionen. Bei den Förderfällen seit der Zeit des WoFG und des WFNG NRW wird die Dauer der sozialen Bindungen auf 15 oder 20 Jahre in der Förderzusage festgelegt. In den Fällen, in denen Förderdarlehen vorzeitig zurückgezahlt werden, können so genannte Nachwirkungsfristen eintreten, während derer die sozialen Bindungen fortbestehen. Im folgenden Text wird der Begriff „preisgebunden“ zusammenfassend für den zuvor genannten Wohnraum verwendet, der solchen Bindungen unterliegt.

Mit dem WFNG NRW wurde die Möglichkeit geschaffen, in bestimmten Wohnungsbeständen oder Quartieren die Nachwirkungsfrist auf längstens drei Jahre zu verkürzen. Derzeit nutzen vier Gemeinden diese Möglichkeit: in der Stadt Münster sind 55 Wohnungen in der verkürzten Nachwirkungsfrist, in Lügde (Kreis Lippe) und in Rödinghausen (Kreis Herford) jeweils sechs Wohnungen und in Schwelm (Ennepe-Ruhr-Kreis) 197 Wohnungen. Statistisch werden sie während dieses Zeitraums dem Wohnungsbestand in der Nachwirkungsfrist zugerechnet.

Die Einhaltung der Mietpreis- und Belegungsbindungen sowie der Unterhaltungszustand des preisgebundenen Wohnungsbestandes werden in Nordrhein-Westfalen von 213 Zuständigen Stellen überprüft, die auch die Besetzungsrechte ausüben. Zuständige Stellen sind Gemeinden mit 25.000 und mehr Einwohnern; bei kleineren Gemeinden wird diese Aufgabe von den Kreisen wahrgenommen. Die Zuständigen Stellen sind verpflichtet, der NRW.BANK jährlich über die Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes, die Wohnungssuchenden und die Verwaltungstätigkeit (erteilte Wohnberechtigungsscheine, Kontrollen, Verstöße usw.) zu berichten.

Anpassung der Berichterstattung für die Zuständigen Stellen

Im Jahr 2006 sind vom damaligen Ministerium für Bauen und Verkehr die Verwaltungsvorschriften zum Wohnungsbindungsgesetz (VV-WoBindG) unter anderem zur Berichterstattung der Zuständigen Stellen angepasst worden. Hintergrund waren die Erfahrungen aus der Berichterstattung der vergangenen Jahre. Die Vorgaben zur Bestandsführung wurden nicht geändert; lediglich die abgefragten Daten wurden deutlich reduziert. Damals mussten ein „kontrollpflichtiger“¹ und ein für die „Berechnung des Verwaltungskostenbeitrags maßgeblicher“² Wohnungsbestand ermittelt werden.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen durch das WFNG NRW und der Ablösung der VV-WoBindG durch die „Wohnraumnutzungsbestimmungen“ (WNB) ergeben sich erneut auch für die Erfassung und Kontrolle des preisgebundenen Wohnungsbestandes Veränderungen: Nach den WNB werden bei der Erfassung und Kontrolle geförderten Wohnraums nunmehr Wohnungen, Wohnheim- und Pflegewohnplätze erfasst, letztere erst ab dem Förderjahr 2010.

Nicht mehr erfasst werden Wohnungen, die mit Wohnungsfürsorgemitteln gefördert wurden und Bergarbeiterwohnungen; über Wohnungsbestände, die von einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband gefördert wurden, erfolgt nur eine nachrichtliche Berichterstattung. Dadurch wurde eine Übereinstimmung von kontrollpflichtigem und verwaltungskostenbeitragsfähigem Wohnraumbestand erreicht, so dass die in der Vergangenheit fehleranfällige und aufwändige Separierung der Wohnungsbestände für die Berechnung des Verwaltungskostenbeitrags entfällt. Alle Änderungen gelten ab dem Berichtsjahr 2010.

Seit dem Jahr 2012 können Wohnungen mit dem Belegungsvorbehalt „Bergarbeiter“-Wohnungen, die von der Zweckbindung frei gestellt sind oder deren Zweckbindung beendet ist, nach Landesrecht von Wohnungssuchenden belegt werden. Die auf der Grundlage des Bundesgesetzes zur Förderung des Bergarbeiterwohnbaus im Kohlenbergbau (BergArb-WoBauG) geförderten Wohnungen werden nachrichtlich erfasst; ein Verwaltungskostenbeitrag wird nicht gezahlt.

Wegen der geänderten statistischen Erfassung sind Vergleiche mit Daten der Vergangenheit nicht immer möglich; wo sinnvoll und notwendig wurden sie an die aktuelle Datenerfassung angepasst, so dass ausgewählte Vergleiche möglich sind.

Werte in () sind Vergleichszahlen des Jahres 2011.

¹ Alle mit Landesmitteln geförderten Mietwohnungen und alle selbst genutzten Wohnungen sind zu kontrollieren.

² Das waren die mit Landesmitteln geförderten Mietwohnungen und alle selbst genutzten Wohnungen, deren Förderdarlehen noch valutieren.

2 Preisgebundener Wohnungsbestand

Der Anteil preisgebundener Wohnungen am Gesamtbestand in Nordrhein-Westfalen verringerte sich weiter. Der Rückgang hat sich allerdings gegenüber den Vorjahren etwas verlangsamt. Die Entwicklung verläuft regional sehr unterschiedlich, überdurchschnittlich starken Rückgängen wie zum Beispiel im Ruhrgebiet stehen stagnierende bis positive Entwicklungen in ländlichen Regionen gegenüber.

Zum Jahresende 2012 gab es in Nordrhein-Westfalen insgesamt 636.700 Wohnungen mit sozialen Bindungen, davon knapp 514.000 Mietwohnungen und rund 123.000 Wohnungen als selbstgenutztes Wohneigentum. Bezogen auf den gesamten Wohnungsbestand im Land betrug der Anteil des preisgebundenen Segments landesweit damit rund 7,4 Prozent.³

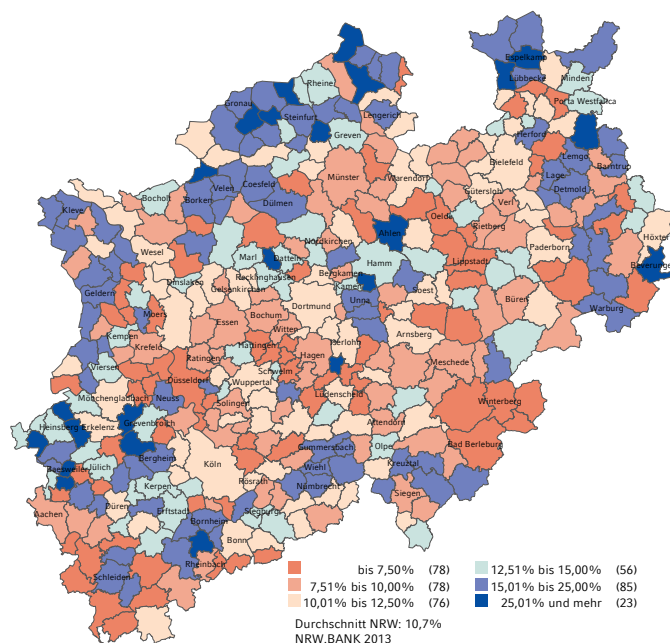
Jede neunte Geschosswohnung preisgebunden

Relevant für die Beurteilung der Wohnungsmärkte ist der Anteil der preisgebundenen Mietwohnungen an allen Mietwohnungen. Zur Schätzung dieses Anteils wird angenommen, dass alle preisgebundenen Mietwohnungen Geschosswohnungen seien.⁴ Damit ist ein Vergleich mit dem gesamten Geschosswohnungsbestand möglich. In Nordrhein-Westfalen gab es am Ende des Jahres 2012 rund 4,8 Mio. Geschosswohnungen⁵; davon waren ge-

schätzt 11 Prozent preisgebunden.

Anteile im Land sehr unterschiedlich

Der Anteil des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes ist auf den kommunalen Wohnungsmärkten des Landes sehr unterschiedlich (Abb. 1)⁶. Insbesondere in den ländlich geprägten Kommunen entlang der Landesgrenzen zeigen sich überdurchschnittlich hohe Anteile. Auf Ebene der Regierungsbezirke fällt Detmold mit überdurchschnittlichen 12 Prozent auf.



³ Die amtliche Fortschreibung des Wohnstandes auf Basis der Gebäude- und Vözlzählung 1987 zum Stichtag 31.12.2012 lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor; die Ergebnisse des Zensus 2011 sind aufgrund noch ausstehender Überprüfungen durch IT.NRW ebenfalls (noch) nicht verwendbar. Für die Berechnung wird daher hilfsweise der Wohnungsbestand zum 31.12.2012 anhand des Vorjahresbestandes sowie der Baufertigstellungen und der Bauabgänge geschätzt.

⁴ Der preisgebundene Mietwohnungsbestand umfasst auch Mieteinzelhäuser. Ihr Anteil ist jedoch sehr gering und kann für diese Schätzung vernachlässigt werden.

⁵ Eigene Schätzung auf Basis des Vorjahreswertes und Veränderungen durch Baufertigstellungen und Bauabgänge.

Nach Gemeindegrößenklassen zeigen Kommunen mit unter 100.000 Einwohnern überdurchschnittlich hohe Anteile. Demgegenüber liegen große Kommunen wie Bochum, Hagen, Münster und Düsseldorf bzw. generell Kommunen mit 100.000 und mehr Einwohnern unter dem Landesschnitt.

⁶ Für den kommunalen Vergleich wird der Bestand an preisgebundenen Mietwohnungen auf den Geschosswohnungsbestand zum 31.12.2011 bezogen.

Abb. 1: Schätzung des Anteils des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes am gesamten Wohnungsbestand in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen 2012 (Quelle: NRW.BANK, IT.NRW)

Die Fördergebietskulisse der Sozialen Wohnraumförderung unterscheidet für preisgebundenen Mietwohnraum vier Bedarfsniveaus: hoch, überdurchschnittlich, unterdurchschnittlich, niedrig. Der Anteil des preisgebundenen Mietwohnungsbestands am Geschosswohnungsbestand ist mit rund 15 Prozent in den Kommunen des Bedarfsniveaus „überdurchschnittlich“ am höchsten. In den Kommunen mit hohem Bedarfsniveau liegt der Anteil mit rund 9 Prozent unter dem Landesdurchschnitt.

Bestandsveränderungen im Jahr 2012

Der Bestand preisgebundener Wohnungen liegt zum Jahresende 2012 um 3 Prozent bzw. rund 20.000 unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang war dabei mit -4,7 Prozent beim selbstgenutzten Eigentum größer als bei den Mietwohnungen (-2,5 %). Im Eigentumssegment erklärt sich die Veränderung zum Vorjahr vor allem durch einen deutlichen Rückgang bei den Zugängen durch Baufertigstellungen sowie durch eine deutliche Zunahme bei den außerplanmäßigen Abgängen durch vorzeitige Darlehensrückzahlungen.

Veränderungen des Mietwohnungsbestandes im Jahr 2012

Wohnungspolitisch relevant ist nur der preisgebundene Mietwohnungsbestand, weil dieser nach Auszug eines Mieters wieder von einem Wohnungssuchenden aus der Zielgruppe des geförderten Wohnungsbaus bezogen werden kann. Mit dem Wegfall der Bindungen⁷ gilt der Mietwohnraum als frei finanziert und kann ohne Wohnberechtigungsschein belegt werden. Damit können Mietpreisanpassungen verbunden sein, die im Rahmen der Mietrechtsregelungen des BGB vorgenommen werden können.

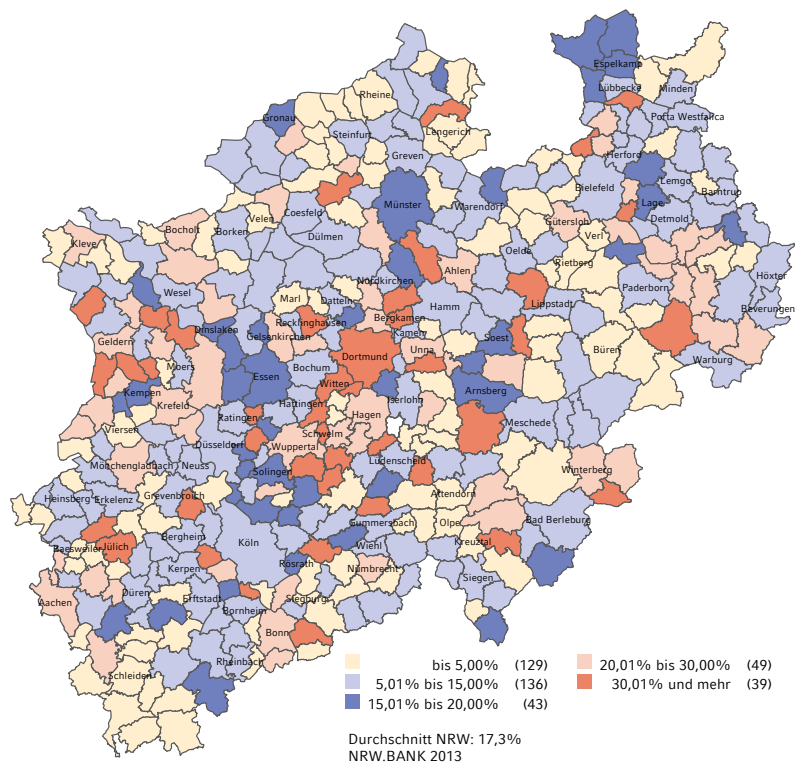
Im Saldo aus Zugängen (Baufertigstellungen) und Abgängen (endgülti-

ger Wegfall der Bindungen) entfielen im Jahr 2012 für rund 13.400 (16.700) Wohnungen die Bindungen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Zugänge durch Baufertigstellungen und die sonstigen Zugänge (durch Bestandserwerb, Bestandskorrekturen usw.) deutlich zurückgegangen. Gleichzeitig nahm jedoch auch die Zahl der Wohnungen ab, für die die Bindungen nach Ablauf der Nachwirkungsfrist endgültig endeten. Die einzelnen Veränderungen im Bestand werden im Folgenden erläutert.

Der Rückgang der planmäßig weggefallenen Sozialbindungen setzte sich auch 2012 fort, allerdings gegenüber dem Vorjahr in abgeschwächter Form. Im Jahr 2012 endeten für 6.600 (6.800) Mietwohnungen die Bindungen planmäßig.

Bestandsrückgänge gibt es auch durch Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen, Bestandskorrekturen und verspäteter Meldungen von Abgängen. Diese als „sonstige Abgänge“ zusammenfassten Rückgänge beliefen sich 2012 auf rund 2.100 Wohnungen (3.400).

Abb. 2: Anteil Sozialmietwohnungen in der Nachwirkungsfrist an allen Sozialmietwohnungen 2012 (Quelle: NRW.BANK)



⁷ Der Wegfall der Bindungen erfolgt planmäßig (vollständige Tilgung, Wegfall der Aufwendungssubvention, Fristenablauf), außerplanmäßig (vorzeitige Rückzahlung führt in der Regel zu einer Nachwirkungsfrist, während der die Sozialen Bindungen weiter gelten) und aus sonstigen Gründen (Bestandskorrekturen).

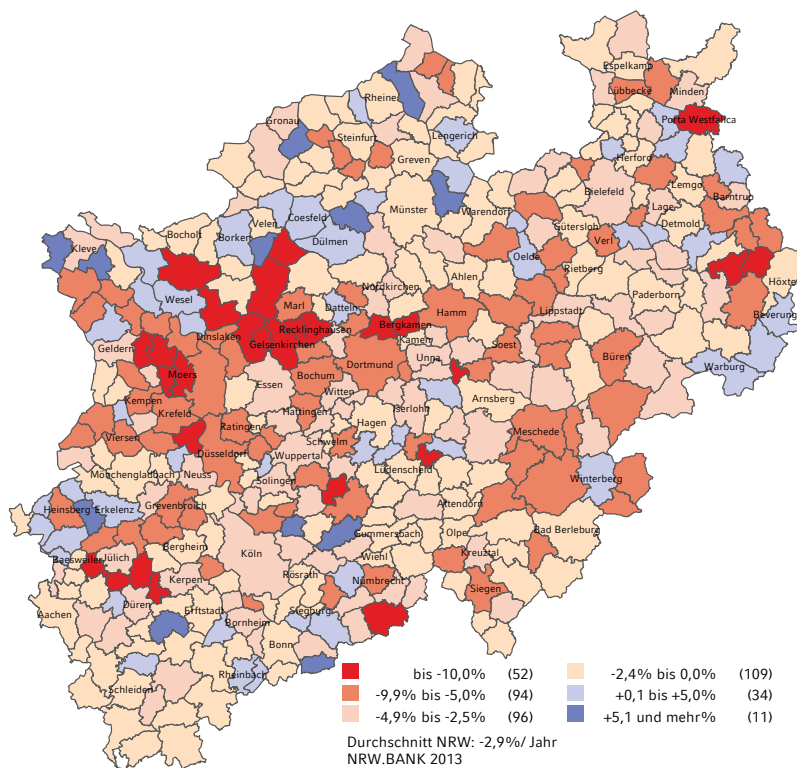
Außerplanmäßig wurden für rund 14.400 Mietwohnungen (11.500) die Förderdarlehen vorzeitig zurückgezahlt. Der Trend steigender außerplanmäßiger Abgänge setzt sich damit auch 2012 fort. Die Zahl der preisgebundenen Wohnungen verändert sich dadurch zunächst nicht, da diese Wohnungen mit der sogenannten Nachwirkfrist belegt werden. Die Sozialbindungen bestehen damit noch (längstens) zehn Jahre fort. Spätestens im Jahr 2022 werden sie entfallen (vgl. Kap. 3).

Bezogen auf den Wohnungsbestand am Anfang des Jahres 2012 sind für 3,2 Prozent der Wohnungen die Förderdarlehen außerplanmäßig zurückgezahlt worden. Solche außerplanmäßigen Abgänge gab es tendenziell häufiger in den Ballungszentren (3,5 %), insbesondere dem Ruhrgebiet (3,9 %). Auffällig überdurchschnittlich war die Entwicklung in der Fördergebietskategorie für Mietwohnungen „niedriges Bedarfsniveau“ mit 7,9 Prozent.

bewusst reduzieren, um zum Beispiel günstigere Refinanzierungsmöglichkeiten zu sichern. Private Investoren neigen angesichts der Eurokrise dazu, liquide Mittel zur Entschuldung einzusetzen, insbesondere wenn die Restkapitalien der Förderdarlehen vergleichsweise gering sind. Die Höhe der erreichten Zinssätze der Förderdarlehen ist dagegen wenig relevant als Grund für außerplanmäßige Tilgungen. Eigene Analysen zeigen, dass etwa 50 Prozent der vorzeitig zurückgezahlten Darlehen unverzinst oder lediglich bis unter 0,5 Prozent verzinst waren. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass die Ankündigung einer Zinsanhebung Anlass zur vorzeitigen Rückzahlung ist.

Im Jahr 2012 endete die Nachwirkungsfrist der sozialen Bindungen für 10.500 (15.500) Mietwohnungen. Der Wohnungsbestand in der Nachwirkungsfrist umfasst zum Jahresende rund 88.700 Wohnungen und macht damit über 17 Prozent des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes aus (Abb. 2).

Abb. 3: Durchschnittliche jährliche Entwicklung des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes 2009-2012 (Quelle: NRW.BANK)



Für den Anstieg der außerplanmäßigen Rückzahlungen sind verschiedene Motive ursächlich: Überwiegend stehen individuelle Überlegungen im Rahmen der Portfoliosteuerung im Vordergrund, die den Anteil preisgebundener Mietwohnungen

Entwicklung in den letzten 3 und 10 Jahren

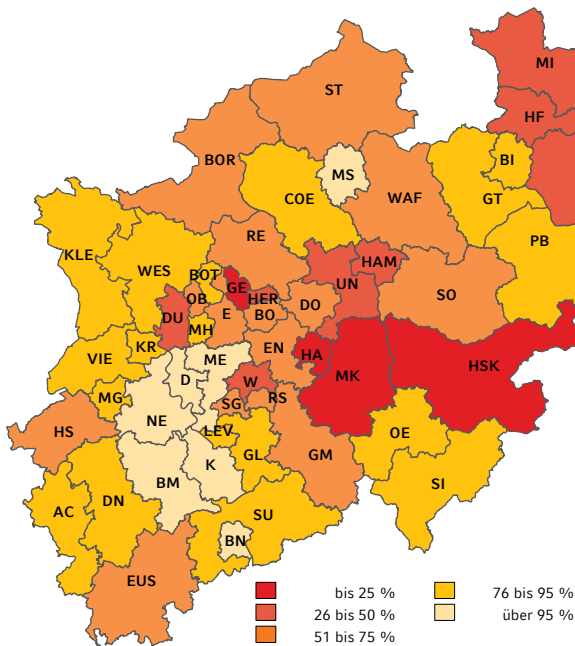
Da die Entwicklung der Sozialmietwohnungsbestände in den einzelnen Kommunen von Jahr zu Jahr schwanken kann, ist zur Beurteilung der Entwicklungsdynamik die Betrachtung der durchschnittlichen jährlichen Entwicklung in den vergangenen drei Jahren hilfreich.

In Nordrhein-Westfalen sank die Zahl an preisgebundenen Mietwohnungen zwischen 2009 und 2012 im Durchschnitt um 2,9 Prozent pro Jahr. Damit hat sich

der Rückgang gegenüber Vergleichswerten der Vorjahre etwas verlangsamt.⁸ Allerdings verläuft die Entwicklung in den

⁸ Die durchschnittliche jährliche Veränderung lag im Drei-Jahreszeitraum bis 2011 bei 4,5 Prozent.

Regionen des Landes sehr unterschiedlich (Abb. 3). Überdurchschnittliche Rückgänge gibt es vor allem im Ruhrgebiet, am



Niederrhein und in einigen Teilen Süd- und Ostwestfalens. In rund 150 Gemeinden ging die Zahl der Sozialwohnungen durchschnittlich jährlich um mehr als 5 Prozent zurück. Eine stagnierende bis positive Entwicklung ist vor allem in ländlichen Regionen zu beobachten.

Anlass zur Sorge gibt die gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegene Zahl außerplanmäßiger Darlehensrückzahlungen mit der damit in vielen Fällen verbundenen Verkürzung der Sozialbindung. Nach einer deutlichen Steigerung zwischen 2010 und 2011 (44 %) nahm die Zahl im Vorjahresvergleich noch einmal um 25 Prozent zu. Auch hier ist das Ergebnis auf kommunaler Ebene sehr unterschiedlich. Rund 100 Gemeinden weisen überdurchschnittliche Anteile von Wohnungen in der Nachwirkungsfrist auf (Abb. 2). In knapp 40 Gemeinden, darunter Dortmund, liegt der Anteil bei über 30 Prozent.

Mieten im preisgebundenen Wohnungsbestand

Eine Untersuchung zur Positionierung der Mieten preisgebundener Wohnungen am Gesamtmarkt zeigt, dass die meisten preisgebundenen Wohnungen nach wie vor im günstigsten Marktsegment liegen und damit ihre sozialpolitische Funktion

erfüllen (Abb. 4).⁹ Dabei gibt es jedoch je nach allgemeinem Mietniveau und örtlichen Nachfragetrends deutliche Unterschiede zwischen den Regionen. In Regionen, die von demografischer Schrumpfung und rückläufigen Preisen gekennzeichnet sind, liegt ein nennenswerter Anteil von preisgebundenen Mietwohnungen auf oder sogar über dem mittleren Marktmietenniveau. Aber auch in diesen Regionen ermöglicht der preisgebundene Mietwohnungsbestand den Zugang zu Wohnraum für Haushalte, die aus anderen als rein finanziellen Gründen nur schwer Zugang zum Wohnungsmarkt finden.

Niedriger Leerstand im preisgebundenen Wohnungsbestand

Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit stellten die Zuständigen Stellen während des Jahres 2012 3.500 leer stehende Wohnungen fest¹⁰. Das entspricht einem im Vergleich zum Vorjahr recht stabilen Anteil von landesweit rund 1 Prozent des preisgebundenen Wohnungsbestandes.

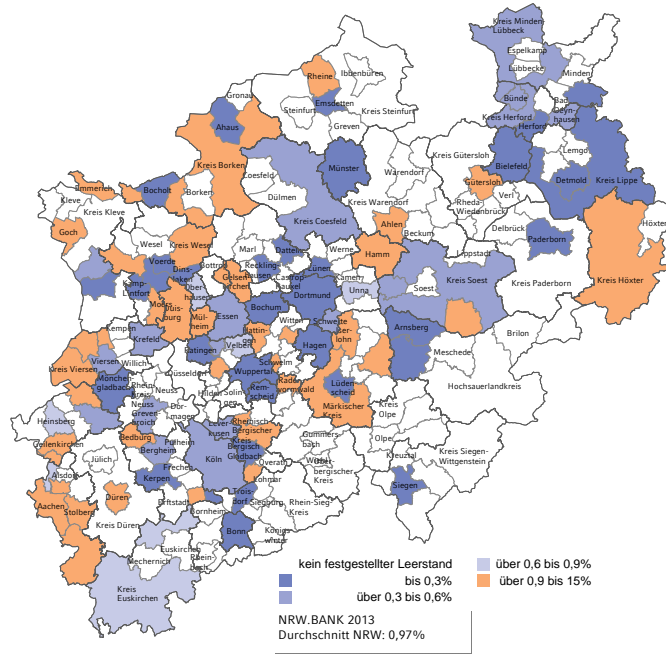
In den kreisfreien Städten finden sich in Hamm (5,3 %) und Mülheim an der Ruhr (3,7 %) die höchsten Leerstände. Auffällig hohe Leerstandsquoten haben auch einige ländliche Kommunen und Kreise (Abb. 5).

⁹ NRW.BANK, 2013: Die Mieten öffentlich geförderter Wohnungen am Gesamtmarkt. Auswertung von Daten aus der Wohnraumförderung 2011/2012. Online erhältlich unter nrwbank.de.

¹⁰ Die Zuständigen Stellen berichten im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit über Feststellungen und Bereinigungen von Verstößen und Beanstandungen. Bei den genannten Zahlen handelt es sich um **festgestellte** Leerstände. Für 2.300 wurden Bereinigungen eingeleitet und für 1.300 das Verfahren abgeschlossen. Da aus den Daten nicht hervorgeht, ob im Bereinigungsverfahren ein Leerstand durch eine Belegung beendet oder im Rahmen des Verwaltungsvollzugs genehmigt wurde, wird nur über festgestellte Leerstände berichtet. In der Realität können die genannten Leerstände tatsächlich geringer sein als ausgewiesen.

Abb. 4: Anteil der öffentlich geförderten Mietwohnungen im preisgünstigen Segment des Gesamtmarktes (preisgebundene Mieten im günstigsten Viertel aller Angebotsmieten (Quelle: NRW.BANK, empirica-Preisdatenbank)

Abb. 5: Leerstand preisgebundener Sozialmietwohnungen nach Zuständigen Stellen (Quelle: NRW.BANK)



Wachstumsregionen des Landes ist diese Anspannung aus Sicht der Experten bereits heute deutlich stärker ausgeprägt und eine weitere Anspannung wird hier ebenfalls erwartet.

In dieser Situation ist nur gut ein Viertel der Experten der Meinung, dass ausreichend preisgebundene Mietwohnungen neu gebaut werden. Hinsichtlich der Hemmnisse für einen ausreichenden Neubau verweisen die übrigen Experten vor allem auf die höhere Rendite im freifinanzierten Mietwohnungsbau. Daneben werden der Mangel an verfügbaren Grundstücken sowie die Höhe der Grundstückskosten und die im Verhältnis zu den preisgebundenen Mieten hohen Baukosten als starke Hemmnisse eingeschätzt.

Marktextperten zur Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes

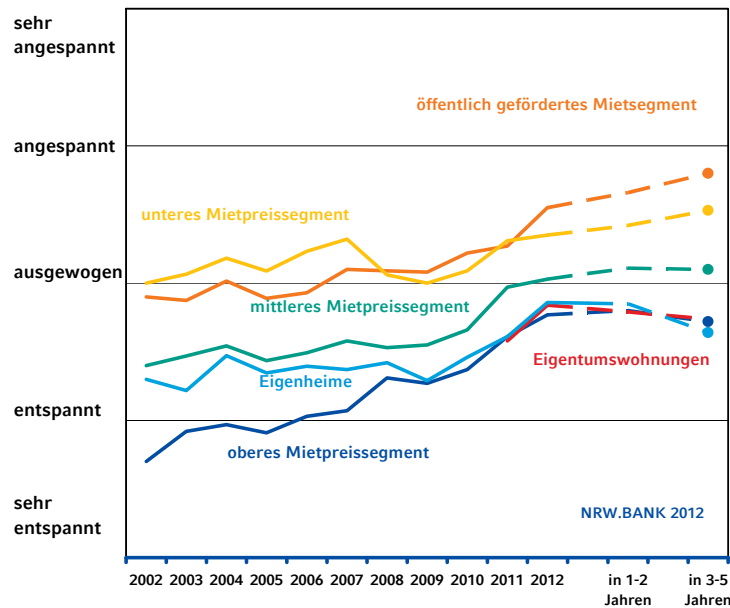
In der jährlichen Befragung von nordrhein-westfälischen Wohnungsmarktextperten durch die Wohnungsmarktbeobachtung der NRW.BANK¹¹ werden Einschätzungen zur aktuellen und zukünftigen Marktlage eingeholt.

Landesweit beobachten die Experten eine sich entwickelnde Anspannung der Märkte vor allem im unteren und im öffentlich geförderten Preissegment (Abb. 6). In den

Wohnheime und Pflegewohnplätze

Die Wohnraumnutzungsbestimmungen sind seit dem Jahr 2010 Grundlage für die Erfassung und Kontrolle des geförderten Wohnraums. Sie regeln, dass seither auch Wohnheim- und Pflegewohnplätze, die ab dem 1. Januar 2010 gefördert worden sind, zu erfassen sind.

Abb. 6: Einschätzung zur Marktentwicklung und Prognose 2012 (Quelle: NRW.BANK.WomBa)



Zum Jahresende 2012 gab es in Nordrhein-Westfalen rund 850 Heimplätze. Davon sind rund 350 als Pflegeheimplätze und 500 als Wohnheimplätze für Menschen mit Behinderung gefördert worden. Gegenüber dem Vorjahr gibt es damit rund 30 neue Pflegeheimplätze und rund 200 neue Wohnheimplätze.

¹¹ Nähere Informationen zu den Markteinschätzungen der Experten beinhaltet die Publikation „Befragungsergebnisse 2012“, die online im Portal der NRW.BANK zum Download bereit steht.

3 Bestandsfortschreibung bis 2040

Zwei Entwicklungen bedingen den Auslauf der sozialen Bindungen im preisgebundenen Mietwohnungsbestand: Außerplanmäßige Rückzahlungen und die planmäßige Tilgung der Förderdarlehen. Allein durch die gestiegenen außerplanmäßigen Rückzahlungen werden die sozialen Bindungen bis zum Jahr 2022 um 17 Prozent zurückgehen.

Im Zeitraum bis zum Jahr 2040 werden insgesamt 38 Prozent der sozialen Bindungen weggefallen sein.

Der größte Teil der heutigen preisgebundenen Mietwohnungen wurde auf Basis des bis 2001 geltenden II. WoBauG gefördert. Für diese Wohnungen wurde in den Jahren 2011 und 2012 nach langer Zeit wieder eine Anpassung der Zinskonditionen vorgenommen. Die Veränderung der Zinskonditionen und der Wegfall der vorherigen Konditionen führen zu (insgesamt geringen) Veränderungen der Darlehenslaufzeiten und damit zu Verschiebungen beim Ende der Sozialbindungen. Diese aktualisierten Daten sind zusammen mit den Daten zum ab 2002 geförderten Wohnungsbestand Grundlage für die hier dargestellte Bestandsfortschreibung des preisgebundenen Wohnungsbestands.

Methodik der Fortschreibung

Im Jahr 2008 hatte die Wohnungsmarktbeobachtung erstmals eine Fortschreibung des Mietwohnungsbestandes für einen Zeitraum von rund 30 Jahren durchgeführt. Die damalige Methodik wurde für die aktuelle Fortschreibung mit leichten Anpassungen übernommen.

Im Darlehensbestand der NRW.BANK sind die Darlehensausläufe für jeden Förderfall berechnet, sodass eine Auswertung der abgelegten Wohnungszahlen ein Ergebnis für die zukünftige Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes ermöglichen müsste. Allerdings sind diese Wohnungszahlen nicht verlässlich, da sie weder aktuell noch insbesondere bis zu den 1990er Jahren genau erfasst worden sind. Methodisch bestand daher die Aufgabe, einen Weg zu finden, den Darlehensbestand der NRW.BANK mit dem von den Zuständigen Stellen ermittelten Wohnungsbestand zu verbinden.

Einbezogen wurden alle bis zum Jahr 2012 auf Basis des II. WoBauG, des WoFG bzw. des WFNG geförderten Wohnungen. Dabei wurden noch nicht fertig gestellte Wohnungen als fertig gestellt angenommen; das Jahr für das Ende der Sozialbindung wurde in diesen Fällen aus dem Jahr der Bewilligung des Förderdarlehens plus zwei Jahre für die Fertigstellung zuzüglich 15 bzw. 20 Jahre Bindungsdauer errechnet. Einbezogen wurden auch Sozialbindungen aufgrund der Modernisierungsförderung im Bestand.

Neben diesem planmäßigen Auslaufen der Sozialbindungen wurden auch die Wohnungen mit vorzeitigem Bindungsende aufgrund außerplanmäßiger Rückzahlung der Darlehen, d.h. die Wohnungen in der Nachwirkungsfrist berücksichtigt. Anhand des betreffenden Bestandes zum Jahresende 2012 und der Zugänge der letzten drei Jahre wurde die Entwicklung für die kommenden Jahre fortgeschrieben. Nicht berücksichtigt ist dabei, ob sich der Trend der zunehmenden außerplanmäßigen Rückzahlungen zukünftig fortsetzt. In diesem Fall wird die Zahl preisgebundener Wohnungen stärker zurückgehen als hier dargestellt.

Bestandsentwicklung durch außerplanmäßige Rückzahlungen

Wie bereits beschrieben, befinden sich zum Jahresende 2012 rund 17 Prozent aller preisgebundenen Wohnungen in der Nachwirkungsfrist. Diese beträgt maximal zehn Jahre. Entsprechend werden die Sozialbindungen dieser Wohnungen spätestens im Jahr 2022 enden. Allein hierdurch sinkt der preisgebundene Wohnungsbestand in Nordrhein-Westfalen also um rund 17 Prozent.

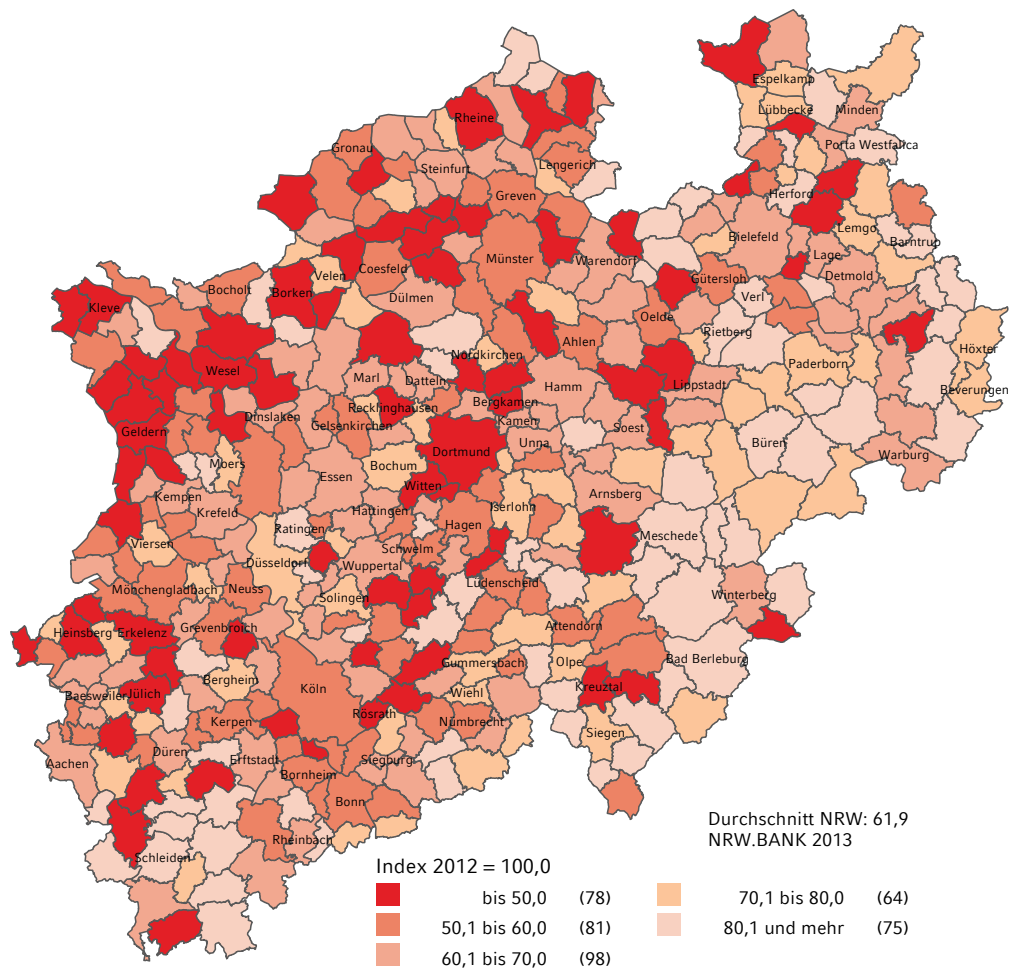
Bestandsentwicklung insgesamt

Im Ergebnis der Fortschreibung wird der preisgebundene Mietwohnungsbestand in Nordrhein-Westfalen bereits bis zum Jahr 2025 um ein gutes Viertel auf rund 381.000 Wohnungen zurückgehen (entspricht 74 % des Bestandes 2013). Im Jahr 2040 werden nur noch rund 318.000 Wohnungen Mietpreis- und Belegungsbindungen unterliegen (62 %).

Überdurchschnittliche Rückgänge des Bestandes sind über den gesamten Fortschreibungshorizont in den größeren Kommunen ab 100.000 Einwohnern zu verzeichnen. Bei der Differenzierung der Gemeinden nach dem Bedarfsniveau für die Mietwohnraumförderung¹² fällt auf, dass insbesondere in Kommunen mit überdurchschnittlichem Bedarf an preisgebundenen Wohnungen ein starker Rückgang an Sozialbindungen bevorsteht.

Abb. 7 zeigt den im Jahr 2040 verbliebenen Anteil des heutigen preisgebundenen Wohnungsbestands in den Gemeinden. In knapp der Hälfte der Kommunen wird die Zahl der Sozialwohnungen auf weniger als 60 Prozent des heutigen Bestandes zurückgehen. Mit Blick auf die Wohnraumversorgung der Haushalte im unteren Einkommensbereich wird dies insbesondere in den Gemeinden problematisch, die bereits heute angespannte Wohnungsmärkte aufweisen und für die auch für die nächsten 20 Jahre mit einem weiteren Zuwachs an Haushalten gerechnet wird. Dies betrifft insbesondere die Rheinschiene und Münster, aber auch die Kreise entlang der niederländischen Grenze.

Abb. 7: Preisgebundener Mietwohnungsbestand 2040 im Verhältnis zum Bestand 2012 (Quelle: NRW.BANK)



¹² Es werden vier Bedarfsniveaustufen unterschieden: niedrig – unterdurchschnittlich – überdurchschnittlich – hoch.

Der Verlauf der Entwicklung bis 2040 wird in den Kommunen unterschiedlich ausgeprägt sein. Einige Kommunen werden bereits in den nächsten 10-15 Jahren deutliche Rückgänge spüren. So werden bis 2025 insbesondere in Dortmund, Hagen und dem Ennepe-Ruhr-Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, in den Kreisen entlang der niederländischen Grenze sowie in einigen kleineren Gemeinden überdurchschnittlich viele Sozialbindungen wegfallen (Abb. 8).

Jährliche Fördertätigkeit wird Bestandsrückgang in Teilen kompensieren

Dem hier dargestellten Rückgang an preisgebundenen Wohnungen steht der jährliche Bestandszuwachs durch die Fördertätigkeit gegenüber. Dieser wird den Wegfall an Sozialbindungen in Teilen kompensieren. Da nicht absehbar ist, wie viele preisgebundene Wohnungen pro Jahr dazu kommen und wie diese sich über die Gemeinden des Landes verteilen, kann dieser Zuwachs nicht in der Bestandsfortschreibung berücksichtigt werden.

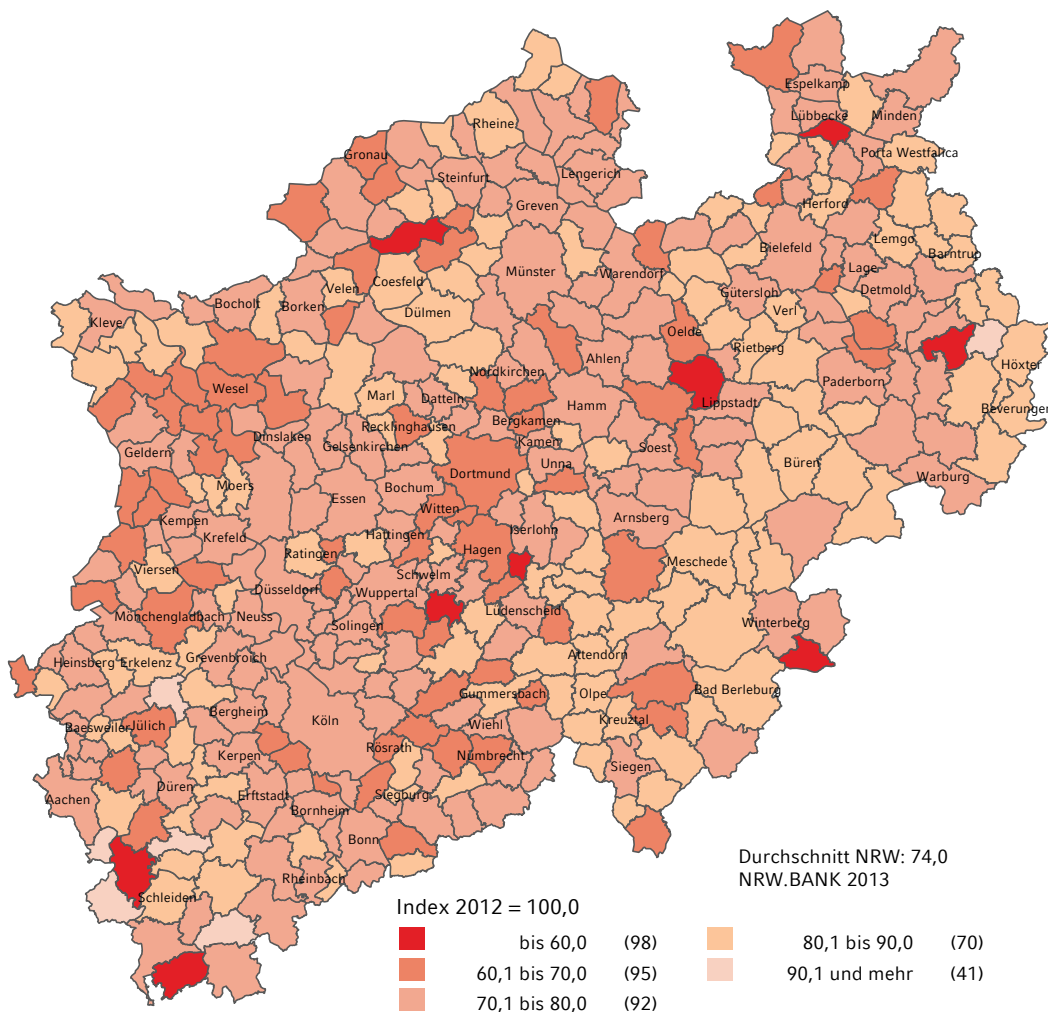


Abb. 8: Preisgebundener Mietwohnungsbestand 2025 im Verhältnis zum Bestand 2012 (Quelle: NRW.BANK)

4 Wohnungssuchende Haushalte

Die Zahl wohnungssuchender Haushalte ist weiter rückläufig. Dabei steigt der Anteil der alleinstehenden Wohnungssuchenden. Alleinstehende sind überdurchschnittlich oft wohnungssuchend. Für diese Haushalte sind zu hohe Mieten und Nebenkosten der meistgenannte Grund für den Wunsch, die Wohnung zu wechseln. Für die größeren Haushalte ist eine zu kleine Wohnung der häufigste Grund.

Für den Bezug einer preisgebundenen Wohnung ist ein Wohnberechtigungsschein erforderlich. Bei den Zuständigen Stellen können sich berechnigte Haushalte als wohnungssuchend registrieren lassen. Die Anzahl der verfügbaren preisgebundenen Wohnungen ist in der Regel jedoch geringer als die Zahl der Haushalte, die eine solche Wohnung suchen. In der Wohnungssuchendenstatistik wird nach Berechtigten der Einkommensgruppen A und B¹³ unterschieden. Die erteilten Wohnberechtigungsscheine werden als Zahl der Wohnungssuchenden interpretiert.

sind mit 24.400 Haushalten bzw. 24 Prozent die zweitgrößte Gruppe. Damit suchen rund 70 Prozent der Haushalte eher kleinere Wohnungen von bis zu 65qm.

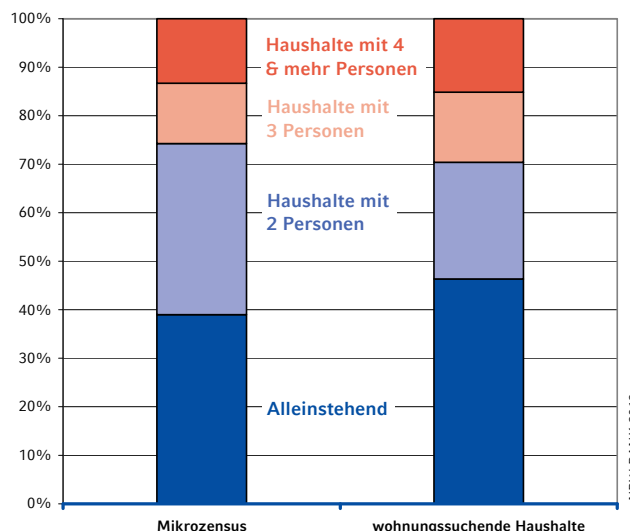
Im Vergleich zur Größenverteilung aller Haushalte in Nordrhein-Westfalen sind die Single-Haushalte unter den Wohnungssuchenden deutlich überrepräsentiert (Abb. 9). Auch die großen Haushalte mit drei und mehr Personen sind überdurchschnittlich oft wohnungssuchend, während die Zwei-Personen-Haushalte unterrepräsentiert sind.

Abb. 9: Haushaltsgrößenstruktur in Nordrhein-Westfalen (Quelle: Mikrozensus/IT.NRW, NRW.BANK)

Im Jahr 2012 waren insgesamt 101.300 Haushalte mit rund 213.000 Personen in Nordrhein-Westfalen wohnungssuchend. Dies sind fast ausschließlich Haushalte der Einkommensgruppe A. Zum Personenkreis der Einkommensgruppe B zählen lediglich 2.300 Haushalte, also nur etwa 2 Prozent. Die Zahl der wohnungssuchenden Haushalte ist insgesamt um gut 2 Prozent zurückgegangen.

Alleinstehende überdurchschnittlich oft wohnungssuchend

Mit insgesamt rund 47.000 Haushalten bzw. einem Anteil von 46 Prozent stellen die Alleinstehenden unter den wohnungssuchenden Haushalten die größte Gruppe. Zwei-Personen-Haushalte



Rückgang setzt sich fort

In der Entwicklung der letzten Jahre setzt sich der jährliche Rückgang der Wohnungssuchendenzahlen fort. Gegenüber 2009 ist die Zahl der Haushalte um rund 12 Prozent zurückgegangen. Dabei setzt sich auch die Verschiebung in der Struktur der Haushalte fort. Während es bei den größeren Haushalten überdurchschnittliche Rückgänge gab (-14 Prozent bei den Zwei-Personenhaushalten,

¹³ Bei der Einkommensgruppe A handelt es sich um Haushalte, die innerhalb der Einkommensgrenzen des § 13 Abs. 1 WFNG NRW liegen. Der zugeordnete Wohnungsbestand war vormals der 1. Förderweg. Die Einkommensgruppe B erfasst Haushalte, die die Einkommensgrenzen des § 13 Abs. 1 WFNG NRW bis zu 60 Prozent überschreiten. Der zugeordnete Wohnungsbestand war vormals der 2. und 3. Förderweg.

-17 Prozent bei Haushalten mit drei und mehr Personen), ist die Zahl der alleinstehenden Wohnungssuchenden nur um 8 Prozent gesunken. Damit ist der Anteil der Ein-Personen-Haushalte weiter gewachsen (von 44 % 2009 auf 46 % 2012).

Bei älteren Wohnungssuchenden Rückgang nur unterdurchschnittlich

Eine leicht steigende Tendenz besteht weiterhin auch beim Anteil an älteren Ein- und Zweipersonenhaushalten unter den Wohnungssuchenden. Die absolute Zahl auch dieser Gruppe wohnungssuchender Haushalte nahm gegenüber 2009 ab, aber der Rückgang war deutlich unterdurchschnittlich (-6 %). Im Berichtsjahr stellen ältere Menschen damit 28 Prozent aller wohnungssuchenden Ein- und Zweipersonenhaushalte. Der leichte Anstieg des Anteils setzt sich damit gegenüber 2009 und 2010 fort. Im Berichtsjahr 2011 lag der Anteil allerdings bereits bei 32 Prozent. Eine Trendwende ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft zunächst nicht anzunehmen. Landesweit sank der Anteil zwar gegenüber dem Vorjahr, in vielen Kommunen ist der Anteil jedoch deutlich gestiegen (vgl. unten folgende Analyse zur Entwicklung auf der kommunalen Ebene). Es bleibt abzuwarten, wie sich die Zahlen im Berichtsjahr 2013 entwickeln.

Anteil wohnungssuchender Haushalte kommunal sehr unterschiedlich

Der Anteil wohnungssuchender Haushalte an allen Haushalten ist in den Kommunen des Landes sehr unterschiedlich (Abb. 10). Der Landesdurchschnitt liegt bei 1,2 Prozent aller Haushalte. In 50 Kommunen liegt der Anteil über dem Landesdurchschnitt. Das betrifft insbesondere Gemeinden mit angespannten Wohnungsmärkten wie z.B. die Universitätsstädte Aachen und Münster und die Kommunen der Rheinschiene, aber auch Teile des Ruhrgebiets und regionale Zentren wie Paderborn und Soest.

Insgesamt ist das regionale Muster gegenüber dem Vorjahr unverändert. In den westlich gelegenen ländlichen Kommunen und in den Ballungsregionen ist der Anteil wohnungssuchender Haushalte deutlich höher als in den ländlichen Gebieten des Sauer- und Siegerlandes sowie Ostwestfalens. In diesen räumlichen Mustern spiegeln sich vor allem die regional unterschiedlichen Miethöhen und Wohnkostenbelastungen der Haushalte. In den Regionen mit höheren Mieten und/oder höheren Anteilen Haushalte mit geringer Finanzkraft (u.a. SGB-II-beziehende

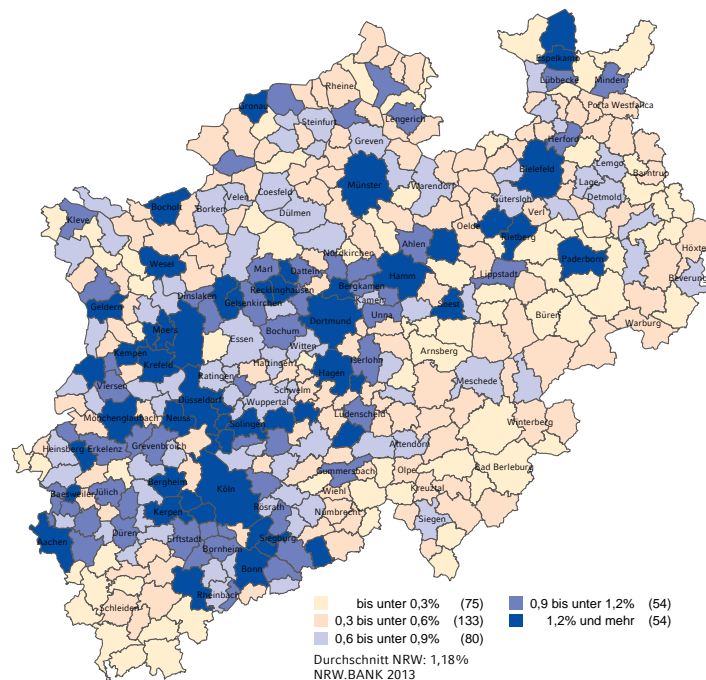


Abb. 10:
Anteil der wohnungssuchenden Haushalte an allen Haushalten 2012
(Quelle: GfK, NRW.BANK)

Haushalte) sind mehr Haushalte auf der Suche nach einer preisgebundenen Wohnung.

Entwicklung der letzten Jahre zeigt räumlich uneinheitliches Muster

Neben dem sehr unterschiedlichen Anteil wohnungssuchender Haushalte in den Kommunen, ist auch die Entwicklungsdynamik sehr unterschiedlich ausgeprägt (Abb. 11).

In rund 200 Kommunen war der Rückgang stärker ausgeprägt als im Landesdurchschnitt. Dies betrifft viele Kommunen im Ruhrgebiet, im Sauerland sowie viele weitere ländliche Gemeinden. Moderate Anstiege – die damit auch schon deutlich über dem Landestrend liegen –

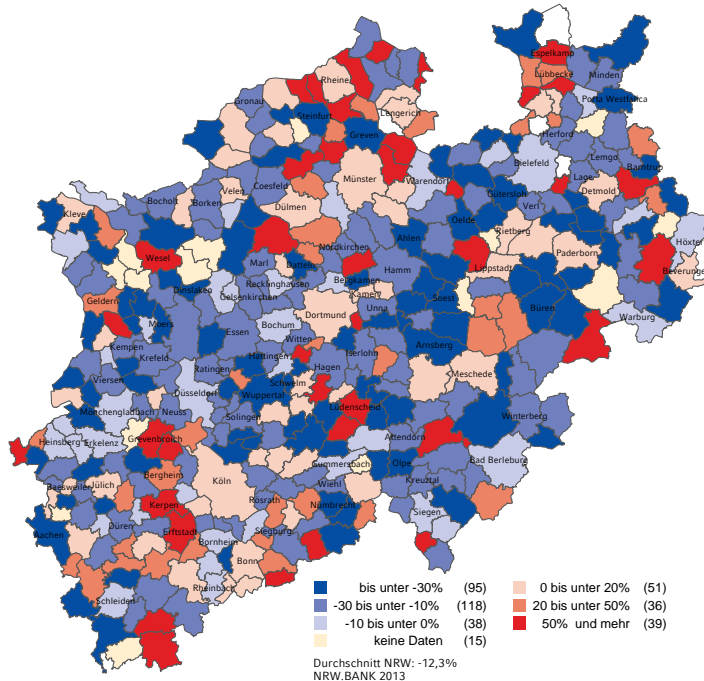


Abb. 11: Veränderung der wohnungssuchenden Haushalte 2012 gegenüber 2009 (Quelle: NRW.BANK)

gab es in einigen Großstädten (Köln, Bonn, Dortmund, Münster) sowie eine größeren Zahl kleineren Gemeinden im gesamten Land. Deutliche (prozentuale) Anstiege gab es ausschließlich in kleineren Gemeinden, in denen überwiegend die absolute Zahl der Wohnungssuchenden relativ gering ist.

Entwicklung bei älteren Wohnungssuchenden

Auch bei den älteren Wohnungssuchenden gibt es eine unterschiedlich ausgeprägte Entwicklungsdynamik. Über die letzten drei Jahre ist in der Mehrzahl der Kommunen (176) die Zahl wohnungssuchender Haushalte teilweise deutlich zurückgegangen; gleichzeitig ist in über 150 Kommunen die Anzahl aber auch (zum Teil ebenso deutlich) gestiegen.

Moderate Rückgänge gab es in weiten Teilen des Ruhrgebiets und interessanterweise in Köln mit seinem angespannten Wohnungsmarkt. Moderate Anstiege gab es in größeren Städten wie Bonn, Düsseldorf, Münster mit angespannten

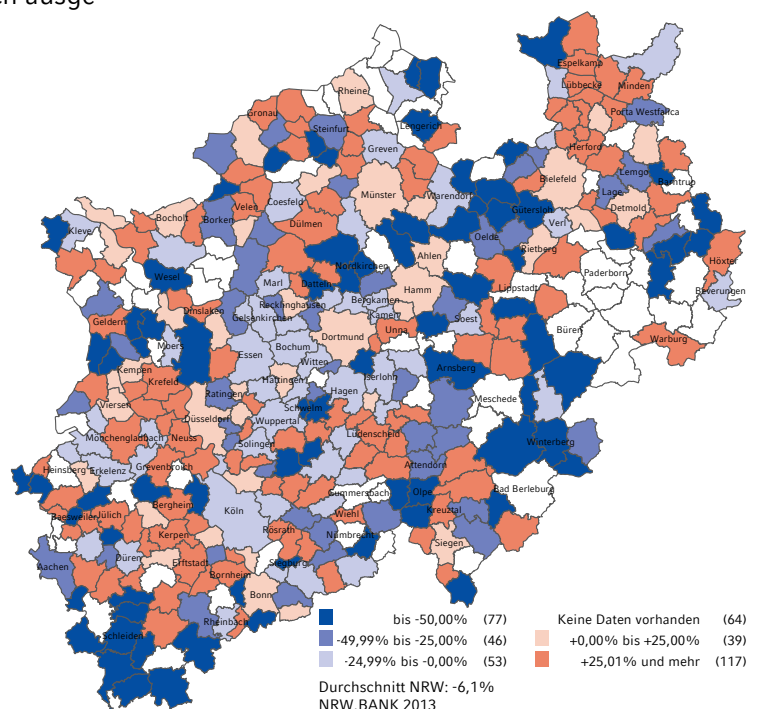
Wohnungsmärkten aber auch in Hamm, Dortmund und Bielefeld. In vielen kleineren Gemeinden gab es stärkere prozentuale Anstiege oder Rückgänge. Hier sind jedoch die Skaleneffekte zu berücksichtigen, die bei geringen Ausgangswerten schnell zu hohen Veränderungsrate führen.

Auffällig ist, dass es in einigen Gemeinden, die insgesamt einen Rückgang der wohnungssuchenden Haushalte aufweisen, Anstiege bei den älteren Wohnungssuchenden gibt. Dies betrifft zum Beispiel die Großstädte Bielefeld, Hamm und Düsseldorf sowie eine Reihe von Gemeinden in den Kreisen Viersen, Heinsberg und im Rhein-Kreis-Neuss.

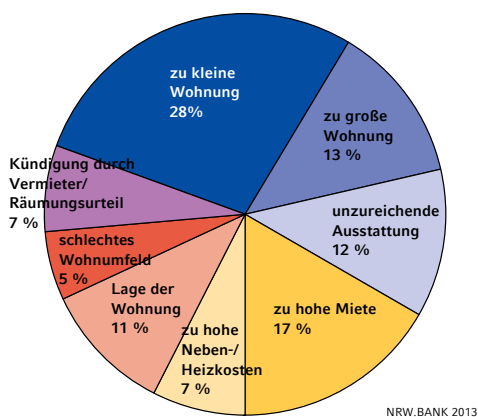
Derzeitige Wohnverhältnisse der Wohnungssuchenden

Rund zwei Drittel der wohnungssuchenden Haushalte wohnen in einer freifinanzierten Wohnung (65 %). 22 Prozent wohnen in einer preisgebundenen Wohnung, knapp 9 Prozent im elterlichen Haushalt und 5 Prozent in einer Notunterkunft. Mit 22.400 Haushalten, die bereits in einer preisgebundenen Wohnung leben, hat sich die Zahl im Vergleich zum Jahr 2009 stark verringert (-20 %). Rück-

Abb. 12: Veränderung der älteren wohnungssuchenden Haushalte 2012 gegenüber 2009 (Quelle: NRW.BANK)



gänge, aber im Vergleich deutlich geringer, gab es auch bei den Haushalten in freifinanzierten Wohnungen und im elterlichen Haushalt (-10 % bzw. -12 %). Hingegen ist die Zahl der Haushalte in Notunterkünften nach einem stetigen Rückgang in den letzten Jahren nun erstmalig wieder angestiegen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl um rund 10 Prozent, gegenüber 2009 um rund 2 Prozent. Mit 5.100 Haushalten liegt der Wert nun wieder auf dem Niveau von 2008. Ausschlaggebend für den Anstieg sind vor allem steigende Zahlen von Alleinstehenden in Notunterkünften.



Gründe für den (angestrebten) Wohnungswechsel

Für rund drei Viertel der wohnungssuchenden Haushalte liegen Angaben zu den Gründen für den gewünschten Wohnungswechsel vor (Abb. 13). Nach wie vor ist der wichtigste Grund eine zu kleine Wohnung (28 Prozent der wohnungssuchenden Haushalte, für die hierzu Angaben vorliegen). Für jeden vierten Haushalt liegt der Grund in zu hohen Kosten, d.h. einer zu hohen Miete (17 %) oder zu hohen Neben-/Heizkosten (7 %). Gegenüber den Vorjahren hat es hierbei eine weitere Verschiebung gegeben: die Zahl der Haushalte, bei denen die Miete der ausschlaggebende Grund ist, ist deutlich rückläufig (-23 % gegenüber 2009); die Heiz- und Nebenkosten hingegen nehmen in ihrer Bedeutung zu (+5 % gegenüber 2009).

Nachrangige Gründe sind aus Sicht der Wohnungssuchenden eine zu große

Wohnung, eine unzureichende Ausstattung und Lage und Umfeld der Wohnung. 7 Prozent der Haushalte müssen die Wohnung verlassen, weil der Vermieter das Mietverhältnis gekündigt hat.

Erwartungsgemäß ist eine zu kleine Wohnung für die großen Haushalte mit drei und mehr Personen der Hauptgrund zum Wohnungswechsel, während bei den kleineren Haushalten eine zu hohe Miete überdurchschnittlich wichtig ist (Abb. 14). Interessant ist, dass die Lage der Wohnung umso relevanter ist desto kleiner der Haushalt ist. So ist die Lage für rund 13 Prozent der Alleinstehenden der ausschlaggebende Grund für den gewünschten Umzug, während dies bei den Haushalten mit fünf und mehr Personen nur für knapp 5 Prozent der Fall ist.

Rückläufige Tendenz bei Belegungen

In insgesamt 48.400 preisgebundenen Wohnungen haben im Jahr 2012 Mieterwechsel stattgefunden. Davon konnten wegen Bezugsfertigkeit 3.870 Wohnungen erstmalig bezogen werden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von 4,9 Prozent (-13,1 % bei Erstbelegungen, -4,1 % bei Wiederbelegungen). Damit setzt sich die rückläufige Tendenz der letzten Jahre fort. Die (wieder-)belegten Wohnungen richteten sich fast ausschließlich an die Einkommensgruppe A. Nur 3,5 % waren Wohnungen für die Einkommensgruppe B.

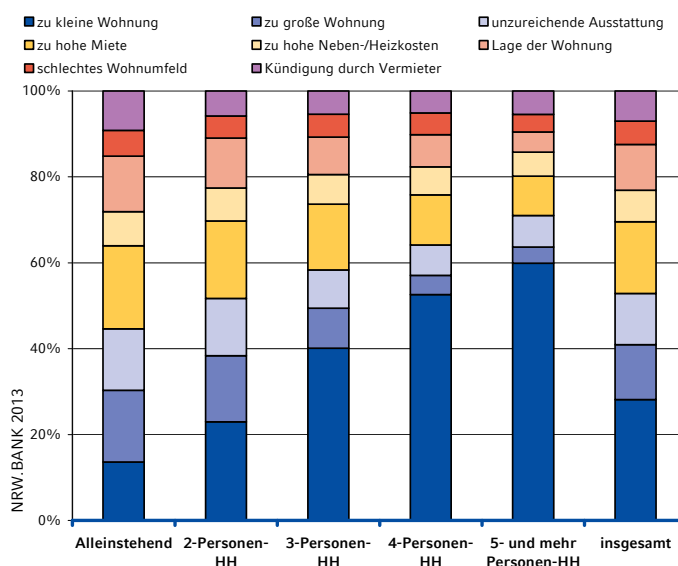


Abb. 13: Gründe für den Wohnungswechsel nach Haushaltsgrößen 2012 (Quelle: NRW.BANK)

Abb. 14: Gründe für den Wohnungswechsel nach Haushaltsgrößen 2012 (Quelle: NRW.BANK)

Fluktuation

Die Fluktuation im preisgebundenen Bestand liegt deutlich über dem Niveau im Gesamtbestand. In rund jeder zehnten preisgebundenen Wohnung (9,9 Prozent) hat 2012 ein Mieterwechsel (bzw. eine Erstbelegung) stattgefunden. Für den Gesamtbestand ergibt sich aus einer Befragung der NRW.BANK ein Vergleichswert von rund 7 Prozent.¹⁴

Der Rückgang der Fluktuationsquote setzt sich damit seit dem Jahr 2000 fort. Naturgemäß bewirkt allein der Rückgang an preisgebundenen Mietwohnungen einen Rückgang an (Wieder-)Belegungen von Wohnungen. Damit allein ist die rückläufige Fluktuationsquote aber nicht erklärt. So ist gegenüber dem Vorjahr der preisgebundene Mietwohnungsbestand um 2,5 Prozent zurückgegangen, während die Zahl der (Wieder-)Belegungen um 4,9 Prozent gesunken ist. Die Haushalte verbleiben also durchschnittlich länger in ihren Wohnungen.

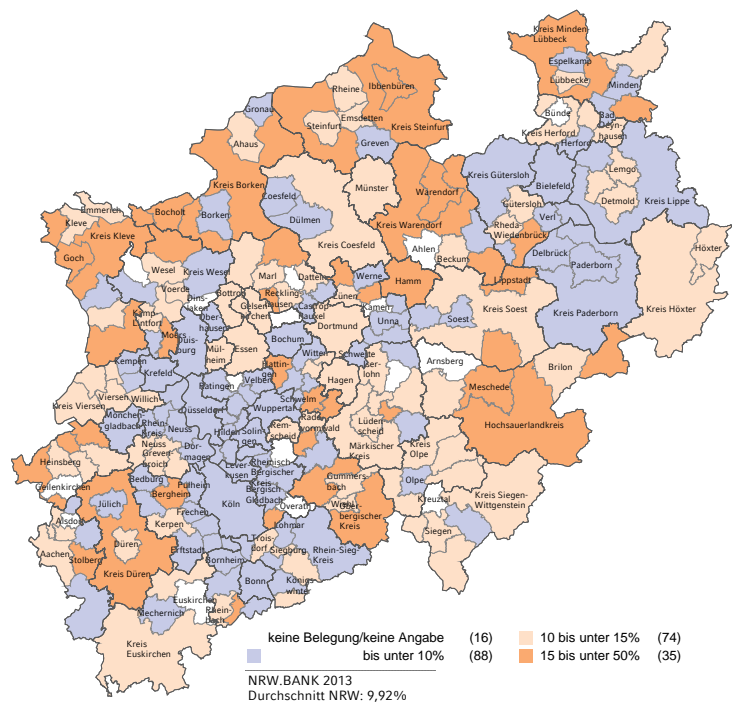
Die Fluktuationsquote ist dabei regional sehr unterschiedlich. Unter dem Landesdurchschnitt liegen rund 90 Zuständige Stellen (Abb. 15). Dazu gehören viele Behörden entlang der Rheinschiene mit ihren angespannten Wohnungsmärkten, aber auch weite Teile von Ostwestfalen-Lippe. 18 Zuständige Stellen melden Belegungen für nur unter 5 % des Bestandes; dies sind mit Ausnahme von Mönchengladbach und Leverkusen überwiegend kleinere Gemeinden. 109 Zuständige Stellen liegen oberhalb des Landesdurchschnitts. Besonders hohe Fluktuationsquoten finden sich bei Behörden im Sieger- und Sauerland, im Münsterland und am Niederrhein.

Vermittlungsquote

Ein anderes Verteilungsmuster zeigen die Vermittlungsquoten, also der Anteil der Belegungen an den Wohnungssuchenden (Abb. 16). Insgesamt konnten in Nordrhein-Westfalen rund 49 Prozent der 101.300 wohnungssuchenden Haushalte eine (andere) preisgebundene Wohnung beziehen. Damit bleibt die Vermittlungsquote landesweit auf dem Vorjahresniveau.

Unterdurchschnittliche Vermittlungsquoten finden sich vor allem in der Rheinschiene, in Münster und Bielefeld. Beson-

Abb. 15: Belegungen je Sozialmietwohnung 2012 (Quelle: NRW.BANK)



ders hohe Vermittlungsquoten von 75 Prozent und mehr werden vor allem in der östlichen Landeshälfte, d.h. im Sieger- und Sauerland, in Teilen Ostwestfalen-Lippes sowie des Münsterlandes erzielt.

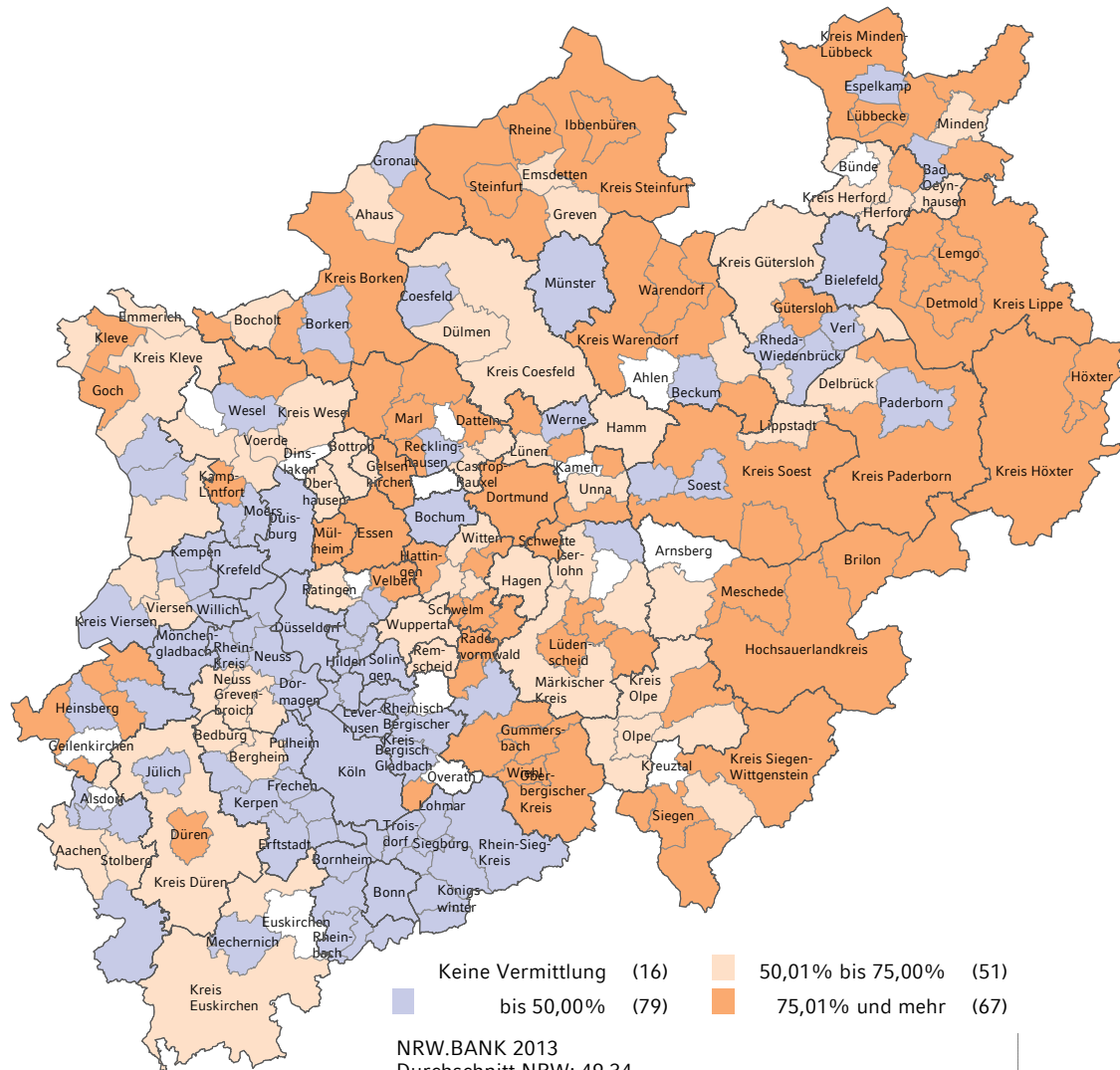
Unterdurchschnittliche Vermittlungsquoten weisen in vielen Fällen auf Marktanspannungen im unteren Preissegment hin. Insbesondere in Bonn, Köln und Düsseldorf sowie einigen angrenzenden Kommunen, in Mönchengladbach und Teilen der Städtereion Aachen konnte nur weniger als jeder dritte wohnungssuchende Haushalt in sozialen Mietwohnraum vermittelt werden. Hier wird die angespannte Situation im preisgebundenen Segment durch die Anspannung im freifinanzierten unteren bis mittleren Segment verstärkt.

¹⁴ Befragung der NRW.BANK zur innerstädtischen Mobilität. Zum Berichtszeitpunkt lagen Werte aus rund 40 Kommunen in Nordrhein-Westfalen vor.

Eine „Übervermittlung“ wurde in 36 Zuständigen Stellen vorgefunden: Hier wurden mehr Sozialwohnungen belegt als Wohnungssuchenden ein Wohnberechtigungsschein im Jahr 2012 erteilt wurde.

Gründe dafür können sein, dass Wohnberechtigungsscheine eine Gültigkeit von

einem Jahr ab Ausstellungsdatum haben und ein Teil der vermittelten Haushalte den Schein im Jahr 2011 erhalten hat. Auch Freistellungen von Wohnungen oder Zuzüge von Haushalten mit einem von einer anderen Zuständigen Stelle ausgestellten Wohnberechtigungsschein können zu Übervermittlung führen.



NRW.BANK 2013
Durchschnitt NRW: 49,34

36 Zuständige Stellen meldeten Vermittlungsquoten von 100% und mehr.

Abb. 16:
Vermittlungsquote
wohnungssuchender
Haushalte 2012
(Quelle: NRW.BANK)

5 Nutzung von preisgebundenen Wohnungen

Die Zuständigen Stellen haben die Einhaltung der sozialen Bindungen im geförderten Wohnraum sicher zu stellen. Dazu gehören unter anderem die Erhebung von Daten zu den Wohnungssuchenden und zum preisgebundenen Bestand sowie die Kontrolle der Wohnungen hinsichtlich der berechtigten Mieter und des Unterhaltungszustands der Gebäude. Für diese Tätigkeit erhalten die Zuständigen Stellen einen angemessenen Verwaltungs-kostenbeitrag.

Freistellungen

Im Zuge der Belegung von preisgebundenen Wohnungen werden aus verschiedenen Gründen auch Freistellungen von den sozialen Bindungen vorgenommen, z.B. wenn die Wohnung für den Haushalt nach den Bestimmungen zu groß ist. Für 7.200 Wohnungen wurden im Jahr 2012 Freistellungen vorgenommen, das entspricht rund 1,5 Prozent des Mietwohnungsbestandes. Auf 100 Belegungen kamen 15 Freistellungen. Damit bleibt die Größenordnung der Freistellungen gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau.

Gemäß §19 WFNG NRW wurden „generell freigestellte“ Wohnungen erfasst. Dies umfasst zum Beispiel Wohnungen, die als Teils eines bestimmten Quartiers oder Wohnungsbestands freigestellt wurden. Dies kann unter anderem erfolgen, wenn daran ein öffentliches Interesse besteht, zum Beispiel um ein Quartier mit sozialen Missständen zu stabilisieren. Die Zuständigen Stellen melden für das Jahr 2012 rund 350 freigestellte Wohnungen.

Übertragung von Miet- und Belegungsbindungen

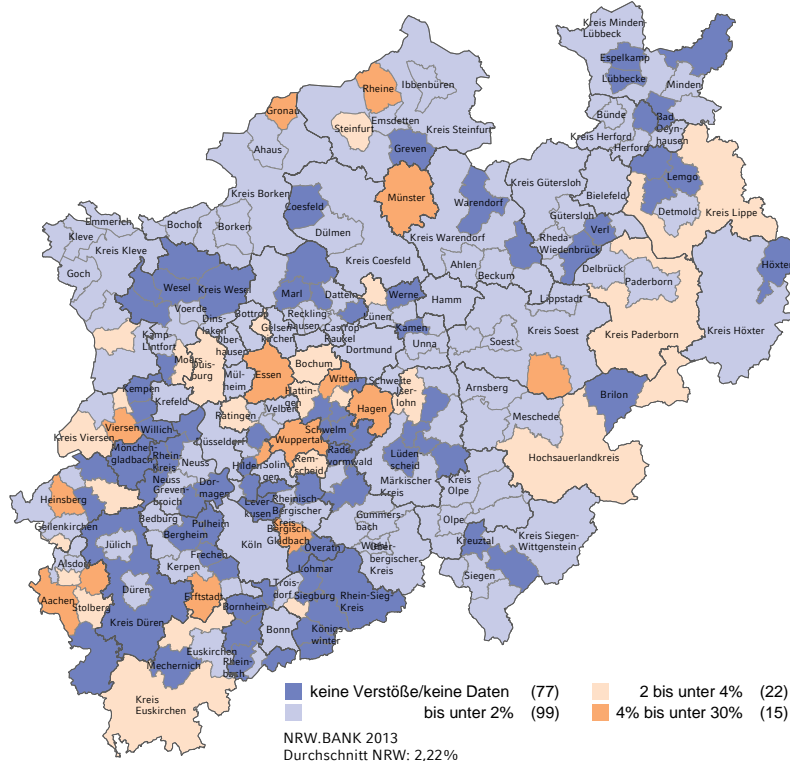
Daneben wurden gemäß §20 WFNG NRW auch Wohnungsbestände erfasst, auf die eine Übertragung von sozialen Bindungen

erfolgt ist. Dies betraf mit rund 90 Wohnungen so viele wie im Vorjahr.

Kontrolltätigkeit

Der kontrollpflichtige Wohnungsbestand setzt sich aus 493.000 Wohnungen der Einkommensgruppe A und 21.000 Wohnungen der Einkommensgruppe B zu-

Abb. 17: Quote der festgestellten Verstöße/ Beanstandungen wegen Miethöhe, Belegung, Instandhaltung, aber ohne Leerstand 2012 (Quelle: NRW.BANK)



sammen. Die Zuständigen Stellen haben 82.900 (86.200) örtliche Kontrollen sowie 32.200(33.500) Sonstige Kontrollen durchgeführt. Damit sind 2012 wie im Vorjahr rund 16 Prozent der kontrollpflichtigen Wohnungen vor Ort kontrolliert worden.

Im Jahr 2012 wurden 13.200 (15.000) Verstöße und Beanstandungen (Abb. 17)

gegen die gesetzmäßige bzw. vertraglich vereinbarte Nutzung festgestellt. Die häufigsten Verstöße mit insgesamt 5.800 Feststellungen sind fehlende Wohnberechtigungsscheine bzw. Benutzungsgenehmigungen gefolgt von Beanstandungen wegen mietpreisrechtlicher Verstöße (3.800) und wegen Leerstand der Wohnung (3.500). Gegenüber dem Vorjahr

wurden damit ein Viertel weniger Leerstände beanstandet.

Für die Kontrolltätigkeit der Zuständigen Stellen wurde von der NRW.BANK ein Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 1,6 Mio € gezahlt.

6 Schlussbetrachtung

Die Situation im preisgebundenen Mietwohnungsmarktsegment hat sich in angespannten Märkten weiter verschlechtert. Die Chancen wohnungssuchender Haushalte auf eine Sozialmietwohnung werden sich durch den Wegfall von Belegungsbindungen auch in den nächsten Jahren verringern.

Der Rückgang des preisgebundenen Mietwohnungsbestandes trifft diejenigen Haushalte, die aufgrund unzureichender finanzieller Ressourcen auf preisgünstigen Mietwohnraum angewiesen sind und sich aufgrund der Marktlage nicht im freifinanzierten Bestand versorgen können oder andere Marktzugangsschwierigkeiten haben.

Zwar steht auf Landesebene dem Rückgang des Bestandes um knapp 3 Prozent ein Rückgang der Zahl der wohnungssuchenden Haushalte um rund 12 Prozent gegenüber, eine generelle Entspannung ergibt sich daraus allerdings nicht. Die Situation ist in den einzelnen Regionen des Landes sehr unterschiedlich. Zudem macht der Rückgang der Erst- und Wiederbelegungen um rund fünf Prozent deutlich, dass weniger wohnungssuchende Haushalte als im Vorjahr eine preisgebundene Wohnung beziehen können.

In den angespannten Märkten sind deutliche Zuwächse der Wohnungssuchendenzahlen festzustellen. Das hohe und derzeit meist steigende Mietniveau im freifinanzierten Segment führt dazu, dass mehr Haushalte auf preisgebundene Wohnungen angewiesen sind. Gleichzeitig geht der preisgebundene Bestand zurück, so dass weniger Haushalte vermittelt werden können. So konnte zum Beispiel in Düsseldorf und Köln nur jeder vierte wohnungssuchende Haushalt eine preisgebundene Wohnung beziehen, in Münster etwa jeder Dritte.

Daneben gibt es Regionen in Nordrhein-Westfalen, in denen ausreichend freifi-

nanzierte preisgünstige Mietwohnungen zur Verfügung stehen. Der Abstand zwischen preisgebundenen Mieten und Marktmieten ist hier gering, so dass sich aus der Höhe der Mieten für die Haushalte keine Notwendigkeit ergibt, einen Wohnberechtigungsschein zu beantragen. Allerdings besteht auch in diesen Regionen oft eine Diskrepanz zwischen angebotener und nachgefragter Qualität der Wohnungen. So fehlt es zum Beispiel häufig an preisgünstigen barrierearmen (bzw. altengerechten) Wohnungen.

Die Strukturveränderung bei den wohnungssuchenden Haushalten setzt sich weiter fort. Der Anteil von Alleinstehenden wächst, ebenso der Anteil älterer Wohnungssuchender in Ein- und Zweipersonenhaushalten. Insgesamt fragen knapp drei Viertel der Wohnungssuchenden kleinere Wohnungen von bis zu 65 qm Wohnfläche nach.

In Zukunft wird in den angespannten Märkten das weiter rückläufige Mietwohnungsangebot für einkommensschwache Haushalte zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Wohnraumversorgung führen. Daher ist es zu begrüßen, dass die Landesregierung dem Mietwohnungsbau im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung eine hohe Priorität einräumt und im Bündnis für Wohnen den Dialog mit Kommunen und Wohnungswirtschaft zur Schaffung eines ausreichenden Angebots an preisgünstigen sowie barrierearmen und energieeffizienten Mietwohnungen sucht.

7 Tabellen zum Berichtsteil

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012	24
Wohnungssuchende Haushalte am 31. Dezember 2012	26
Statistik zur Nutzung von preisgebundenen Wohnungen 2012	28
Tabellen 2012 verschiedene Aggregationsebenen	
Bestand 31. Dezember Darlehensverwaltung	29
Bestand 31. Dezember Nachwirkungsfrist	31
Bestand insgesamt 31. Dezember	33
Verwaltungsdaten und Anteile	
Belegungen, Freistellungen, Leerstand, Sonstige Verstöße, Wohnungssuchende, Mietwohnungen	35
Tabellen 2012 Kommunen	37
Tabellen 2012 Kreise und kreisfreie Städte	42
Tabellen 2012 empirica Wohnungsmarktregionen	43
Tabellen 2040 Bestandsfortschreibung verschiedene Aggregationsebenen	44
Tabellen 2040 Bestandsfortschreibung Kommunen	46
Tabellen 2040 Bestandsfortschreibung Kreise und kreisfreie Städte	51
Tabellen 2040 Bestandsfortschreibung empirica Wohnungsmarktregionen	52

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012

Nordrhein-Westfalen	Wohnungen, die gefördert wurden als:				
	Selbst genutztes Wohneigentum (alle Einkommensgruppen)	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen	
1. Wohnungen in der Darlehensverwaltung am 1. Januar	127.550	418.579	24.509	443.088	570.638
2. Zugänge					
2.1 Bezugsfertigkeit	2.733	3.375	195	3.570	6.303
2.2 Sonstige Zugänge (Bestandserwerbe, Umwandlung von Mietwohnungen in selbst genutztes Wohneigentum, Bestandskorrekturen, verspätet mitgeteilte Bezugsfertigkeiten usw.)	1.234	1.404	268	1.672	2.906
3. Zwischensumme	131.517	423.358	24.972	448.330	579.847
4. Abgänge					
4.1 planmäßige Abgänge (planmäßige Tilgung, Vollauszahlung der Aufwendungsdarlehen usw.)	1.267	3.264	3.378	6.642	7.909
4.2 Außerplanmäßige Abgänge (vorzeitige Darlehensrückzahlungen, Verzicht auf Zahlung der Aufwendungssubvention usw.)	7.647	14.102	250	14.352	21.999
4.3 Sonstige Abgänge (Umwandlung von Mietwohnungen in selbst genutztes Wohneigentum, Bestandskorrekturen, verspätet mitgeteilte Abgänge usw.)	1.026	1.786	341	2.127	3.153
5. Wohnungen in der Darlehensverwaltung am 31. Dezember	121.577	404.206	21.003	425.209	546.786
6. Wohnungen in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 1. Januar	1.294	84.188	-	84.188	85.482
6.1. Zugänge im Berichtsjahr - Beginn der Nachwirkungsfrist	93	14.673	-	14.673	14.766
6.2. Abgänge im Berichtsjahr - Ende der Nachwirkungsfrist	177	10.436	-	10.436	10.613
7. Wohnungen in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 31. Dezember des Berichtsjahres	1.210	88.425	-	88.425	89.635
8. Wohnungen in der Nachwirkungsfrist verkürzt auf bis zu 3 Jahre durch Satzungsbeschluss (§ 22 Abs. 5 WFNG NRW) mit Ablauf des 31. Dezember des Vorjahres	-	-	-	-	-
8.1. Zugänge im Berichtsjahr - Beginn der Nachwirkungsfrist	1	267	-	267	268
8.2. Abgänge im Berichtsjahr - Ende der Nachwirkungsfrist	-	-	-	-	-
9. Wohnungen in der Nachwirkungsfrist verkürzt auf bis zu 3 Jahre durch Satzungsbeschluss (§ 22 Abs. 5 WFNG NRW) mit Ablauf des 31. Dezember des Berichtsjahres	1	267	-	267	268
10. Wohnungen insgesamt am 31. Dezember des Berichtsjahres	122.788	492.898	21.003	513.901	636.689
Wohnheime und Pflegewohnplätze, die ab dem 1. Januar 2010 gefördert worden sind, aufgeteilt nach:	Anzahl der Heimplätze				
11.1 Pflegewohnplätze nach Nr.3 WFB	76				
11.2 Pflegewohnplätze nach Nr. 2 RL BestandsInvest	260				
11.3 Wohnheimplätze nach BWB	507				
12. Summe aller Heimplätze am 31. Dezember	843				
nachrichtlich					
Wohnungsbestand Gemeinde- u. Gemeindeverbandsmittel	Anzahl Wohnungen				
13. Wohnungen, die ausschließlich mit Mitteln einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes gefördert worden sind am 31. Dezember	4.447				
14. Anzahl der Wohnungen, die ausschließlich mit Mitteln aus dem Bundestreuhandvermögen für Bergarbeiter gefördert worden sind und für die kein Belegungsvorbehalt für Bergarbeiter besteht , am 31. Dezember	8.886				

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012

Nordrhein-Westfalen	Wohnungen, die gefördert wurden als:				
	Selbst genutztes Wohneigentum (alle Einkommensgruppen)	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen	

Veränderung preisgebundener Wohnungsbestand gegenüber 2011

1. Wohnungen in der Darlehensverwaltung am 1. Januar	-2,2%	-2,2%	-15,6%	-3,1%	-2,9%
2. Zugänge					
2.1 Bezugfertigkeit	-31,6%	-20,7%	-37,3%	-21,8%	-26,4%
2.2 Sonstige Zugänge (Bestandserwerbe, Umwandlung von Mietwohnungen in selbst genutztes Wohneigentum, Bestandskorrekturen, verspätet mitgeteilte Bezugfertigkeiten usw.)	-23,1%	-51,9%	36,0%	-46,3%	-38,4%
3. Zwischensumme	-3,4%	-2,7%	-15,5%	-3,6%	-3,5%
4. Abgänge					
4.1 planmäßige Abgänge (planmäßige Tilgung, Vollauszahlung der Aufwendungsdarlehen usw.)	-10,8%	-8,1%	2,8%	-2,9%	-4,2%
4.2 Außerplanmäßige Abgänge (vorzeitige Darlehensrückzahlungen, Verzicht auf Zahlung der Aufwendungssubvention usw.)	26,5%	25,7%	-10,7%	24,8%	25,4%
4.3 Sonstige Abgänge (Umwandlung von Mietwohnungen in selbst genutztes Wohneigentum, Bestandskorrekturen, verspätet mitgeteilte Abgänge usw.)	-4,2%	-9,3%	-76,7%	-38,0%	-30,0%
5. Wohnungen in der Darlehensverwaltung am 31. Dezember	-4,7%	-3,4%	-14,3%	-4,0%	-4,2%

6. Wohnungen in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 1. Januar	-3,1%	-3,0%	-	-3,0%	-3,0%
6.1 Zugänge im Berichtsjahr - Beginn der Nachwirkungsfrist	-33,6%	13,5%	-	13,5%	13,0%
6.2 Abgänge im Berichtsjahr - Ende der Nachwirkungsfrist	-2,7%	-32,9%	-	-32,9%	-32,5%
7. Wohnungen in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 31. Dezember des Berichtsjahres	-6,5%	5,0%	-	5,0%	4,9%

10. Wohnungen insgesamt am 31. Dezember des Berichtsjahres	-4,7%	-2,0%	-14,3%	-2,5%	-3,0%
Nachrichtlich: jährliche Veränderung seit 2009 Wohnungen insgesamt am 31. Dezember des Berichtsjahres (ohne Wohnungen für Bergarbeiter und Gemeinden)	-0,7%	-2,3%	-12,2%	-2,9%	-2,5%

Wohnheime und Pflegewohnplätze, die ab dem 1. Januar 2010 gefördert worden sind, aufgeteilt nach:	Anzahl der Heimplätze
11.1 Pflegewohnplätze nach Nr.3 WFB	0,0%
11.2 Pflegewohnplätze nach Nr. 2 RL BestandsInvest	15,0%
11.3 Wohnheimplätze nach BWB	69,0%
12. Summe aller Heimplätze am 31. Dezember	40,0%

nachrichtlich Wohnungsbestand Gemeinde- u. Gemeindeverbandsmittel		Anzahl Wohnungen
13. Wohnungen, die ausschließlich mit Mitteln einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes gefördert worden sind am 31. Dezember		5,7%
14. Anzahl der Wohnungen, die ausschließlich mit Mitteln aus dem Bundestreuhandvermögen für Bergarbeiter gefördert worden sind und für die kein Belegungsvorbehalt für Bergarbeiter besteht , am 31. Dezember		-

Wohnungssuchende 2012

Nordrhein-Westfalen		Zahl der Haushalte						Summe Personen	Durchschnitt Haushaltsgröße	
		Alleinstehend	Haushalte mit				Summe aller Haushalte			
			2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 und mehr Personen				Anteil
1.	Wohnungssuchende Haushalte, denen im Jahr 2011 ein Wohnberechtigungsschein erteilt wurde	46.962	24.403	14.591	8.995	6.372	101.323	100,0%	213.116	2,10
	Anteil (%)	46,3%	24,1%	14,4%	8,9%	6,3%	100,0%	x	x	
	davon: Einkommensgruppe A innerhalb der Einkommensgrenze	45.956	23.632	14.237	8.833	6.331	98.989	97,7%	208.616	2,11
	Anteil (%)	46,4%	23,9%	14,4%	8,9%	6,4%	100,0%	x	x	
	Einkommensgruppe B - Einkommensüberschreitung § 13 Abs. 1 WFNG NRW +60%	1.006	771	354	162	41	2.334	2,3%	4.500	1,93
Zugehörigkeit zu einem besonderen Personenkreis										
2.	Haushalte mit Kindern	x	8.257	11.923	7.943	6.022	34.145	33,7%	119.585	3,50
3.	Ältere Menschen	13.549	6.777	x	x	x	20.326	20,1%	27.103	1,33
4.	Haushalte mit Leistungsbezug nach SGB II (Hartz IV), SGB XII, Kapitel 3 & 4	16.270	8.027	6.356	3.941	3.024	37.618	37,1%	84.998	2,26
5.	Geringverdienende Haushalte/ Wohnungsnotfälle (Unterschreitung der Einkommensgrenze um mindestens 20 %)	28.639	14.316	8.734	5.605	4.099	61.393	60,6%	130.077	2,12
Derzeitige Wohnverhältnisse										
6.	Wohnen im elterlichen Haushalt	5.609	2.392	741	158	51	8.951	8,8%	13.549	1,51
7.	Obdachlosen-/ Notunterkunft	3.623	719	393	203	164	5.102	5,0%	8.020	1,57
8.	Öffentlich geförderte Wohnung	8.323	5.622	3.717	2.572	2.206	22.440	22,1%	54.021	2,41
9.	Freifinanzierte Wohnung	31.396	16.036	9.464	5.590	3.571	66.057	65,2%	135.289	2,05
Gründe für den Wohnungswechsel										
10.	Zu kleine Wohnung	4.181	4.239	4.859	4.373	3.705	21.357	28,2%	66.588	3,12
11.	Zu große Wohnung	5.128	2.836	1.125	371	233	9.693	12,8%	17.034	1,76
12.	Unzureichende Ausstattung	4.405	2.467	1.080	591	456	8.999	11,9%	17.633	1,96
13.	Zu hohe Miete	5.935	3.328	1.856	970	568	12.657	16,7%	25.390	2,01
14.	Zu hohe Neben-/ Heizkosten	2.446	1.425	832	538	343	5.584	7,4%	11.968	2,14
15.	Lage der Wohnung	3.968	2.143	1.061	626	293	8.091	10,7%	15.670	1,94
16.	Schlechtes Wohnumfeld	1.853	947	641	422	253	4.116	5,4%	8.851	2,15
17.	Kündigung durch Vermieter/ Räumungsurteil	2.815	1.074	655	424	337	5.305	7,0%	10.612	2,00

Veränderung Wohnungssuchende gegenüber 2009

	Zahl der Haushalte	Allein- stehend	Haushalte mit				Summe aller Haushalte	Summe Personen	Durch- schnitt Haus- halts- größe	
			2	3	4	5 und mehr				
			Personen	Personen	Personen	Personen				
1. Wohnungssuchende Haushalte, denen im Jahr 2011 ein Wohnberechtigungsschein erteilt wurde		-8,3%	-13,9%	-15,0%	-19,9%	-16,4%	-12,3%	x	-14,5%	x
davon: Einkommensgruppe A innerhalb der Einkommensgrenzen		-7,9%	-12,8%	-14,6%	-19,3%	-15,7%	-11,7%	x	-13,9%	x
Einkommensgruppe B - Einkommensüberschreitung § 13 Abs. 1 WFNG NRW +60%		-24,0%	-37,4%	-29,3%	-41,9%	-61,7%	-32,2%	x	-36,1%	x
Zugehörigkeit zu einem besonderen Personenkreis										
2. Haushalte mit Kindern		x	-15,5%	-19,2%	-24,3%	-17,6%	-19,3%	x	-19,7%	x
3. Ältere Menschen		-4,5%	-9,1%	x	x	x	-6,1%	x	-6,8%	x
4. Haushalte mit Leistungsbezug nach SGB II (Hartz IV), SGB XII, Kapitel 3 & 4		-5,8%	-18,4%	-15,7%	-16,9%	-17,2%	-12,6%	x	-15,1%	x
5. Geringverdienende Haushalte/ Wohnungsnotfälle (Unterschreitung der Einkommensgrenze um mindestens 20 %)		-9,2%	-8,2%	-13,4%	-17,8%	-17,0%	-11,0%	x	-12,9%	x
Derzeitige Wohnverhältnisse										
6. Wohnen im elterlichen Haushalt		-12,4%	-7,6%	-14,4%	-19,8%	-60,5%	-12,1%	x	-13,9%	x
7. Obdachlosen-/ Notunterkunft		4,0%	-6,0%	-2,7%	-0,5%	17,1%	2,1%	x	1,9%	x
8. Öffentlich geförderte Wohnung		-15,1%	-18,5%	-20,1%	-33,9%	-20,6%	-19,9%	x	-22,3%	x
9. Freifinanzierte Wohnung		-5,9%	-12,8%	-13,5%	-15,4%	-16,7%	-10,2%	x	-12,6%	x
Gründe für den Wohnungswechsel										
10. Zu kleine Wohnung		-1,6%	-9,1%	-9,1%	-12,4%	-10,6%	-8,7%	x	-10,1%	x
11. Zu große Wohnung		-11,5%	-13,1%	-11,2%	-31,3%	-3,3%	-12,7%	x	-13,6%	x
12. Unzureichende Ausstattung		10,4%	1,2%	-1,5%	-9,6%	-2,8%	4,1%	x	0,5%	x
13. Zu hohe Miete		-19,8%	-24,0%	-26,1%	-32,1%	-21,5%	-23,0%	x	-24,6%	x
14. Zu hohe Neben-/ Heizkosten		18,5%	-1,6%	-12,4%	-2,0%	19,5%	5,4%	x	2,3%	x
15. Lage der Wohnung		40,2%	25,4%	22,9%	19,5%	-3,0%	29,9%	x	23,2%	x
16. Schlechtes Wohnumfeld		31,9%	11,4%	14,7%	13,4%	8,6%	20,4%	x	15,8%	x
17. Kündigung durch Vermieter/ Räumungsurteil		9,9%	7,7%	7,9%	6,8%	4,0%	8,6%	x	7,5%	x

Nutzung von preisgebundenen Wohnungen - 2012

A Kontrolltätigkeit, Beanstandungen			
1. Kontrolltätigkeit	Durchgeführt in ausschließlich mit Landesmitteln geförderten, kontrollpflichtigen Wohnungen		
1.1 Örtliche Kontrollen gemäß Nr. 2.1 Kontrollrichtlinien			82.889
1.2 Sonstige Kontrollen			32.153
Insgesamt			115.042
2. Anzahl Wohnungen, bei denen Verstöße, Beanstandungen ...	Feststellungen	Bereinigungen	
		eingeleitet	abgeschlossen
2.1 Wohnberechtigungsschein, Benutzungsgenehmigung fehlt	5.755	5.491	4.755
2.2 Leerstand	3.467	2.299	1.300
2.3 Zweckentfremdung, Abbruch	119	115	107
2.4 Mangelnde Instandhaltung	106	64	44
2.5 Mietpreisrechtliche Verstöße	3.765	2.873	1.800
Insgesamt	13.212	10.842	8.006

B Belegungen, Fluktuation		
Anzahl Wohnungen		
	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B
1. Erstbelegungen	3.678	193
2. Wiederbelegungen	43.026	1.500
Insgesamt	46.704	1.693

C Freistellungen		
Anzahl Mietwohnungen		
	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B
Freistellungen ohne Ausgleichszahlung	6.136	234
Freistellungen mit Ausgleichszahlung	749	55
Insgesamt	6.885	289

D generell freigestellter Wohnraum gemäß § 19 Abs. 1 WFNG (Nr. 15.3.2 Buchstabe g) WNB)	
Anzahl Mietwohnungen	346

E Übertragung von Miet- und Belegungsbindungen gemäß § 20 (Nr. 15.3.2 Buchstabe h) WNB)	
Anzahl Mietwohnungen	93

Veränderung der Nutzung von preisgebundenen Wohnungen gegenüber 2011 in %

A Kontrolltätigkeit, Beanstandungen			
1. Kontrolltätigkeit	Durchgeführt in ausschließlich mit Landesmitteln geförderten, kontrollpflichtigen Wohnungen		
1.1 Örtliche Kontrollen gemäß Nr. 2.1 Kontrollrichtlinien			-3,9%
1.2 Sonstige Kontrollen			-3,9%
Insgesamt			-3,9%

B Nr. Belegungen, Fluktuation		
Anzahl Wohnungen		
	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B
1. Erstbelegungen	-11,2%	-38,3%
2. Wiederbelegungen	-3,6%	-16,8%
Insgesamt	-4,2%	-20,0%

2. Anzahl Wohnungen, bei denen Verstöße, Beanstandungen ...	Feststellungen	Bereinigungen	
		eingeleitet	abgeschlossen
2.1 Wohnberechtigungsschein, Benutzungsgenehmigung fehlt	-12,9%	13,0%	0,4%
2.2 Leerstand	-24,8%	-33,1%	-41,6%
2.3 Zweckentfremdung, Abbruch	260,6%	259,4%	245,2%
2.4 Mangelnde Instandhaltung	-24,3%	-29,7%	-33,3%
2.5 Mietpreisrechtliche Verstöße	2,8%	-5,6%	2,5%
Insgesamt	-12,2%	-5,4%	-9,2%

C Freistellungen		
Anzahl Wohnungen		
	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B
Freistellungen ohne Ausgleichszahlung	0,5%	-34,3%
Freistellungen mit Ausgleichszahlung	-6,3%	34,1%
Insgesamt	-0,3%	-27,2%

D generell freigestellter Wohnraum gemäß § 19 Abs. 1 WFNG (Nr. 15.3.2 Buchstabe g) WNB)	
Anzahl Mietwohnungen	-35,1%

E Übertragung von Miet- und Belegungsbindungen gemäß § 20 (Nr. 15.3.2 Buchstabe h) WNB)	
Anzahl Mietwohnungen	6,9%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten für verschiedene Aggregationsebenen

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Insgesamt
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			
		A	B	Summe Mietwohnungen	
4. Wohnungsbestand in der Darlehensverwaltung am 31. Dezember 2012					
Nordrhein-Westfalen	121.577	404.206	21.003	425.209	546.786
Regierungsbezirk:					
Düsseldorf	30.266	130.255	6.162	136.417	166.683
Köln	25.000	97.786	7.906	105.692	130.692
Münster	24.075	56.963	2.336	59.299	83.374
Detmold	17.552	39.337	1.180	40.517	58.069
Arnsberg	24.684	79.865	3.419	83.284	107.968
Kreisfreie Städte	35.372	215.894	11.131	227.025	262.397
Kreise	86.205	188.312	9.872	198.184	284.389
Gemeinden mit:					
unter 10.000 Einwohnern	5.634	4.982	342	5.324	10.958
10.000 - 19.999 Einwohnern	17.607	21.434	1.203	22.637	40.244
20.000 - 49.999 Einwohnern	35.801	75.192	4.286	79.478	115.279
50.000 - 99.999 Einwohnern	21.942	66.458	2.892	69.350	91.292
100.000 - 199.999 Einwohnern	11.171	48.094	2.123	50.217	61.388
200.000 - 499.999 Einwohnern	16.128	90.102	3.043	93.145	109.273
500.000 und mehr Einwohnern	13.294	97.944	7.114	105.058	118.352
Ballungskerne	33.183	211.582	10.935	222.517	255.700
Ballungsrandzonen	25.512	77.986	4.994	82.980	108.492
Ländliche Zonen	55.529	90.816	4.070	94.886	150.415
Solitäre Verdichtungsgebiete	7.353	23.822	1.004	24.826	32.179
übriges Nordrhein-Westfalen	92.282	263.390	15.032	278.422	370.704
Ruhrgebiet	29.295	140.816	5.971	146.787	176.082
Bedarfsniveau Mietwohnraum					
- hoch	20.365	106.814	7.709	114.523	134.888
- überdurchschnittlich	55.781	178.339	8.281	186.620	242.401
- unterdurchschnittlich	39.003	101.029	4.206	105.235	144.238
- niedrig	6.428	18.024	807	18.831	25.259
Mietniveau Mietwohnraum					
- hoch	23.051	111.648	9.778	121.426	144.477
- überdurchschnittlich	61.094	212.729	8.071	220.800	281.894
- unterdurchschn.	30.914	70.574	2.829	73.403	104.317
- niedrig	6.518	9.255	325	9.580	16.098
Gemeindetypen					
Agglomerationsräume					
große Kernstädte	13.294	97.944	7.114	105.058	118.352
Kernstädte	20.287	111.537	3.407	114.944	135.231
Hochverdichtete Kreise					
Ober- und Mittelzentren	37.944	114.621	7.076	121.697	159.641
Sonstige Gemeinden	7.800	11.692	801	12.493	20.293
Verdichtete Kreise					
Ober- und Mittelzentren	7.541	17.350	567	17.917	25.458
Sonstige Gemeinden	3.934	4.545	202	4.747	8.681
Verstädterte Räume					
Kernstädte	4.480	12.753	754	13.507	17.987
Verdichtete Kreise					
Ober- und Mittelzentren	14.100	21.034	484	21.518	35.618
Sonstige Gemeinden	8.877	7.187	465	7.652	16.529
Ländliche Kreise					
Ober- und Mittelzentren	2.668	4.941	133	5.074	7.742
Sonstige Gemeinden	652	602	-	602	1.254

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten für verschiedene Aggregationsebenen

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Insgesamt
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			
		A	B	Summe Mietwohnungen	
4. Wohnungsbestand in der Darlehensverwaltung - Veränderung gegenüber 2009					
Nordrhein-Westfalen	-9,9%	-13,4%	-37,7%	-15,0%	-13,9%
Regierungsbezirk: Düsseldorf	-11,2%	-14,8%	-32,8%	-15,8%	-15,0%
Köln	-11,8%	-7,2%	-26,6%	-9,0%	-9,5%
Münster	-9,5%	-18,4%	-44,6%	-19,8%	-17,1%
Detmold	-4,9%	-6,1%	-55,2%	-9,0%	-7,8%
Arnsberg	-10,3%	-17,4%	-50,6%	-19,6%	-17,6%
Kreisfreie Städte	-7,2%	-13,8%	-37,0%	-15,3%	-14,3%
Kreise	-11,0%	-12,9%	-38,5%	-14,6%	-13,6%
Gemeinden mit: unter 10.000 Einwohnern	-19,8%	-7,2%	-47,0%	-11,5%	-16,0%
10.000 - 19.999 Einwohnern	-13,5%	-5,2%	-49,5%	-9,4%	-11,2%
20.000 - 49.999 Einwohnern	-12,2%	-10,7%	-34,3%	-12,4%	-12,3%
50.000 - 99.999 Einwohnern	-4,0%	-13,1%	-37,8%	-14,6%	-12,2%
100.000 - 199.999 Einwohnern	-11,4%	-22,7%	-48,5%	-24,3%	-22,2%
200.000 - 499.999 Einwohnern	-6,5%	-12,9%	-44,1%	-14,4%	-13,4%
500.000 und mehr Einwohnern	-5,8%	-12,7%	-28,4%	-14,0%	-13,2%
Ballungkerne	-8,3%	-15,7%	-35,1%	-16,9%	-15,9%
Ballungsrandzonen	-11,8%	-17,7%	-30,0%	-18,6%	-17,1%
Ländliche Zonen	-10,9%	-4,6%	-44,5%	-7,5%	-8,7%
Solitäre Verdichtungsgebiete	-3,2%	-6,8%	-58,3%	-11,2%	-9,5%
übriges Nordrhein-Westfalen	-8,6%	-7,0%	-35,7%	-9,1%	-9,0%
Ruhrgebiet	-13,8%	-23,2%	-42,1%	-24,3%	-22,7%
Bedarfsniveau Mietwohnraum - hoch	-44,4%	-48,0%	-55,9%	-48,6%	-48,0%
- überdurchschnittlich	16,8%	50,2%	13,6%	48,1%	39,5%
- unterdurchschnittlich	8,7%	37,9%	-23,0%	33,7%	25,9%
- niedrig	-56,2%	-74,0%	-76,8%	-74,1%	-71,1%
Mietniveau Mietwohnraum - hoch	-6,0%	-5,8%	-23,8%	-7,5%	-7,3%
- überdurchschnittlich	-4,0%	-16,3%	-45,1%	-17,9%	-15,2%
- unterdurchschn.	-24,4%	-18,7%	-48,4%	-20,4%	-21,7%
- niedrig	11,0%	29,1%	-53,2%	21,8%	17,2%
Gemeindetypen Agglomerationsräume große Kernstädte	-5,8%	-12,7%	-28,4%	-14,0%	-13,2%
Kernstädte	-8,2%	-15,4%	-48,8%	-17,0%	-15,8%
Hochverdichtete Kreise Ober- und Mittelzentren	-11,0%	-17,5%	-28,9%	-18,3%	-16,6%
Sonstige Gemeinden	-9,5%	-7,3%	-37,2%	-10,1%	-9,9%
Verdichtete Kreise Ober- und Mittelzentren	-8,4%	-3,6%	-44,6%	-5,8%	-6,6%
Sonstige Gemeinden	-22,1%	-8,3%	-61,2%	-13,4%	-17,6%
Verstädertete Räume Kernstädte	-6,8%	-3,1%	-53,9%	-8,7%	-8,2%
Verdichtete Kreise Ober- und Mittelzentren	-5,7%	-1,2%	-62,4%	-4,7%	-5,1%
Sonstige Gemeinden	-16,8%	-4,0%	-45,8%	-8,3%	-13,1%
Ländliche Kreise Ober- und Mittelzentren	-12,2%	-7,9%	-67,2%	-12,1%	-12,1%
Sonstige Gemeinden	-14,4%	-7,7%	-	-25,5%	-20,1%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten für verschiedene Aggregationsebenen

	Wohnungen, die gefördert wurden als:					Anteil am Wohnungsbestand 1. Januar 2012		
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe		
		A	B	Summe Mietwohnungen		A	B	Summe Mietwohnungen
5. Wohnungsbestand in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 31. Dezember 2012 (Bindungen enden spätestens am 31. Dezember 2022)								
Nordrhein-Westfalen	1.211	88.692	-	88.692	89.903	18,0%	-	17,3%
Regierungsbezirk:								
Düsseldorf	623	29.747	-	29.747	30.370	18,6%	-	17,9%
Köln	459	20.344	-	20.344	20.803	17,2%	-	16,1%
Münster	56	10.513	-	10.513	10.569	15,6%	-	15,1%
Detmold	15	5.678	-	5.678	5.693	12,6%	-	12,3%
Arnsberg	58	22.410	-	22.410	22.468	21,9%	-	21,2%
Kreisfreie Städte	948	54.003	-	54.003	54.951	20,0%	-	19,2%
Kreise	263	34.689	-	34.689	34.952	15,6%	-	14,9%
Gemeinden mit:								
unter 10.000 Einwohnern	6	959	-	959	965	16,1%	-	15,3%
10.000 - 19.999 Einwohnern	12	3.210	-	3.210	3.222	13,0%	-	12,4%
20.000 - 49.999 Einwohnern	122	14.675	-	14.675	14.797	16,3%	-	15,6%
50.000 - 99.999 Einwohnern	119	10.493	-	10.493	10.612	13,6%	-	13,1%
100.000 - 199.999 Einwohnern	82	11.662	-	11.662	11.744	19,5%	-	18,8%
200.000 - 499.999 Einwohnern	128	22.867	-	22.867	22.995	20,2%	-	19,7%
500.000 und mehr Einwohnern	742	24.826	-	24.826	25.568	20,2%	-	19,1%
Ballungkerne	936	56.878	-	56.878	57.814	21,2%	-	20,4%
Ballungsrandzonen	224	13.494	-	13.494	13.718	14,8%	-	14,0%
Ländliche Zonen	49	15.111	-	15.111	15.160	16,5%	-	15,7%
Solitäre Verdichtungsgebiete	2	3.209	-	3.209	3.211	11,9%	-	11,4%
übriges Nordrhein-Westfalen	1.096	50.105	-	50.105	51.201	16,0%	-	15,3%
Ruhrgebiet	115	38.587	-	38.587	38.702	21,5%	-	20,8%
Bedarfsniveau Mietwohnraum								
- hoch	797	22.063	-	22.063	22.860	17,1%	-	16,2%
- überdurchschnittlich	266	44.706	-	44.706	44.972	20,0%	-	19,3%
- unterdurchschnittlich	117	17.810	-	17.810	17.927	15,0%	-	14,5%
- niedrig	31	4.113	-	4.113	4.144	18,6%	-	17,9%
Mietniveau Mietwohnraum								
- hoch	926	22.440	-	22.440	23.366	16,7%	-	15,6%
- überdurchschnittlich	220	50.385	-	50.385	50.605	19,1%	-	18,6%
- unterdurchschn.	52	14.614	-	14.614	14.666	17,2%	-	16,6%
- niedrig	13	1.253	-	1.253	1.266	11,9%	-	11,6%
Gemeindetypen								
Agglomerationsräume								
große Kernstädte	742	24.826	-	24.826	25.568	20,2%	-	19,1%
Kernstädte	206	27.923	-	27.923	28.129	20,0%	-	19,5%
Hochverdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	222	22.750	-	22.750	22.972	16,6%	-	15,7%
Sonstige Gemeinden	1	2.129	-	2.129	2.130	15,4%	-	14,6%
Verdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	7	3.268	-	3.268	3.275	15,9%	-	15,4%
Sonstige Gemeinden	2	846	-	846	848	15,7%	-	15,1%
Verstädterte Räume								
Kernstädte	2	2.044	-	2.044	2.046	13,8%	-	13,1%
Verdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	16	2.821	-	2.821	2.837	11,8%	-	11,6%
Sonstige Gemeinden	11	1.042	-	1.042	1.053	12,7%	-	12,0%
Ländliche Kreise								
Ober- und Mittelzentren	2	947	-	947	949	16,1%	-	15,7%
Sonstige Gemeinden	0	96	-	96	96	13,8%	-	13,8%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten für verschiedene Aggregationsebenen

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Insgesamt
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			
		A	B	Summe Mietwohnungen	
5. Wohnungsbestand in nicht abkürzbarer Nachwirkungsfrist am 31. Dezember 2012 (Bindungen enden spätestens am 31. Dezember 2022) Veränderung gegenüber 2009					
Nordrhein-Westfalen	29,8%	-17,9%	-	-17,9%	-17,5%
Regierungsbezirk:					
Düsseldorf	307,2%	-23,2%	-	-23,2%	-21,9%
Köln	-32,0%	-4,3%	-	-4,3%	-5,2%
Münster	12,0%	-37,1%	-	-37,1%	-36,9%
Detmold	-44,4%	-5,0%	-	-5,0%	-5,2%
Arnsberg	107,1%	-11,5%	-	-11,5%	-11,4%
Kreisfreie Städte	48,4%	-19,5%	-	-19,5%	-18,8%
Kreise	-10,5%	-15,3%	-	-15,3%	-15,3%
Gemeinden mit:					
unter 10.000 Einwohnern	-33,3%	8,0%	-	8,0%	7,6%
10.000 - 19.999 Einwohnern	-40,0%	-11,8%	-	-11,8%	-11,9%
20.000 - 49.999 Einwohnern	-14,7%	-7,4%	-	-7,4%	-7,5%
50.000 - 99.999 Einwohnern	6,3%	-26,1%	-	-26,1%	-25,9%
100.000 - 199.999 Einwohnern	13,9%	-17,5%	-	-17,5%	-17,4%
200.000 - 499.999 Einwohnern	33,3%	-16,6%	-	-16,6%	-16,4%
500.000 und mehr Einwohnern	54,3%	-22,1%	-	-22,1%	-21,0%
Ballungkerne	44,4%	-20,7%	-	-20,7%	-20,1%
Ballungsrandzonen	1,8%	-16,5%	-	-16,5%	-16,3%
Ländliche Zonen	-18,3%	-11,1%	-	-11,1%	-11,2%
Solitäre Verdichtungsgebiete	-60,0%	1,9%	-	1,9%	1,8%
übriges Nordrhein-Westfalen	29,2%	-14,3%	-	-14,3%	-13,7%
Ruhrgebiet	35,3%	-22,1%	-	-22,1%	-22,0%
Bedarfsniveau Mietwohnraum					
- hoch	12,3%	-59,6%	-	-59,6%	-58,6%
- überdurchschnittlich	232,5%	90,0%	-	90,0%	90,5%
- unterdurchschnittlich	25,8%	34,6%	-	34,6%	34,5%
- niedrig	-38,0%	-75,4%	-	-75,4%	-75,2%
Mietniveau Mietwohnraum					
- hoch	39,2%	-11,0%	-	-11,0%	-9,7%
- überdurchschnittlich	17,0%	-18,7%	-	-18,7%	-18,6%
- unterdurchschn.	-26,8%	-27,1%	-	-27,1%	-27,1%
- niedrig	44,4%	53,0%	-	53,0%	52,9%
Gemeindetypen					
Agglomerationsräume					
große Kernstädte	54,3%	-22,1%	-	-22,1%	-21,0%
Kernstädte	30,4%	-17,1%	-	-17,1%	-16,9%
Hochverdichtete Kreise					
Ober- und Mittelzentren	-8,3%	-16,8%	-	-16,8%	-16,7%
Sonstige Gemeinden	-88,9%	0,3%	-	0,3%	0,0%
Verdichtete Kreise					
Ober- und Mittelzentren	16,7%	-26,4%	-	-26,4%	-26,3%
Sonstige Gemeinden	0,0%	-28,8%	-	-28,8%	-28,8%
Verstädterte Räume					
Kernstädte	-60,0%	-8,3%	-	-8,3%	-8,4%
Verdichtete Kreise					
Ober- und Mittelzentren	6,7%	-14,6%	-	-14,6%	-14,5%
Sonstige Gemeinden	-8,3%	7,1%	-	7,1%	6,9%
Ländliche Kreise					
Ober- und Mittelzentren	-33,3%	16,6%	-	16,6%	16,4%
Sonstige Gemeinden	-	100,0%	-	100,0%	100,0%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten für verschiedene Aggregationsebenen

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Insgesamt	Wohnungssuchende Haushalte		
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe				Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
6. Summe aller Wohnungen am 31. Dezember 2012								
Nordrhein-Westfalen	122.788	492.898	21.003	513.901	636.689	98.872	2.451	101.323
Regierungsbezirk:								
Düsseldorf	30.889	160.002	6.162	166.164	197.053	28.502	525	29.027
Köln	25.459	118.130	7.906	126.036	151.495	34.023	949	34.972
Münster	24.131	67.476	2.336	69.812	93.943	12.327	309	12.636
Detmold	17.567	45.015	1.180	46.195	63.762	8.084	176	8.260
Arnsberg	24.742	102.275	3.419	105.694	130.436	15.936	492	16.428
Kreisfreie Städte	36.320	269.897	11.131	281.028	317.348	58.197	1.319	59.516
Kreise	86.468	223.001	9.872	232.873	319.341	40.675	1.132	41.807
Gemeinden mit:								
unter 10.000 Einwohnern	5.640	5.941	342	6.283	11.923	1.034	14	1.048
10.000 - 19.999 Einwohnern	17.619	24.644	1.203	25.847	43.466	4.421	78	4.499
20.000 - 49.999 Einwohnern	35.923	89.867	4.286	94.153	130.076	16.809	762	17.571
50.000 - 99.999 Einwohnern	22.061	76.951	2.892	79.843	101.904	12.852	245	13.097
100.000 - 199.999 Einwohnern	11.253	59.756	2.123	61.879	73.132	11.219	141	11.360
200.000 - 499.999 Einwohnern	16.256	112.969	3.043	116.012	132.268	22.388	310	22.698
500.000 und mehr Einwohnern	14.036	122.770	7.114	129.884	143.920	30.149	901	31.050
Ballungkerne	34.119	268.460	10.935	279.395	313.514	55.769	1.262	57.031
Ballungsrandzonen	25.736	91.480	4.994	96.474	122.210	17.111	489	17.600
Ländliche Zonen	55.578	105.927	4.070	109.997	165.575	19.061	594	19.655
Solitäre Verdichtungsgebiete	7.355	27.031	1.004	28.035	35.390	6.931	106	7.037
übriges Nordrhein-Westfalen	93.378	313.495	15.032	328.527	421.905	71.689	1.663	73.352
Ruhrgebiet	29.410	179.403	5.971	185.374	214.784	27.183	788	27.971
Bedarfsniveau Mietwohnraum								
- hoch	21.162	128.877	7.709	136.586	157.748	37.191	939	38.130
- überdurchschnittlich	56.047	223.045	8.281	231.326	287.373	40.334	702	41.036
- unterdurchschnittlich	39.120	118.839	4.206	123.045	162.165	18.526	661	19.187
- niedrig	6.459	22.137	807	22.944	29.403	2.841	129	2.970
Mietniveau Mietwohnraum								
- hoch	23.977	134.088	9.778	143.866	167.843	41.005	915	41.920
- überdurchschnittlich	61.314	263.114	8.071	271.185	332.499	44.169	860	45.029
- unterdurchschn.	30.966	85.188	2.829	88.017	118.983	12.197	606	12.803
- niedrig	6.531	10.508	325	10.833	17.364	1.521	50	1.571
Gemeindetypen								
Agglomerationsräume								
große Kernstädte	14.036	122.770	7.114	129.884	143.920	30.149	901	31.050
Kernstädte	20.493	139.460	3.407	142.867	163.360	25.336	348	25.684
Hochverdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	38.166	137.371	7.076	144.447	182.613	26.159	751	26.910
Sonstige Gemeinden	7.801	13.821	801	14.622	22.423	2.499	45	2.544
Verdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	7.548	20.618	567	21.185	28.733	3.373	126	3.499
Sonstige Gemeinden	3.936	5.391	202	5.593	9.529	1.117	18	1.135
Verstädterte Räume								
Kernstädte	4.482	14.797	754	15.551	20.033	3.912	76	3.988
Verdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	14.116	23.855	484	24.339	38.455	4.243	143	4.386
Sonstige Gemeinden	8.888	8.229	465	8.694	17.582	1.336	20	1.356
Ländliche Kreise								
Ober- und Mittelzentren	2.670	5.888	133	6.021	8.691	635	17	652
Sonstige Gemeinden	652	698	-	698	1.350	113	6	119

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten für verschiedene Aggregationsebenen

	Wohnungen, die gefördert wurden als:				Insgesamt	Wohnungssuchende Haushalte		
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe				Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
6. Summe aller Wohnungen - Veränderung gegenüber 2009								
Nordrhein-Westfalen	-9,7%	-14,2%	-37,7%	-15,5%	-14,4%	-3,2%	-10,4%	-3,4%
Regierungsbezirk:								
Düsseldorf	-9,7%	-16,5%	-32,8%	-17,2%	-16,1%	-6,4%	-6,1%	-6,4%
Köln	-12,2%	-6,7%	-26,6%	-8,3%	-9,0%	-2,5%	3,9%	-2,4%
Münster	-9,5%	-22,0%	-44,6%	-23,0%	-20,0%	-1,1%	-28,5%	-2,0%
Detmold	-4,9%	-6,0%	-55,2%	-8,6%	-7,6%	-1,3%	-13,3%	-1,6%
Arnsberg	-10,1%	-16,1%	-50,6%	-18,0%	-16,6%	-0,8%	-21,7%	-1,6%
Kreisfreie Städte	-6,3%	-15,0%	-37,0%	-16,1%	-15,1%	-2,1%	-2,1%	-2,1%
Kreise	-11,0%	-13,3%	-38,5%	-14,7%	-13,8%	-4,7%	-18,4%	-5,1%
Gemeinden mit:								
unter 10.000 Einwohnern	-19,9%	-5,0%	-47,0%	-9,0%	-14,5%	-13,8%	-77,0%	-16,8%
10.000 - 19.999 Einwohnern	-13,5%	-6,1%	-49,5%	-9,7%	-11,3%	-1,1%	-58,9%	-3,5%
20.000 - 49.999 Einwohnern	-12,2%	-10,1%	-34,3%	-11,6%	-11,8%	-6,3%	6,1%	-5,9%
50.000 - 99.999 Einwohnern	-4,0%	-15,2%	-37,8%	-16,3%	-13,9%	-2,9%	-22,2%	-3,3%
100.000 - 199.999 Einwohnern	-11,2%	-21,7%	-48,5%	-23,1%	-21,5%	-6,5%	-41,5%	-7,2%
200.000 - 499.999 Einwohnern	-6,3%	-13,7%	-44,1%	-14,9%	-13,9%	-4,5%	-28,4%	-5,0%
500.000 und mehr Einwohnern	-3,8%	-14,8%	-28,4%	-15,7%	-14,7%	1,0%	16,0%	1,4%
Ballungkerne	-7,3%	-16,8%	-35,1%	-17,7%	-16,7%	-1,8%	-9,8%	-1,9%
Ballungsrandzonen	-11,7%	-17,5%	-30,0%	-18,3%	-17,0%	-9,3%	-5,2%	-9,2%
Ländliche Zonen	-10,9%	-5,6%	-44,5%	-8,0%	-9,0%	3,1%	15,1%	3,4%
Solitäre Verdichtungsgebiete	-3,2%	-5,9%	-58,3%	-9,9%	-8,6%	3,7%	-2,8%	3,6%
übriges Nordrhein-Westfalen	-8,3%	-8,2%	-35,7%	-10,0%	-9,6%	-2,0%	-12,8%	-2,3%
Ruhrgebiet	-13,7%	-23,0%	-42,1%	-23,8%	-22,6%	-6,0%	-4,7%	-5,9%
Bedarfsniveau Mietwohnraum								
- hoch	-43,3%	-50,4%	-55,9%	-50,8%	-49,9%	-31,3%	-13,4%	-30,9%
- überdurchschnittlich	17,1%	56,8%	13,6%	54,7%	45,6%	71,4%	3,2%	69,5%
- unterdurchschnittlich	8,7%	37,4%	-23,0%	33,8%	26,8%	30,6%	44,0%	31,0%
- niedrig	-56,2%	-74,2%	-76,8%	-74,3%	-71,8%	-72,5%	-74,8%	-72,6%
Mietniveau Mietwohnraum								
- hoch	-4,8%	-6,7%	-23,8%	-8,1%	-7,6%	2,9%	-14,5%	2,4%
- überdurchschnittlich	-4,0%	-16,8%	-45,1%	-18,0%	-15,7%	-4,5%	-20,7%	-4,9%
- unterdurchschn.	-24,5%	-20,2%	-48,4%	-21,6%	-22,4%	-17,7%	17,2%	-16,6%
- niedrig	11,1%	31,5%	-53,2%	24,7%	19,2%	42,9%	-20,6%	39,5%
Gemeindetypen								
Agglomerationsräume								
große Kernstädte	-3,8%	-14,8%	-28,4%	-15,7%	-14,7%	1,0%	16,0%	1,4%
Kernstädte	-7,9%	-15,7%	-48,8%	-17,0%	-16,0%	-5,9%	-31,8%	-6,4%
Hochverdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	-11,0%	-17,4%	-28,9%	-18,0%	-16,7%	-6,3%	-13,9%	-6,5%
Sonstige Gemeinden	-9,6%	-6,2%	-37,2%	-8,7%	-9,0%	-2,6%	-47,1%	-4,0%
Verdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	-8,4%	-8,1%	-44,6%	-9,7%	-9,4%	-4,4%	38,5%	-3,3%
Sonstige Gemeinden	-22,1%	-12,3%	-61,2%	-16,1%	-18,7%	-6,3%	-51,4%	-7,7%
Verstädterte Räume								
Kernstädte	-6,9%	-3,8%	-53,9%	-8,6%	-8,2%	6,4%	4,1%	6,4%
Verdichtete Kreise								
Ober- und Mittelzentren	-5,7%	-3,0%	-62,4%	-6,0%	-5,8%	1,9%	-18,8%	1,1%
Sonstige Gemeinden	-16,8%	-2,7%	-45,8%	-6,7%	-12,1%	-10,8%	-71,8%	-13,5%
Ländliche Kreise								
Ober- und Mittelzentren	-12,2%	-4,7%	-67,2%	-8,6%	-9,7%	-10,0%	-52,8%	-12,0%
Sonstige Gemeinden	-14,4%	-0,3%	#WERT!	-18,5%	-16,6%	-16,2%	-14,3%	-16,1%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Verwaltungsdaten

Kommune	Belegungen		Freistellungen		Leerstand		Sonstige Verstöße ohne Leerstand		Wohnungssuchende		Summe Mietwohnungen
	Anzahl	Anteil an allen Mietwohnungen	Anzahl	Anteil an allen Mietwohnungen	Anzahl	Anteil an allen Mietwohnungen	Anzahl	Anteil an allen Mietwohnungen	Anzahl	Vermittlungsquote	
Städteregion Aachen	1.904	10,0%	258	1,4%	185	1,0%	1.604	8,4%	3.701	51%	19.082
Bielefeld	1.072	8,6%	98	0,8%	30	0,2%	122	1,0%	3.049	35%	12.484
Bochum	1.128	8,2%	121	0,9%	23	0,2%	394	2,9%	2.330	48%	13.789
Bonn	1.134	8,6%	63	0,5%	12	0,1%	166	1,3%	3.844	30%	13.238
Kreis Borken	757	13,1%	69	1,2%	17	0,3%	108	1,9%	1.348	56%	5.800
Bottrop	444	11,7%	90	2,4%	-	0,0%	14	0,4%	820	54%	3.804
Kreis Coesfeld	295	8,6%	33	1,0%	5	0,1%	30	0,9%	571	52%	3.429
Dortmund	2.722	10,5%	139	0,5%	22	0,1%	71	0,3%	3.594	76%	26.015
Kreis Düren	615	12,2%	77	1,5%	28	0,6%	10	0,2%	924	67%	5.044
Düsseldorf	1.252	6,8%	85	0,5%	-	0,0%	355	1,9%	5.306	24%	18.514
Duisburg	1.612	7,1%	347	1,5%	249	1,1%	461	2,0%	3.819	42%	22.832
Ennepe-Ruhr-Kreis	962	11,6%	205	2,5%	233	2,8%	158	1,9%	961	100%	8.288
Essen	2.060	10,5%	793	4,1%	68	0,3%	830	4,2%	2.279	90%	19.548
Kreis Euskirchen	104	3,8%	22	0,8%	6	0,2%	23	0,8%	651	16%	2.722
Gelsenkirchen	1.399	11,0%	396	3,1%	235	1,8%	245	1,9%	1.399	100%	12.705
Kreis Gütersloh	684	11,1%	52	0,8%	122	2,0%	22	0,4%	1.266	54%	6.146
Hagen	634	10,2%	161	2,6%	6	0,1%	1.014	16,3%	1.215	52%	6.211
Hamm	1.108	16,5%	39	0,6%	355	5,3%	15	0,2%	1.631	68%	6.735
Kreis Heinsberg	617	11,9%	33	0,6%	40	0,8%	77	1,5%	945	65%	5.174
Kreis Herford	389	7,5%	20	0,4%	12	0,2%	32	0,6%	782	50%	5.177
Herne	-	0,0%	36	0,6%	-	0,0%	10	0,2%	706	0%	5.673
Hochsauerlandkreis	395	9,2%	132	3,1%	3	0,1%	67	1,6%	485	81%	4.288
Kreis Höxter	251	10,3%	97	4,0%	45	1,9%	22	0,9%	286	88%	2.431
Kreis Kleve	638	12,6%	82	1,6%	31	0,6%	59	1,2%	1.132	56%	5.053
Köln	3.768	8,8%	146	0,3%	147	0,3%	272	0,6%	16.052	23%	42.975
Krefeld	597	9,1%	83	1,3%	31	0,5%	115	1,7%	1.444	41%	6.593
Leverkusen	186	4,0%	91	2,0%	26	0,6%	-	0,0%	614	30%	4.666
Kreis Lippe	827	10,6%	170	2,2%	5	0,1%	100	1,3%	836	99%	7.774
Märkischer Kreis	1.090	10,0%	186	1,7%	329	3,0%	130	1,2%	1.543	71%	10.904
Kreis Mettmann	895	5,4%	99	0,6%	61	0,4%	224	1,3%	2.421	37%	16.728
Kreis Minden-Lübbecke	703	11,4%	201	3,2%	4	0,1%	19	0,3%	1.091	64%	6.185
Mönchengladbach	267	3,0%	22	0,2%	1	0,0%	-	0,0%	1.900	14%	8.830
Mülheim	605	11,2%	100	1,8%	199	3,7%	18	0,3%	201	301%	5.414
Münster	971	11,7%	12	0,1%	6	0,1%	537	6,5%	2.782	35%	8.277
Oberbergischer Kreis	1.505	23,2%	247	3,8%	119	1,8%	40	0,6%	743	203%	6.496
Oberhausen	739	8,3%	79	0,9%	75	0,8%	119	1,3%	1.072	69%	8.900
Kreis Olpe	170	9,7%	29	1,7%	-	0,0%	22	1,3%	239	71%	1.745
Kreis Paderborn	494	8,2%	46	0,8%	12	0,2%	53	0,9%	950	52%	5.998
Kreis Recklinghausen	2.453	11,2%	440	2,0%	278	1,3%	168	0,8%	3.592	68%	21.988
Remscheid	619	14,1%	117	2,7%	2	0,0%	173	3,9%	884	70%	4.380
Rhein-Erft-Kreis	967	9,3%	57	0,5%	44	0,4%	42	0,4%	2.896	33%	10.449
Rheinisch-Bergischer-Kreis	381	8,0%	35	0,7%	48	1,0%	89	1,9%	1.189	32%	4.749
Rhein-Kreis Neuss	1.026	8,3%	93	0,8%	8	0,1%	6	0,0%	2.513	41%	12.388
Rhein-Sieg-Kreis	1.136	9,9%	36	0,3%	7	0,1%	65	0,6%	3.413	33%	11.441
Kreis Siegen-Wittgenstein	502	10,0%	149	3,0%	4	0,1%	33	0,7%	613	82%	5.026
Kreis Soest	508	11,3%	39	0,9%	63	1,4%	75	1,7%	1.103	46%	4.500
Solingen	94	2,1%	38	0,9%	-	0,0%	10	0,2%	912	10%	4.460
Kreis Steinfurt	1.332	15,7%	165	2,0%	56	0,7%	220	2,6%	1.297	103%	8.461
Kreis Unna	1.296	10,4%	102	0,8%	28	0,2%	115	0,9%	2.008	65%	12.520
Kreis Viersen	693	11,2%	64	1,0%	61	1,0%	150	2,4%	1.394	50%	6.174
Kreis Warendorf	435	8,1%	40	0,7%	33	0,6%	46	0,9%	827	53%	5.348
Kreis Wesel	1.024	9,3%	344	3,1%	56	0,5%	56	0,5%	2.344	44%	10.952
Wuppertal	938	6,1%	496	3,2%	37	0,2%	939	6,1%	1.406	67%	15.398
Kreisangehörige Gemeinden	18.693	9,4%	2.675	1,3%	1.374	0,7%	2.333	1,2%	35.934	52%	198.548
Kreise als zuständige Stelle	5.105	14,9%	899	2,6%	444	1,3%	423	1,2%	5.873	87%	34.325
Kreisfreie Städte	24.599	8,8%	3.600	1,3%	1.659	0,6%	6.989	2,5%	59.516	41%	281.028
Kreise insgesamt	23.798	10,2%	3.574	1,5%	1.818	0,8%	2.756	1,2%	41.807	57%	232.873
Nordrhein-Westfalen	48.397	9,92%	7.174	1,47%	3.477	0,97%	9.745	2,22%	101.323	49,34%	513.901

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Verwaltungsdaten

Kommune	Belegungen		Freistellungen		Leerstand		Sonstige Verstöße ohne Leerstand		Wohnungssuchende		Summe Mietwohnungen
	Anzahl	Anteil an allen Mietwohnungen	Anzahl	Anteil an allen Mietwohnungen	Anzahl	Anteil an allen Mietwohnungen	Anzahl	Anteil an allen Mietwohnungen	Anzahl	Vermittlungsquote	
Region Aachen	3.136	10,7%	368	1,3%	253	0,9%	1.691	5,8%	5.570	56%	29.300
Region Bielefeld	2.583	9,8%	320	1,2%	157	0,6%	244	0,9%	5.151	50%	26.404
Region Bonn	2.270	9,2%	99	0,4%	19	0,1%	231	0,9%	7.257	31%	24.679
Region Bochum	1.128	5,8%	157	0,8%	23	0,1%	404	2,1%	3.036	37%	19.462
Kreis Borken	757	13,1%	69	1,2%	17	0,3%	108	1,9%	1.348	56%	5.800
Region Düsseldorf	3.173	6,7%	277	0,6%	79	0,2%	585	1,2%	10.240	31%	47.630
Region Dortmund	4.018	10,4%	241	0,6%	50	0,1%	186	0,5%	5.602	72%	38.535
Region Duisburg	2.636	7,8%	691	2,0%	305	0,9%	517	1,5%	6.163	43%	33.784
Region Essen	3.404	10,1%	972	2,9%	342	1,0%	967	2,9%	3.552	96%	33.862
Kreis Euskirchen	104	3,8%	22	0,8%	6	0,2%	23	0,8%	651	16%	2.722
Oberbergischer Kreis	1.505	23,2%	247	3,8%	119	1,8%	40	0,6%	743	203%	6.496
Region Hagen	1.596	11,0%	366	2,5%	239	1,6%	1.172	8,1%	2.176	73%	14.499
Hamm	1.108	16,5%	39	0,6%	355	5,3%	15	0,2%	1.631	68%	6.735
Region Herford-Minden	1.092	9,6%	221	1,9%	16	0,1%	51	0,4%	1.873	58%	11.362
Hochsauerlandkreis	395	9,2%	132	3,1%	3	0,1%	67	1,6%	485	81%	4.288
Kreis Höxter	251	10,3%	97	4,0%	45	1,9%	22	0,9%	286	88%	2.431
Region Köln	5.302	8,4%	329	0,5%	265	0,4%	403	0,6%	20.751	26%	62.839
Kreis Kleve	638	12,6%	82	1,6%	31	0,6%	59	1,2%	1.132	56%	5.053
Märkischer Kreis	1.090	10,0%	186	1,7%	329	3,0%	130	1,2%	1.543	71%	10.904
Region Münster	3.033	11,9%	250	1,0%	100	0,4%	833	3,3%	5.477	55%	25.515
Kreis Olpe	170	9,7%	29	1,7%	-	0,0%	22	1,3%	239	71%	1.745
Kreis Paderborn	494	8,2%	46	0,8%	12	0,2%	53	0,9%	950	52%	5.998
Region Bottrop -Gelsenkirchen -Recklinghausen	4.296	11,2%	926	2,4%	513	1,3%	427	1,1%	5.811	74%	38.497
Solingen	94	2,1%	38	0,9%	-	0,0%	10	0,2%	912	10%	4.460
Kreis Siegen-Wittgenstein	502	10,0%	149	3,0%	4	0,1%	33	0,7%	613	82%	5.026
Kreis Soest	508	11,3%	39	0,9%	63	1,4%	75	1,7%	1.103	46%	4.500
Viersen	1.557	7,2%	169	0,8%	93	0,4%	265	1,2%	4.738	33%	21.597
Region Wuppertal -Remscheid	1.557	7,9%	613	3,1%	39	0,2%	1.112	5,6%	2.290	68%	19.778
Kreisangehörige Gemeinden	18.693	9,4%	2.675	1,3%	1.374	0,7%	2.333	1,2%	35.934	52%	198.548
Kreise als zuständige Stelle	5.105	14,9%	899	2,6%	444	1,3%	423	1,2%	5.873	87%	34.325
Kreisfreie Städte	24.599	8,8%	3.600	1,3%	1.659	0,6%	6.989	2,5%	59.516	41%	281.028
Kreise insgesamt	23.798	10,2%	3.574	1,5%	1.818	0,8%	2.756	1,2%	41.807	57%	232.873
Nordrhein-Westfalen	48.397	9,92%	7.174	1,47%	3.477	0,97%	9.745	2,22%	101.323	49,34%	513.901

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten Kommunen

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
Aachen	901	9.396	191	9.587	10.488	2.256	1	2.257
Ahaus	598	517	12	529	1.127	91	-	91
Ahlen	901	2.678	56	2.734	3.635	214	4	218
Aldenhoven	44	156	-	156	200	26	-	26
Alfter	188	438	146	584	772	78	3	81
Alpen	165	36	-	36	201	13	-	13
Alsdorf	801	2.580	142	2.722	3.523	237	12	249
Altena	48	253	4	257	305	15	13	28
Altenbeken	95	124	-	124	219	1	-	1
Altenberge	80	95	5	100	180	19	-	19
Anröchte	104	87	-	87	191	12	-	12
Arnsberg	617	1.919	80	1.999	2.616	94	2	96
Ascheberg	104	139	-	139	243	26	-	26
Attendorf	280	356	-	356	636	65	-	65
Augustdorf	106	202	-	202	308	16	-	16
Bad Berleburg	64	128	-	128	192	19	-	19
Bad Driburg	161	515	4	519	680	56	-	56
Bad Honnef	65	79	-	79	144	72	-	72
Bad Laasphe	43	201	-	201	244	27	-	27
Bad Lippspringe	78	219	11	230	308	18	-	18
Bad Münstereifel	121	83	6	89	210	23	-	23
Bad Oeynhausen	272	600	1	601	873	121	-	121
Bad Salzuflen	348	673	3	676	1.024	61	1	62
Bad Sassendorf	99	219	9	228	327	37	-	37
Bad Wünnenberg	100	69	12	81	181	2	-	2
Baesweiler	716	1.813	43	1.856	2.572	195	-	195
Balve	94	99	2	101	195	13	-	13
Barntrop	54	181	2	183	237	12	-	12
Beckum	433	817	16	833	1.266	233	6	239
Bedburg	186	712	34	746	932	90	-	90
Bedburg-Hau	150	59	-	59	209	9	-	9
Beelen	81	67	-	67	148	8	-	8
Bergheim	692	2.008	30	2.038	2.730	504	1	505
Bergisch Gladbach	346	1.960	24	1.984	2.330	540	2	542
Bergkamen	1.159	750	111	861	2.020	218	10	228
Bergneustadt	73	746	10	756	829	42	-	42
Bestwig	89	143	-	143	232	22	2	24
Beverungen	140	399	-	399	539	40	-	40
Bielefeld	2.873	12.234	250	12.484	15.357	3.015	34	3.049
Billerbeck	101	94	-	94	195	24	-	24
Blankenheim	66	44	5	49	115	8	-	8
Blomberg	68	151	-	151	219	19	-	19
Bocholt	329	1.576	13	1.589	1.918	352	108	460
Bochum	952	13.647	142	13.789	14.741	2.324	6	2.330
Bönen	106	628	21	649	755	75	2	77
Bonn	1.490	12.575	663	13.238	14.728	3.832	12	3.844
Borchen	112	63	-	63	175	2	-	2
Borgentreich	65	11	-	11	76	2	-	2
Borgholzhausen	56	96	-	96	152	8	-	8
Borken	748	833	37	870	1.618	140	-	140
Bornheim	312	880	390	1.270	1.582	223	18	241
Bottrop	583	3.785	19	3.804	4.387	813	7	820
Brakel	173	135	-	135	308	25	-	25
Breckerfeld	30	122	7	129	159	22	-	22
Brilon	166	408	16	424	590	51	-	51
Brüggen	122	158	-	158	280	50	-	50
Brühl	135	712	68	780	915	217	-	217
Bünde	389	438	31	469	858	120	-	120
Büren	149	108	9	117	266	3	-	3
Burbach	108	142	4	146	254	17	-	17
Burscheid	81	394	4	398	479	52	-	52
Castrop-Rauxel	615	2.590	28	2.618	3.233	354	-	354
Coesfeld	702	906	20	926	1.628	129	8	137
Dahlem	36	-	-	-	36	3	-	3
Datteln	205	1.346	26	1.372	1.577	149	12	161
Delbrück	257	181	-	181	438	24	-	24
Detmold	776	2.259	148	2.407	3.183	288	5	293
Dinslaken	755	2.752	78	2.830	3.585	343	3	346
Dörentrup	88	46	-	46	134	5	-	5
Dormagen	958	1.174	90	1.264	2.222	130	1	131
Dorsten	495	2.061	40	2.101	2.596	236	1	237
Dortmund	3.072	24.995	1.020	26.015	29.087	3.553	41	3.594
Drensteinfurt	156	49	3	52	208	13	-	13
Drolshagen	122	91	1	92	214	12	-	12
Dülmen	669	1.142	32	1.174	1.843	141	-	141
Düren	554	2.644	79	2.723	3.277	378	20	398
Düsseldorf	2.137	17.503	1.011	18.514	20.651	5.289	17	5.306
Duisburg	2.686	21.881	951	22.832	25.518	3.572	247	3.819

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten Kommunen

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommensgruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
Eitorf	119	198	21	219	338	100	-	100
Elsdorf	150	300	36	336	486	82	-	82
Emmerich	243	517	16	533	776	92	1	93
Emsdetten	415	713	8	721	1.136	159	1	160
Engelskirchen	110	180	1	181	291	26	-	26
Enger	164	333	-	333	497	40	-	40
Ennepetal	141	376	12	388	529	63	4	67
Ennigerloh	214	161	30	191	405	45	-	45
Ense	136	98	4	102	238	13	-	13
Erftstadt	249	566	62	628	877	267	-	267
Erkelenz	316	647	3	650	966	190	-	190
Erkrath	318	3.366	22	3.388	3.706	327	42	369
Erndtebrück	44	49	-	49	93	8	-	8
Erwitte	110	108	3	111	221	20	-	20
Eschweiler	342	2.049	14	2.063	2.405	289	-	289
Eslohe	62	67	-	67	129	15	1	16
Espelkamp	263	1.176	31	1.207	1.470	173	5	178
Essen	1.581	19.114	434	19.548	21.129	2.222	57	2.279
Euskirchen	527	1.612	5	1.617	2.144	412	-	412
Everswinkel	100	49	11	60	160	8	-	8
Extertal	63	251	-	251	314	31	-	31
Finnentrop	207	235	5	240	447	28	-	28
Frechen	490	1.294	81	1.375	1.865	497	19	516
Freudenberg	154	241	-	241	395	30	-	30
Fröndenberg	126	562	13	575	701	31	1	32
Gangelt	31	116	10	126	157	14	-	14
Geilenkirchen	269	744	36	780	1.049	84	3	87
Geldern	268	729	2	731	999	295	3	298
Gelsenkirchen	682	12.551	154	12.705	13.387	1.396	3	1.399
Gescher	185	271	-	271	456	39	-	39
Geseke	244	292	1	293	537	33	-	33
Gevensberg	116	460	30	490	606	47	1	48
Gladbeck	766	2.165	27	2.192	2.958	453	4	457
Goch	295	704	13	717	1.012	128	1	129
Grefrath	132	215	12	227	359	64	3	67
Greven	408	740	19	759	1.167	96	3	99
Grevenbroich	377	1.531	84	1.615	1.992	334	-	334
Gronau	873	1.209	10	1.219	2.092	309	-	309
Gütersloh	819	2.380	34	2.414	3.233	352	-	352
Gummersbach	422	1.736	54	1.790	2.212	238	-	238
Haan	123	1.054	49	1.103	1.226	113	-	113
Hagen	964	5.981	230	6.211	7.175	1.103	112	1.215
Halle	171	324	17	341	512	47	4	51
Hallenberg	25	8	-	8	33	1	-	1
Haltern	232	254	5	259	491	48	-	48
Halver	129	255	4	259	388	38	-	38
Hamm	1.868	6.416	319	6.735	8.603	1.623	8	1.631
Hamminkeln	178	192	-	192	370	38	-	38
Harsewinkel	288	239	3	242	530	29	1	30
Hattingen	263	1.138	126	1.264	1.527	157	6	163
Havixbeck	110	130	-	130	240	26	-	26
Heek	95	50	-	50	145	9	-	9
Heiden	72	94	-	94	166	16	-	16
Heiligenhaus	116	720	-	720	836	79	-	79
Heimbach	26	41	-	41	67	4	-	4
Heinsberg	503	528	40	568	1.071	155	-	155
Hellenthal	47	13	2	15	62	5	-	5
Hemer	370	381	-	381	751	122	-	122
Hennef	232	507	96	603	835	135	73	208
Herdecke	86	915	3	918	1.004	111	-	111
Herford	545	2.779	68	2.847	3.392	342	-	342
Herne	712	5.444	229	5.673	6.385	558	148	706
Herscheid	54	73	-	73	127	11	-	11
Herten	458	2.078	13	2.091	2.549	412	-	412
Herzebrock-Clarholz	138	164	-	164	302	31	-	31
Herzogenrath	125	1.144	1	1.145	1.270	258	5	263
Hiddenhausen	154	299	12	311	465	73	1	74
Hilchenbach	90	280	-	280	370	37	-	37
Hilden	206	1.303	40	1.343	1.549	395	2	397
Hille	119	66	3	69	188	13	2	15
Hörstel	316	80	14	94	410	21	-	21
Hövelhof	135	222	10	232	367	14	-	14
Höxter	225	541	8	549	774	61	1	62
Holzwickede	95	324	3	327	422	33	-	33
Hopsten	84	97	1	98	182	15	-	15
Horn-Bad Meinberg	120	287	-	287	407	29	-	29
Horstmar	69	36	11	47	116	10	-	10
Hückelhoven	253	1.663	68	1.731	1.984	207	-	207
Hückeswagen	123	273	1	274	397	35	-	35
Hüllhorst	167	31	3	34	201	8	1	9
Hünxe	271	75	11	86	357	30	-	30
Hürtgenwald	27	17	3	20	47	5	-	5
Hürth	190	1.416	140	1.556	1.746	444	5	449

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten Kommunen

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
Ibbenbüren	993	1.898	10	1.908	2.901	266	2	268
Inden	42	38	14	52	94	12	-	12
Iserlohn	549	2.796	71	2.867	3.416	434	13	447
Isselburg	113	95	-	95	208	21	-	21
Issum	45	53	-	53	98	18	-	18
Jüchen	190	676	8	684	874	103	-	103
Jülich	266	873	4	877	1.143	166	4	170
Kaarst	190	339	70	409	599	162	-	162
Kalkar	155	161	-	161	316	47	3	50
Kall	116	116	21	137	253	16	-	16
Kalletal	84	329	-	329	413	25	-	25
Kamen	259	1.215	100	1.315	1.574	170	-	170
Kamp-Lintfort	128	1.047	41	1.088	1.216	116	1	117
Kempen	240	772	2	774	1.014	242	-	242
Kerken	78	57	-	57	135	22	3	25
Kerpen	440	1.272	208	1.480	1.920	448	-	448
Kevelaer	339	466	7	473	812	117	1	118
Kierspe	188	300	35	335	523	89	-	89
Kirchhundem	167	86	1	87	254	12	-	12
Kirchlengern	207	105	-	105	312	24	-	24
Kleve	625	1.441	40	1.481	2.106	231	9	240
Köln	4.560	39.277	3.698	42.975	47.535	15.467	585	16.052
Königswinter	130	627	-	627	757	199	1	200
Korschenbroich	157	279	11	290	447	63	3	66
Kranenburg	78	88	-	88	166	6	-	6
Krefeld	1.588	6.539	54	6.593	8.181	1.444	-	1.444
Kreuzau	86	225	21	246	332	71	-	71
Kreuztal	291	736	-	736	1.027	49	-	49
Kürten	98	176	-	176	274	67	5	72
Ladbergen	59	48	4	52	111	13	-	13
Laer	49	95	22	117	166	18	-	18
Lage	485	1.274	50	1.324	1.809	137	-	137
Langenberg	75	40	-	40	115	7	-	7
Langenfeld	1.292	1.194	129	1.323	2.615	283	95	378
Langerwehe	61	239	-	239	300	41	-	41
Legden	88	68	-	68	156	16	-	16
Leichlingen	83	519	27	546	629	36	83	119
Lemgo	462	1.215	46	1.261	1.723	132	-	132
Lengerich	248	454	17	471	719	95	-	95
Lennestadt	301	367	7	374	675	50	-	50
Leopoldshöhe	197	84	6	90	287	21	-	21
Leverkusen	582	4.584	82	4.666	5.248	606	8	614
Lichtenau	47	12	-	12	59	-	-	-
Lienen	86	55	6	61	147	16	-	16
Lindlar	115	34	28	62	177	43	-	43
Linnich	59	170	2	172	231	23	-	23
Lippetal	121	98	7	105	226	12	-	12
Lippstadt	561	1.020	6	1.026	1.587	296	-	296
Löhne	316	566	11	577	893	88	1	89
Lohmar	188	228	24	252	440	150	3	153
Lotte	262	94	9	103	365	17	-	17
Lübbecke	151	741	19	760	911	100	24	124
Lüdenscheid	740	2.355	277	2.632	3.372	398	-	398
Lüdinghausen	179	453	-	453	632	90	-	90
Lügde	37	140	3	143	180	6	-	6
Lünen	646	3.340	34	3.374	4.020	705	21	726
Marienheide	105	164	10	174	279	24	-	24
Marienmünster	51	15	-	15	66	-	-	-
Marl	582	3.040	79	3.119	3.701	390	4	394
Marsberg	143	173	7	180	323	33	3	36
Mechernich	279	115	-	115	394	46	1	47
Meckenheim	161	235	9	244	405	115	-	115
Medebach	52	73	-	73	125	15	2	17
Meerbusch	120	744	1	745	865	211	-	211
Meinerzhagen	172	384	22	406	578	71	-	71
Menden	491	2.062	-	2.062	2.553	146	-	146
Merzenich	71	107	-	107	178	33	-	33
Meschede	250	445	11	456	706	92	-	92
Metelen	64	137	2	139	203	18	-	18
Mettingen	81	123	20	143	224	18	-	18
Mettmann	309	1.041	42	1.083	1.392	156	2	158
Minden	536	2.198	26	2.224	2.760	371	-	371
Möhnesee	77	68	-	68	145	6	-	6
Mönchengladbach	2.089	8.559	271	8.830	10.919	1.899	1	1.900
Moers	342	1.801	100	1.901	2.243	809	7	816
Monheim	182	708	-	708	890	276	-	276
Monschau	26	26	-	26	52	4	-	4
Morsbach	72	71	8	79	151	11	-	11
Much	84	137	-	137	221	45	-	45
Mülheim	573	5.395	19	5.414	5.987	198	3	201
Münster	1.791	7.667	610	8.277	10.068	2.725	57	2.782

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten Kommunen

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommensgruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
Nachrodt-Wiblingwerde	61	365	-	365	426	48	-	48
Netphen	239	480	7	487	726	51	-	51
Nettersheim	31	8	-	8	39	5	-	5
Nettetal	384	1.216	29	1.245	1.629	258	8	266
Neuenkirchen	221	106	6	112	333	24	-	24
Neuenrade	136	210	-	210	346	34	-	34
Neukirchen-Vluyn	153	970	3	973	1.126	209	-	209
Neunkirchen	87	117	10	127	214	28	-	28
Neunkirchen-Seelscheid	158	121	10	131	289	60	-	60
Neuss	769	6.555	796	7.351	8.120	1.469	-	1.469
Nideggen	27	25	-	25	52	16	-	16
Niederkassel	709	271	96	367	1.076	96	-	96
Niederkrüchten	109	33	-	33	142	39	-	39
Niederzier	122	164	-	164	286	62	-	62
Nieheim	66	9	-	9	75	1	-	1
Nörvenich	63	172	-	172	235	31	1	32
Nordkirchen	85	63	-	63	148	10	-	10
Nordwalde	93	160	20	180	273	16	-	16
Nottuln	182	120	-	120	302	36	-	36
Nümbrecht	149	181	38	219	368	29	-	29
Oberhausen	1.545	8.759	141	8.900	10.445	1.066	6	1.072
Ochtrup	226	355	17	372	598	82	-	82
Odenthal	43	53	-	53	96	35	-	35
Oelde	312	342	14	356	668	41	1	42
Oer-Erkenschwick	732	2.032	484	2.516	3.248	288	8	296
Oerlinghausen	77	288	-	288	365	40	-	40
Olfen	100	83	-	83	183	32	-	32
Olpe	193	418	38	456	649	48	2	50
Olsberg	138	298	-	298	436	45	2	47
Ostbevern	117	85	3	88	205	20	-	20
Overath	96	365	40	405	501	102	-	102
Paderborn	1.517	4.634	100	4.734	6.251	872	-	872
Petershagen	167	210	52	262	429	28	-	28
Plettenberg	55	555	31	586	641	36	-	36
Porta Westfalica	345	372	20	392	737	66	-	66
Preussisch Oldendorf	150	263	8	271	421	48	1	49
Pulheim	55	697	100	797	852	136	5	141
Radevormwald	95	1.352	43	1.395	1.490	150	-	150
Raesfeld	80	51	-	51	131	14	-	14
Rahden	160	205	10	215	375	119	1	120
Ratingen	447	2.679	41	2.720	3.167	387	-	387
Recke	111	106	8	114	225	15	-	15
Recklinghausen	514	5.258	75	5.333	5.847	1.179	8	1.187
Rees	216	237	11	248	464	51	4	55
Reichshof	116	241	52	293	409	14	-	14
Reken	103	108	4	112	215	16	-	16
Remscheid	464	4.166	214	4.380	4.844	864	20	884
Rheda-Wiedenbrück	533	958	51	1.009	1.542	363	-	363
Rhede	203	147	-	147	350	28	-	28
Rheinbach	189	300	42	342	531	101	4	105
Rheinberg	198	629	11	640	838	111	-	111
Rheine	1.134	1.549	44	1.593	2.727	190	7	197
Rheurdt	32	10	-	10	42	3	-	3
Rietberg	189	267	9	276	465	181	24	205
Rödinghausen	81	61	2	63	144	17	-	17
Rösrath	105	343	73	416	521	94	-	94
Roetgen	20	8	-	8	28	7	-	7
Rommerskirchen	82	30	-	30	112	37	-	37
Rosendahl	115	45	-	45	160	7	-	7
Rüthen	78	81	-	81	159	18	-	18
Ruppichterath	101	60	-	60	161	23	-	23
Saerbeck	76	84	16	100	176	12	-	12
Salzkotten	216	200	24	224	440	14	-	14
Sankt Augustin	548	1.328	126	1.454	2.002	390	2	392
Sassenberg	199	61	31	92	291	23	-	23
Schalksmühle	66	182	-	182	248	27	-	27
Schermebeck	278	298	59	357	635	19	-	19
Schieder-Schwalenberg	41	57	-	57	98	4	-	4
Schlangen	35	79	-	79	114	4	-	4
Schleiden	105	180	3	183	288	22	-	22
Schloss Holte-Stukenbrock	259	411	-	411	670	72	-	72
Schmallenberg	159	164	-	164	323	12	-	12
Schöppingen	110	69	10	79	189	23	-	23
Schwalmtal	165	333	16	349	514	67	1	68
Schwelm	28	1.333	35	1.368	1.396	106	1	107
Schwerte	411	1.524	29	1.553	1.964	133	-	133
Selkant	21	10	15	25	46	8	-	8
Selm	385	663	41	704	1.089	134	1	135
Senden	302	202	-	202	504	42	-	42
Sendenhorst	204	136	16	152	356	22	-	22
Siegburg	201	1.401	31	1.432	1.633	511	1	512
Siegen	1.174	2.496	44	2.540	3.714	326	8	334
Simmerath	71	4	1	5	76	6	-	6
Soest	463	1.343	2	1.345	1.808	442	-	442
Solingen	1.246	4.368	92	4.460	5.706	841	71	912
Sonsbeck	94	100	8	108	202	17	-	17
Spenge	113	248	6	254	367	36	1	37
Sprockhövel	57	444	11	455	512	64	3	67

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten Kommunen

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommensgruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
Stadtlohn	248	171	-	171	419	75	-	75
Steinfurt	497	752	33	785	1.282	116	-	116
Steinhagen	159	401	-	401	560	62	-	62
Steinheim	114	310	-	310	424	35	-	35
Stemwede	58	81	69	150	208	9	1	10
Stolberg	393	1.101	12	1.113	1.506	297	-	297
Straelen	90	212	1	213	303	45	2	47
Südlohn	87	125	-	125	212	20	-	20
Sundern	257	368	7	375	632	63	6	69
Swisttal	153	401	14	415	568	73	-	73
Tecklenburg	68	68	1	69	137	11	-	11
Telgte	157	133	19	152	309	55	-	55
Titz	39	6	-	6	45	10	-	10
Tönisvorst	99	488	-	488	587	72	-	72
Troisdorf	845	2.720	293	3.013	3.858	867	1	868
Ubach-Palenberg	114	594	33	627	741	128	-	128
Uedem	88	46	-	46	134	2	-	2
Unna	442	2.258	52	2.310	2.752	348	-	348
Velbert	494	3.520	228	3.748	4.242	155	11	166
Velen	130	161	4	165	295	33	-	33
Verl	266	271	-	271	537	32	-	32
Versmold	185	249	3	252	437	31	1	32
Vettweiss	74	44	-	44	118	21	-	21
Viersen	570	2.325	7	2.332	2.902	432	-	432
Vlotho	91	213	5	218	309	39	-	39
Voerde	690	614	155	769	1.459	115	4	119
Vreden	221	141	24	165	386	38	-	38
Wachtberg	122	92	6	98	220	27	1	28
Wachtendonk	55	58	4	62	117	17	1	18
Wadersloh	114	4	2	6	120	19	-	19
Waldbröl	116	205	78	283	399	26	-	26
Waldfeucht	29	25	-	25	54	13	-	13
Waltrrop	267	371	16	387	654	46	-	46
Warburg	208	410	-	410	618	54	-	54
Warendorf	452	542	23	565	1.017	112	3	115
Warstein	197	185	-	185	382	63	10	73
Wassenberg	151	263	39	302	453	72	-	72
Weeze	70	121	-	121	191	19	2	21
Wegberg	165	321	19	340	505	66	5	71
Weilerswist	172	300	10	310	482	69	-	69
Welper	98	131	1	132	230	20	-	20
Wenden	244	139	1	140	384	22	-	22
Werdohl	94	188	-	188	282	35	-	35
Werl	400	615	6	621	1.021	115	-	115
Wermelskirchen	88	771	-	771	859	173	-	173
Werne	133	795	57	852	985	123	3	126
Werther	54	229	-	229	283	21	-	21
Wesel	541	1.285	279	1.564	2.105	503	-	503
Wesseling	116	706	7	713	829	181	-	181
Westerkappeln	106	149	76	225	331	19	-	19
Wetter	86	322	50	372	458	4	-	4
Wettringen	91	97	1	98	189	18	-	18
Wickede	107	106	10	116	223	6	-	6
Wiehl	314	581	30	611	925	37	-	37
Willebadessen	104	74	-	74	178	10	1	11
Willich	339	482	86	568	907	155	3	158
Wilnsdorf	177	91	-	91	268	13	-	13
Windeck	144	102	12	114	258	39	2	41
Winterberg	57	101	-	101	158	23	1	24
Wipperfürth	133	373	6	379	512	68	-	68
Witten	563	2.894	10	2.904	3.467	371	1	372
Wülfrath	88	586	6	592	680	98	-	98
Würselen	117	545	12	557	674	134	-	134
Wuppertal	1.381	15.061	337	15.398	16.779	1.387	19	1.406
Xanten	401	378	30	408	809	6	-	6
Zülpich	167	199	-	199	366	41	-	41

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten Kommunen

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommensgruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommensgruppe A	Einkommensgruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
Städteregion Aachen	3.512	18.666	416	19.082	22.594	3.683	18	3.701
Bielefeld	2.873	12.234	250	12.484	15.357	3.015	34	3.049
Bochum	952	13.647	142	13.789	14.741	2.324	6	2.330
Bonn	1.490	12.575	663	13.238	14.728	3.832	12	3.844
Kreis Borken	4.283	5.686	114	5.800	10.083	1.240	108	1.348
Boitrop	583	3.785	19	3.804	4.387	813	7	820
Kreis Coesfeld	2.649	3.377	52	3.429	6.078	563	8	571
Dortmund	3.072	24.995	1.020	26.015	29.087	3.553	41	3.594
Kreis Düren	1.561	4.921	123	5.044	6.605	899	25	924
Düsseldorf	2.137	17.503	1.011	18.514	20.651	5.289	17	5.306
Duisburg	2.686	21.881	951	22.832	25.518	3.572	247	3.819
Ennepe-Ruhr-Kreis	1.370	8.004	284	8.288	9.658	945	16	961
Essen	1.581	19.114	434	19.548	21.129	2.222	57	2.279
Kreis Euskirchen	1.667	2.670	52	2.722	4.389	650	1	651
Gelsenkirchen	682	12.551	154	12.705	13.387	1.396	3	1.399
Kreis Gütersloh	3.192	6.029	117	6.146	9.338	1.236	30	1.266
Hagen	964	5.981	230	6.211	7.175	1.103	112	1.215
Hamm	1.868	6.416	319	6.735	8.603	1.623	8	1.631
Kreis Heinsberg	1.852	4.911	263	5.174	7.026	937	8	945
Kreis Herford	2.060	5.042	135	5.177	7.237	779	3	782
Herne	712	5.444	229	5.673	6.385	558	148	706
Hochsauerlandkreis	2.015	4.167	121	4.288	6.303	466	19	485
Kreis Höxter	1.307	2.419	12	2.431	3.738	284	2	286
Kreis Kleve	2.827	4.959	94	5.053	7.880	1.102	30	1.132
Köln	4.560	39.277	3.698	42.975	47.535	15.467	585	16.052
Krefeld	1.588	6.539	54	6.593	8.181	1.444	-	1.444
Leverkusen	582	4.584	82	4.666	5.248	606	8	614
Kreis Lippe	3.041	7.516	258	7.774	10.815	830	6	836
Märkischer Kreis	3.247	10.458	446	10.904	14.151	1.517	26	1.543
Kreis Mettmann	3.575	16.171	557	16.728	20.303	2.269	152	2.421
Kreis Minden-Lübbecke	2.388	5.943	242	6.185	8.573	1.056	35	1.091
Mönchengladbach	2.089	8.559	271	8.830	10.919	1.899	1	1.900
Mülheim	573	5.395	19	5.414	5.987	198	3	201
Münster	1.791	7.667	610	8.277	10.068	2.725	57	2.782
Oberbergischer Kreis	1.943	6.137	359	6.496	8.439	743	-	743
Oberhausen	1.545	8.759	141	8.900	10.445	1.066	6	1.072
Kreis Olpe	1.514	1.692	53	1.745	3.259	237	2	239
Kreis Paderborn	2.706	5.832	166	5.998	8.704	950	-	950
Kreis Recklinghausen	4.866	21.195	793	21.988	26.854	3.555	37	3.592
Remscheid	464	4.166	214	4.380	4.844	864	20	884
Rhein-Erft-Kreis	2.703	9.683	766	10.449	13.152	2.866	30	2.896
Kreis	940	4.581	168	4.749	5.689	1.099	90	1.189
Rhein-Kreis Neuss	2.843	11.328	1.060	12.388	15.231	2.509	4	2.513
Rhein-Sieg-Kreis	4.649	10.125	1.316	11.441	16.090	3.304	109	3.413
Kreis Siegen-Wittgenstein	2.471	4.961	65	5.026	7.497	605	8	613
Kreis Soest	2.795	4.451	49	4.500	7.295	1.093	10	1.103
Solingen	1.246	4.368	92	4.460	5.706	841	71	912
Kreis Steinfurt	5.837	8.091	370	8.461	14.298	1.284	13	1.297
Kreis Unna	3.762	12.059	461	12.520	16.282	1.970	38	2.008
Kreis Viersen	2.160	6.022	152	6.174	8.334	1.379	15	1.394
Kreis Warendorf	3.440	5.124	224	5.348	8.788	813	14	827
Kreis Wesel	4.194	10.177	775	10.952	15.146	2.329	15	2.344
Wuppertal	1.381	15.061	337	15.398	16.779	1.387	19	1.406

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 - Daten Kommunen

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:				Wohnungssuchende Haushalte			
	Selbst genutztes Wohneigentum Einkommens- gruppen A & B	Mietwohnungen für die Einkommensgruppe			Insgesamt	Einkommens- gruppe A	Einkommens- gruppe B	Insgesamt
		A	B	Summe Mietwohnungen				
Region Aachen	6.925	28.498	802	29.300	36.225	5.519	51	5.570
Region Bielefeld	9.106	25.779	625	26.404	35.510	5.081	70	5.151
Region Bonn	6.139	22.700	1.979	24.679	30.818	7.136	121	7.257
Region Bochum	1.664	19.091	371	19.462	21.126	2.882	154	3.036
Kreis Borken	4.283	5.686	114	5.800	10.083	1.240	108	1.348
Region Düsseldorf	8.555	45.002	2.628	47.630	56.185	10.067	173	10.240
Region Dortmund	6.834	37.054	1.481	38.535	45.369	5.523	79	5.602
Region Duisburg	6.880	32.058	1.726	33.784	40.664	5.901	262	6.163
Region Essen	3.699	33.268	594	33.862	37.561	3.486	66	3.552
Kreis Euskirchen	1.667	2.670	52	2.722	4.389	650	1	651
Oberbergischer Kreis	1.943	6.137	359	6.496	8.439	743	-	743
Region Hagen	2.334	13.985	514	14.499	16.833	2.048	128	2.176
Hamm	1.868	6.416	319	6.735	8.603	1.623	8	1.631
Region Herford-Minden	4.448	10.985	377	11.362	15.810	1.835	38	1.873
Hochsauerlandkreis	2.015	4.167	121	4.288	6.303	466	19	485
Kreis Höxter	1.307	2.419	12	2.431	3.738	284	2	286
Region Köln	8.785	58.125	4.714	62.839	71.624	20.038	713	20.751
Kreis Kleve	2.827	4.959	94	5.053	7.880	1.102	30	1.132
Märkischer Kreis	3.247	10.458	446	10.904	14.151	1.517	26	1.543
Region Münster	13.717	24.259	1.256	25.515	39.232	5.385	92	5.477
Kreis Olpe	1.514	1.692	53	1.745	3.259	237	2	239
Kreis Paderborn	2.706	5.832	166	5.998	8.704	950	-	950
Region Bottrop -Gelsenkirchen								
-Recklinghausen	6.131	37.531	966	38.497	44.628	5.764	47	5.811
Solingen	1.246	4.368	92	4.460	5.706	841	71	912
Kreis Siegen-Wittgenstein	2.471	4.961	65	5.026	7.497	605	8	613
Kreis Soest	2.795	4.451	49	4.500	7.295	1.093	10	1.103
Region Krefeld- Mönchengladbach-Viersen	5.837	21.120	477	21.597	27.434	4.722	16	4.738
Region Wuppertal -Remscheid	1.845	19.227	551	19.778	21.623	2.251	39	2.290

Bestandsfortschreibung für verschiedene Aggregationsebenen

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012, 2030 und 2040 - Daten für verschiedene Aggregationsebenen

	2012			2030			2040		
	Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe		
	A	B	Summe	A	B	Summe	A	B	Summe
Summe aller Wohnungen									
Nordrhein-Westfalen	492.898	21.003	513.901	352.320	1.992	354.312	318.240	-	318.240
Regierungsbezirk:									
Düsseldorf	160.002	6.162	166.164	115.690	744	116.434	106.160	-	106.160
Köln	118.130	7.906	126.036	85.070	688	85.758	75.760	-	75.760
Münster	67.476	2.336	69.812	47.140	194	47.334	41.260	-	41.260
Detmold	45.015	1.180	46.195	33.970	212	34.182	31.580	-	31.580
Arnsberg	102.275	3.419	105.694	70.450	154	70.604	63.480	-	63.480
Kreisfreie Städte	269.897	11.131	281.028	190.850	1.362	192.212	171.740	-	171.740
Kreise	223.001	9.872	232.873	161.470	630	162.100	146.500	-	146.500
Gemeinden mit:									
unter 10.000 Einwohnern	5.941	342	6.283	4.280	1	4.281	3.990	-	3.990
10.000 - 19.999 Einwohnern	24.644	1.203	25.847	18.430	21	18.451	17.200	-	17.200
20.000 - 49.999 Einwohnern	89.867	4.286	94.153	64.050	280	64.330	57.820	-	57.820
50.000 - 99.999 Einwohnern	76.951	2.892	79.843	57.790	255	58.045	52.160	-	52.160
100.000 - 199.999 Einwohnern	59.756	2.123	61.879	41.660	129	41.789	38.010	-	38.010
200.000 - 499.999 Einwohnern	112.969	3.043	116.012	78.880	452	79.332	71.910	-	71.910
500.000 und mehr Einwohnern	122.770	7.114	129.884	87.230	854	88.084	77.150	-	77.150
Ballungskerne	268.460	10.935	279.395	187.310	1.130	188.440	168.810	-	168.810
Ballungsrandzonen	91.480	4.994	96.474	67.810	375	68.185	61.530	-	61.530
Ländliche Zonen	105.927	4.070	109.997	76.830	204	77.034	69.740	-	69.740
Solitäre Verdichtungsgebiete	27.031	1.004	28.035	20.370	283	20.653	18.160	-	18.160
übriges Nordrhein-Westfalen	313.495	15.032	328.527	228.050	1.516	229.566	207.220	-	207.220
Ruhrgebiet	179.403	5.971	185.374	124.270	476	124.746	111.020	-	111.020
Bedarfsniveau Mietwohnraum									
- hoch	128.877	7.709	136.586	94.010	916	94.926	84.730	-	84.730
- überdurchschnittlich	223.045	8.281	231.326	155.890	871	156.761	139.210	-	139.210
- unterdurchschnittlich	118.839	4.206	123.045	86.340	162	86.502	79.320	-	79.320
- niedrig	22.137	807	22.944	16.080	43	16.123	14.980	-	14.980
Mietniveau Mietwohnraum									
- hoch	134.088	9.778	143.866	97.830	1.073	98.903	88.240	-	88.240
- überdurchschnittlich	263.114	8.071	271.185	185.840	744	186.584	165.980	-	165.980
- unterdurchschn.	85.188	2.829	88.017	60.090	167	60.257	55.860	-	55.860
- niedrig	10.508	325	10.833	8.560	8	8.568	8.160	-	8.160
Gemeindetypen									
Agglomerationsräume									
große Kernstädte	122.770	7.114	129.884	87.230	854	88.084	77.150	-	77.150
Kernstädte	139.460	3.407	142.867	97.960	353	98.313	89.900	-	89.900
Hochverdichtete Kreise									
Ober- und Mittelzentren	137.371	7.076	144.447	99.340	476	99.816	89.830	-	89.830
Sonstige Gemeinden	13.821	801	14.622	10.000	14	10.014	9.240	-	9.240
Verdichtete Kreise									
Ober- und Mittelzentren	20.618	567	21.185	15.080	70	15.150	13.530	-	13.530
Sonstige Gemeinden	5.391	202	5.593	4.020	5	4.025	3.740	-	3.740
Verstädterte Räume									
Kernstädte	14.797	754	15.551	11.280	189	11.469	9.930	-	9.930
Verdichtete Kreise									
Ober- und Mittelzentren	23.855	484	24.339	16.290	22	16.312	14.460	-	14.460
Sonstige Gemeinden	8.229	465	8.694	6.060	1	6.061	5.710	-	5.710
Ländliche Kreise									
Ober- und Mittelzentren	5.888	133	6.021	4.480	8	4.488	4.190	-	4.190
Sonstige Gemeinden	698	-	698	580	0	580	560	-	560

Bestandsfortschreibung für verschiedene Aggregationsebenen

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012, 2030 und 2040 - Daten für verschiedene Aggregationsebenen

	2012			2030			2040		
	Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe		
	A	B	Summe	A	B	Summe	A	B	Summe
Summe aller Wohnungen Veränderungen gegenüber 2012									
Nordrhein-Westfalen	x	x	x	-28,5%	-90,5%	-31,1%	-35,4%	-	-38,1%
Regierungsbezirk:									
Düsseldorf	x	x	x	-27,7%	-87,9%	-29,9%	-33,7%	-	-36,1%
Köln	x	x	x	-28,0%	-91,3%	-32,0%	-35,9%	-	-39,9%
Münster	x	x	x	-30,1%	-91,7%	-32,2%	-38,9%	-	-40,9%
Detmold	x	x	x	-24,5%	-82,0%	-26,0%	-29,8%	-	-31,6%
Arnsberg	x	x	x	-31,1%	-95,5%	-33,2%	-37,9%	-	-39,9%
Kreisfreie Städte	x	x	x	-29,3%	-87,8%	-31,6%	-36,4%	-	-38,9%
Kreise	x	x	x	-27,6%	-93,6%	-30,4%	-34,3%	-	-37,1%
Gemeinden mit:									
unter 10.000 Einwohnern	x	x	x	-28,0%	-	-31,9%	-32,8%	-	-36,5%
10.000 - 19.999 Einwohnern	x	x	x	-25,2%	-98,3%	-28,6%	-30,2%	-	-33,5%
20.000 - 49.999 Einwohnern	x	x	x	-28,7%	-93,5%	-31,7%	-35,7%	-	-38,6%
50.000 - 99.999 Einwohnern	x	x	x	-24,9%	-91,2%	-27,3%	-32,2%	-	-34,7%
100.000 - 199.999 Einwohnern	x	x	x	-30,3%	-93,9%	-32,5%	-36,4%	-	-38,6%
200.000 - 499.999 Einwohnern	x	x	x	-30,2%	-85,1%	-31,6%	-36,3%	-	-38,0%
500.000 und mehr Einwohnern	x	x	x	-28,9%	-88,0%	-32,2%	-37,2%	-	-40,6%
Ballungskerne	x	x	x	-30,2%	-89,7%	-32,6%	-37,1%	-	-39,6%
Ballungsrandzonen	x	x	x	-25,9%	-92,5%	-29,3%	-32,7%	-	-36,2%
Ländliche Zonen	x	x	x	-27,5%	-95,0%	-30,0%	-34,2%	-	-36,6%
Solitäre Verdichtungsgebiete	x	x	x	-24,6%	-71,8%	-26,3%	-32,8%	-	-35,2%
übriges Nordrhein-Westfalen	x	x	x	-27,3%	-89,9%	-30,1%	-33,9%	-	-36,9%
Ruhrgebiet	x	x	x	-30,7%	-92,0%	-32,7%	-38,1%	-	-40,1%
Bedarfsniveau Mietwohnraum									
- hoch	x	x	x	-27,1%	-88,1%	-30,5%	-34,3%	-	-38,0%
- überdurchschnittlich	x	x	x	-30,1%	-89,5%	-32,2%	-37,6%	-	-39,8%
- unterdurchschnittlich	x	x	x	-27,3%	-96,1%	-29,7%	-33,3%	-	-35,5%
- niedrig	x	x	x	-27,4%	-94,7%	-29,7%	-32,3%	-	-34,7%
Mietniveau Mietwohnraum									
- hoch	x	x	x	-27,0%	-89,0%	-31,3%	-34,2%	-	-38,7%
- überdurchschnittlich	x	x	x	-29,4%	-90,8%	-31,2%	-36,9%	-	-38,8%
- unterdurchschn.	x	x	x	-29,5%	-94,1%	-31,5%	-34,4%	-	-36,5%
- niedrig	x	x	x	-18,5%	-97,5%	-20,9%	-22,3%	-	-24,7%
Gemeindetypen									
Agglomerationsräume									
große Kernstädte	x	x	x	-28,9%	-88,0%	-32,2%	-37,2%	-	-40,6%
Kernstädte	x	x	x	-29,8%	-89,6%	-31,2%	-35,5%	-	-37,1%
Hochverdichtete Kreise									
Ober- und Mittelzentren	x	x	x	-27,7%	-93,3%	-30,9%	-34,6%	-	-37,8%
Sonstige Gemeinden	x	x	x	-27,6%	-98,3%	-31,5%	-33,1%	-	-36,8%
Verdichtete Kreise									
Ober- und Mittelzentren	x	x	x	-26,9%	-87,7%	-28,5%	-34,4%	-	-36,1%
Sonstige Gemeinden	x	x	x	-25,4%	-	-28,0%	-30,6%	-	-33,1%
Verstädterte Räume									
Kernstädte	x	x	x	-23,8%	-74,9%	-26,2%	-32,9%	-	-36,1%
Verdichtete Kreise									
Ober- und Mittelzentren	x	x	x	-31,7%	-95,5%	-33,0%	-39,4%	-	-40,6%
Sonstige Gemeinden	x	x	x	-26,4%	-99,8%	-30,3%	-30,6%	-	-34,3%
Ländliche Kreise									
Ober- und Mittelzentren	x	x	x	-23,9%	-	-25,5%	-28,8%	-	-30,4%
Sonstige Gemeinden	x	x	x	-16,9%	-	-16,9%	-19,8%	-	-19,8%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 bis 2040 - Fortschreibung

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:										
	2012			2030				2040			
	Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe				Mietwohnungen Einkommensgruppe			
	A	B	Summe	A	B	Summe	Veränderung	A	B	Summe	Veränderung
Aachen	9.396	191	9.587	6.500	16	6.516	-32,0%	5.810	-	5.810	-39,4%
Ahaus	517	12	529	320	-	320	-39,5%	310	-	310	-41,4%
Ahlen	2.678	56	2.734	1.790	-	1.790	-34,5%	1.590	-	1.590	-41,8%
Aldenhoven	156	-	156	120	-	120	-23,1%	120	-	120	-23,1%
Alfter	438	146	584	380	9	389	-33,4%	350	-	350	-40,1%
Alpen	36	-	36	20	-	20	-44,4%	20	-	20	-44,4%
Alsdorf	2.580	142	2.722	2.190	-	2.190	-19,5%	1.870	-	1.870	-31,3%
Altena	253	4	257	230	-	230	-10,5%	220	-	220	-14,4%
Altenbeken	124	-	124	100	-	100	-19,4%	90	-	90	-27,4%
Altenberge	95	5	100	90	-	90	-10,0%	50	-	50	-50,0%
Anröchte	87	-	87	70	-	70	-19,5%	70	-	70	-19,5%
Arnsberg	1.919	80	1.999	1.350	-	1.350	-32,5%	1.320	-	1.320	-34,0%
Ascheberg	139	-	139	80	-	80	-42,4%	80	-	80	-42,4%
Attendorn	356	-	356	280	-	280	-21,3%	210	-	210	-41,0%
Augustdorf	202	-	202	190	-	190	-5,9%	190	-	190	-5,9%
Bad Berleburg	128	-	128	120	-	120	-6,3%	120	-	120	-6,3%
Bad Driburg	515	4	519	350	-	350	-32,6%	320	-	320	-38,3%
Bad Honnef	79	-	79	80	-	80	1,3%	60	-	60	-24,1%
Bad Laasphe	201	-	201	150	-	150	-25,4%	150	-	150	-25,4%
Bad Lippspringe	219	11	230	140	-	140	-39,1%	140	-	140	-39,1%
Bad Münstereifel	83	6	89	60	-	60	-32,6%	60	-	60	-32,6%
Bad Oeynhausen	600	1	601	440	-	440	-26,8%	420	-	420	-30,1%
Bad Salzuflen	673	3	676	380	-	380	-43,8%	290	-	290	-57,1%
Bad Sassendorf	219	9	228	100	-	100	-56,1%	90	-	90	-60,5%
Bad Wünnenberg	69	12	81	70	-	70	-13,6%	70	-	70	-13,6%
Baesweiler	1.813	43	1.856	1.700	-	1.700	-8,4%	1.280	-	1.280	-31,0%
Balve	99	2	101	90	-	90	-10,9%	80	-	80	-20,8%
Barntrup	181	2	183	160	-	160	-12,6%	160	-	160	-12,6%
Beckum	817	16	833	540	-	540	-35,2%	530	-	530	-36,4%
Bedburg	712	34	746	710	-	710	-4,8%	710	-	710	-4,8%
Bedburg-Hau	59	-	59	50	-	50	-15,3%	40	-	40	-32,2%
Beelen	67	-	67	60	-	60	-10,4%	60	-	60	-10,4%
Bergheim	2.008	30	2.038	1.640	1	1.641	-19,5%	1.450	-	1.450	-28,9%
Bergisch Gladbach	1.960	24	1.984	1.410	-	1.410	-28,9%	1.280	-	1.280	-35,5%
Bergkamen	750	111	861	340	-	340	-60,5%	310	-	310	-64,0%
Bergneustadt	746	10	756	460	-	460	-39,2%	430	-	430	-43,1%
Bestwig	143	-	143	120	-	120	-16,1%	120	-	120	-16,1%
Beverungen	399	-	399	330	-	330	-17,3%	320	-	320	-19,8%
Bielefeld	12.234	250	12.484	9.090	94	9.184	-26,4%	8.230	-	8.230	-34,1%
Billerbeck	94	-	94	40	-	40	-57,4%	40	-	40	-57,4%
Blankenheim	44	5	49	40	-	40	-18,4%	40	-	40	-18,4%
Blomberg	151	-	151	120	-	120	-20,5%	120	-	120	-20,5%
Bocholt	1.576	13	1.589	970	-	970	-39,0%	840	-	840	-47,1%
Bochum	13.647	142	13.789	10.840	5	10.845	-21,4%	10.000	-	10.000	-27,5%
Bönen	628	21	649	450	-	450	-30,7%	450	-	450	-30,7%
Bonn	12.575	663	13.238	8.140	37	8.177	-38,2%	7.270	-	7.270	-45,1%
Borchen	63	-	63	60	-	60	-4,8%	60	-	60	-4,8%
Borgentreich	11	-	11	10	-	10	-9,1%	10	-	10	-9,1%
Borgholzhausen	96	-	96	80	-	80	-16,7%	80	-	80	-16,7%
Borken	833	37	870	600	-	600	-31,0%	280	-	280	-67,8%
Bornheim	880	390	1.270	720	52	772	-39,2%	680	-	680	-46,5%
Bottrop	3.785	19	3.804	2.650	4	2.654	-30,2%	2.340	-	2.340	-38,5%
Brakel	135	-	135	120	-	120	-11,1%	120	-	120	-11,1%
Breckerfeld	122	7	129	80	-	80	-38,0%	80	-	80	-38,0%
Brilon	408	16	424	320	1	321	-24,3%	320	-	320	-24,5%
Brüggen	158	-	158	110	-	110	-30,4%	90	-	90	-43,0%
Brühl	712	68	780	530	10	540	-30,8%	430	-	430	-44,9%
Bünde	438	31	469	260	-	260	-44,6%	260	-	260	-44,6%
Büren	108	9	117	110	-	110	-6,0%	100	-	100	-14,5%
Burbach	142	4	146	80	-	80	-45,2%	80	-	80	-45,2%
Burscheid	394	4	398	370	-	370	-7,0%	360	-	360	-9,5%
Castrop-Rauxel	2.590	28	2.618	2.160	-	2.160	-17,5%	1.940	-	1.940	-25,9%
Coesfeld	906	20	926	620	-	620	-33,0%	560	-	560	-39,5%
Dahlem	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Datteln	1.346	26	1.372	860	-	860	-37,3%	840	-	840	-38,8%
Delbrück	181	-	181	180	-	180	-0,6%	170	-	170	-6,1%
Detmold	2.259	148	2.407	1.780	52	1.832	-23,9%	1.610	-	1.610	-33,1%
Dinslaken	2.752	78	2.830	2.050	-	2.050	-27,6%	1.940	-	1.940	-31,4%
Dörentrup	46	-	46	50	-	50	8,7%	50	-	50	8,7%
Dormagen	1.204	90	1.294	1.010	-	1.010	-21,9%	880	-	880	-32,0%
Dorsten	2.061	40	2.101	1.680	2	1.682	-19,9%	1.300	-	1.300	-38,1%
Dortmund	24.995	1.020	26.015	15.420	78	15.498	-40,4%	11.930	-	11.930	-54,1%
Drensteinfurt	49	3	52	20	-	20	-61,5%	20	-	20	-61,5%
Drolshagen	91	1	92	80	-	80	-13,0%	80	-	80	-13,0%
Dülmen	1.142	32	1.174	860	4	864	-26,4%	770	-	770	-34,4%
Düren	2.644	79	2.723	2.140	-	2.140	-21,4%	1.880	-	1.880	-31,0%
Düsseldorf	17.503	1.011	18.514	14.120	202	14.322	-22,6%	13.350	-	13.350	-27,9%
Duisburg	21.881	951	22.832	14.700	148	14.848	-35,0%	13.600	-	13.600	-40,4%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 bis 2040 - Fortschreibung

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:										
	2012			2030				2040			
	Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe				Mietwohnungen Einkommensgruppe			
	A	B	Summe	A	B	Summe	Veränderung	A	B	Summe	Veränderung
Eitorf	198	21	219	180	-	180	-17,8%	180	-	180	-17,8%
Elsdorf	300	36	336	240	-	240	-28,6%	210	-	210	-37,5%
Emmerich	517	16	533	360	-	360	-32,5%	320	-	320	-40,0%
Emsdetten	713	8	721	540	-	540	-25,1%	490	-	490	-32,0%
Engelskirchen	180	1	181	150	-	150	-17,1%	120	-	120	-33,7%
Enger	333	-	333	210	-	210	-36,9%	200	-	200	-39,9%
Ennepetal	376	12	388	260	8	268	-30,9%	200	-	200	-48,5%
Ennigerloh	161	30	191	130	-	130	-31,9%	120	-	120	-37,2%
Ense	98	4	102	70	-	70	-31,4%	70	-	70	-31,4%
Erfstadt	566	62	628	430	-	430	-31,5%	400	-	400	-36,3%
Erkelenz	647	3	650	500	-	500	-23,1%	300	-	300	-53,8%
Erkrath	3.366	22	3.388	2.810	-	2.810	-17,1%	2.730	-	2.730	-19,4%
Erndtebrück	49	-	49	50	-	50	2,0%	50	-	50	2,0%
Erwitte	108	3	111	70	-	70	-36,9%	70	-	70	-36,9%
Eschweiler	2.140	14	2.154	1.120	-	1.120	-48,0%	990	-	990	-54,0%
Eslohe	67	-	67	60	-	60	-10,4%	60	-	60	-10,4%
Espelkamp	1.176	31	1.207	950	-	950	-21,3%	930	-	930	-22,9%
Essen	19.114	434	19.548	14.690	77	14.767	-24,5%	13.170	-	13.170	-32,6%
Euskirchen	1.612	5	1.617	1.190	-	1.190	-26,4%	960	-	960	-40,6%
Everswinkel	49	11	60	40	-	40	-33,3%	40	-	40	-33,3%
Extertal	251	-	251	140	-	140	-44,2%	130	-	130	-48,2%
Finnentrop	235	5	240	210	-	210	-12,5%	190	-	190	-20,8%
Frechen	1.294	81	1.375	810	13	823	-40,1%	800	-	800	-41,8%
Freudenberg	241	-	241	210	-	210	-12,9%	200	-	200	-17,0%
Fröndenberg	562	13	575	340	-	340	-40,9%	330	-	330	-42,6%
Gangelt	116	10	126	90	-	90	-28,6%	70	-	70	-44,4%
Geilenkirchen	744	36	780	650	-	650	-16,7%	520	-	520	-33,3%
Geldern	729	2	731	450	1	451	-38,3%	340	-	340	-53,5%
Gelsenkirchen	12.551	154	12.705	8.410	3	8.413	-33,8%	7.660	-	7.660	-39,7%
Gescher	271	-	271	130	-	130	-52,0%	130	-	130	-52,0%
Geseke	292	1	293	230	-	230	-21,5%	210	-	210	-28,3%
Gevelsberg	460	30	490	420	-	420	-14,3%	420	-	420	-14,3%
Gladbeck	2.165	27	2.192	1.590	2	1.592	-27,4%	1.240	-	1.240	-43,4%
Goch	704	13	717	560	-	560	-21,9%	430	-	430	-40,0%
Grefrath	215	12	227	130	-	130	-42,7%	120	-	120	-47,1%
Greven	740	19	759	520	-	520	-31,5%	450	-	450	-40,7%
Grevenbroich	1.531	84	1.615	1.070	17	1.087	-32,7%	840	-	840	-48,0%
Gronau	1.209	10	1.219	750	4	754	-38,1%	700	-	700	-42,6%
Gütersloh	2.380	34	2.414	1.490	-	1.490	-38,3%	1.260	-	1.260	-47,8%
Gummersbach	1.736	54	1.790	1.410	40	1.450	-19,0%	1.380	-	1.380	-22,9%
Haan	1.054	49	1.103	800	-	800	-27,5%	770	-	770	-30,2%
Hagen	5.981	230	6.211	3.820	2	3.822	-38,5%	3.680	-	3.680	-40,8%
Halle	324	17	341	250	-	250	-26,7%	240	-	240	-29,6%
Hallenberg	8	-	8	-	-	-	#WERT!	-	-	-	#WERT!
Haltern	254	5	259	150	-	150	-42,1%	110	-	110	-57,5%
Halver	255	4	259	220	-	220	-15,1%	220	-	220	-15,1%
Hamm	6.416	319	6.735	4.900	-	4.900	-27,2%	4.450	-	4.450	-33,9%
Hamminkeln	192	-	192	100	-	100	-47,9%	90	-	90	-53,1%
Harsewinkel	239	3	242	230	-	230	-5,0%	230	-	230	-5,0%
Hattingen	1.138	126	1.264	870	-	870	-31,2%	800	-	800	-36,7%
Havixbeck	130	-	130	90	-	90	-30,8%	80	-	80	-38,5%
Heek	50	-	50	30	-	30	-40,0%	20	-	20	-60,0%
Heiden	94	-	94	60	-	60	-36,2%	40	-	40	-57,4%
Heiligenhaus	720	-	720	430	-	430	-40,3%	400	-	400	-44,4%
Heimbach	41	-	41	40	-	40	-2,4%	40	-	40	-2,4%
Heinsberg	528	40	568	280	-	280	-50,7%	250	-	250	-56,0%
Hellenthal	13	2	15	10	-	10	-33,3%	10	-	10	-33,3%
Hemer	381	-	381	230	-	230	-39,6%	200	-	200	-47,5%
Hennef	507	96	603	420	1	421	-30,2%	380	-	380	-37,0%
Herdecke	915	3	918	500	2	502	-45,3%	400	-	400	-56,4%
Herford	2.779	68	2.847	2.510	7	2.517	-11,6%	2.350	-	2.350	-17,5%
Herne	5.444	229	5.673	3.750	6	3.756	-33,8%	3.710	-	3.710	-34,6%
Herscheid	73	-	73	40	-	40	-45,2%	40	-	40	-45,2%
Herten	2.078	13	2.091	1.720	-	1.720	-17,7%	1.630	-	1.630	-22,0%
Herzebrock-Clarholz	164	-	164	80	-	80	-51,2%	70	-	70	-57,3%
Herzogenrath	1.144	1	1.145	730	-	730	-36,2%	580	-	580	-49,3%
Hiddenshausen	299	12	311	280	-	280	-10,0%	230	-	230	-26,0%
Hilchenbach	280	-	280	140	-	140	-50,0%	140	-	140	-50,0%
Hilden	1.303	40	1.343	960	-	960	-28,5%	830	-	830	-38,2%
Hille	66	3	69	60	-	60	-13,0%	60	-	60	-13,0%
Hörstel	80	14	94	60	-	60	-36,2%	60	-	60	-36,2%
Hövelhof	222	10	232	150	-	150	-35,3%	140	-	140	-39,7%
Höxter	541	8	549	430	-	430	-21,7%	390	-	390	-29,0%
Holzwickede	324	3	327	250	-	250	-23,5%	250	-	250	-23,5%
Hopsten	97	1	98	80	-	80	-18,4%	80	-	80	-18,4%
Horn-Bad Meinberg	287	-	287	210	-	210	-26,8%	190	-	190	-33,8%
Horstmar	36	11	47	30	-	30	-36,2%	30	-	30	-36,2%
Hückelhoven	1.663	68	1.731	1.400	-	1.400	-19,1%	1.350	-	1.350	-22,0%
Hückeswagen	273	1	274	100	-	100	-63,5%	100	-	100	-63,5%
Hüllhorst	31	3	34	10	-	10	-70,6%	10	-	10	-70,6%
Hünxe	75	11	86	50	-	50	-41,9%	30	-	30	-65,1%
Hürtgenwald	17	3	20	10	-	10	-50,0%	10	-	10	-50,0%
Hürth	1.416	140	1.556	690	5	695	-55,3%	660	-	660	-57,6%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 bis 2040 - Fortschreibung

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:										
	2012			2030				2040			
	Mietwohnungen		Einkommensgruppe	Mietwohnungen		Einkommensgruppe	Veränderung	Mietwohnungen		Einkommensgruppe	Veränderung
A	B	Summe	A	B	Summe	A		B	Summe		
Ibbenbüren	1.898	10	1.908	1.100	-	1.100	-42,3%	920	-	920	-51,8%
Inden	38	14	52	40	-	40	-23,1%	40	-	40	-23,1%
Iserlohn	2.796	71	2.867	2.260	-	2.260	-21,2%	2.180	-	2.180	-24,0%
Isselburg	95	-	95	70	-	70	-26,3%	60	-	60	-36,8%
Issum	53	-	53	40	-	40	-24,5%	30	-	30	-43,4%
Jüchen	676	8	684	540	3	543	-20,6%	460	-	460	-32,7%
Jülich	873	4	877	450	-	450	-48,7%	390	-	390	-55,5%
Kaarst	339	70	409	310	70	380	-7,1%	270	-	270	-34,0%
Kalkar	161	-	161	150	-	150	-6,8%	140	-	140	-13,0%
Kall	116	21	137	110	-	110	-19,7%	110	-	110	-19,7%
Kalletal	329	-	329	270	-	270	-17,9%	250	-	250	-24,0%
Kamen	1.215	100	1.315	900	-	900	-31,6%	900	-	900	-31,6%
Kamp-Lintfort	1.047	41	1.088	600	-	600	-44,9%	580	-	580	-46,7%
Kempen	772	2	774	560	-	560	-27,6%	530	-	530	-31,5%
Kerken	57	-	57	30	-	30	-47,4%	20	-	20	-64,9%
Kerpen	1.272	208	1.480	950	10	960	-35,1%	850	-	850	-42,6%
Kevelaer	466	7	473	270	1	271	-42,7%	210	-	210	-55,6%
Kierspe	300	35	335	240	-	240	-28,4%	200	-	200	-40,3%
Kirchhundem	86	1	87	50	-	50	-42,5%	50	-	50	-42,5%
Kirchlengern	105	-	105	100	-	100	-4,8%	100	-	100	-4,8%
Kleve	1.441	40	1.481	900	5	905	-38,9%	680	-	680	-54,1%
Köln	39.277	3.698	42.975	28.300	349	28.649	-33,3%	25.100	-	25.100	-41,6%
Königswinter	627	-	627	370	-	370	-41,0%	350	-	350	-44,2%
Korschenbroich	279	11	290	230	-	230	-20,7%	220	-	220	-24,1%
Kranenburg	88	-	88	40	-	40	-54,5%	30	-	30	-65,9%
Krefeld	6.539	54	6.593	4.510	1	4.511	-31,6%	4.220	-	4.220	-36,0%
Kreuzau	225	21	246	200	-	200	-18,7%	180	-	180	-26,8%
Kreuztal	736	-	736	300	-	300	-59,2%	260	-	260	-64,7%
Kürten	176	-	176	120	-	120	-31,8%	90	-	90	-48,9%
Ladbergen	48	4	52	40	-	40	-23,1%	40	-	40	-23,1%
Laer	95	22	117	40	-	40	-65,8%	40	-	40	-65,8%
Lage	1.274	50	1.324	880	-	880	-33,5%	870	-	870	-34,3%
Langenberg	40	-	40	30	-	30	-25,0%	30	-	30	-25,0%
Langenfeld	1.194	129	1.323	990	-	990	-25,2%	910	-	910	-31,2%
Langerwehe	239	-	239	160	-	160	-33,1%	140	-	140	-41,4%
Legden	68	-	68	40	-	40	-41,2%	40	-	40	-41,2%
Leichlingen	519	27	546	390	-	390	-28,6%	320	-	320	-41,4%
Lemgo	1.215	46	1.261	920	-	920	-27,0%	900	-	900	-28,6%
Lengerich	454	17	471	280	-	280	-40,6%	250	-	250	-46,9%
Lennestadt	367	7	374	220	-	220	-41,2%	200	-	200	-46,5%
Leopoldshöhe	84	6	90	60	-	60	-33,3%	60	-	60	-33,3%
Leverkusen	4.584	82	4.666	3.600	-	3.600	-22,8%	3.270	-	3.270	-29,9%
Lichtenau	12	-	12	10	-	10	-16,7%	10	-	10	-16,7%
Lienen	55	6	61	50	-	50	-18,0%	50	-	50	-18,0%
Lindlar	34	28	62	20	-	20	-67,7%	20	-	20	-67,7%
Linnich	170	2	172	120	-	120	-30,2%	120	-	120	-30,2%
Lippetal	98	7	105	60	-	60	-42,9%	50	-	50	-52,4%
Lippstadt	1.020	6	1.026	750	-	750	-26,9%	710	-	710	-30,8%
Löhne	566	11	577	430	-	430	-25,5%	410	-	410	-28,9%
Lohmar	228	24	252	220	9	229	-9,1%	200	-	200	-20,6%
Lotte	94	9	103	80	-	80	-22,3%	70	-	70	-32,0%
Lübbecke	741	19	760	620	-	620	-18,4%	610	-	610	-19,7%
Lüdenscheid	2.355	277	2.632	1.610	14	1.624	-38,3%	1.430	-	1.430	-45,7%
Lüdinghausen	453	-	453	400	-	400	-11,7%	390	-	390	-13,9%
Lügde	134	3	137	130	-	130	-5,1%	130	-	130	-5,1%
Lünen	3.340	34	3.374	2.300	-	2.300	-31,8%	2.240	-	2.240	-33,6%
Marienhöhe	164	10	174	100	-	100	-42,5%	100	-	100	-42,5%
Marienmünster	15	-	15	20	-	20	33,3%	20	-	20	33,3%
Marl	3.040	79	3.119	2.520	1	2.521	-19,2%	2.190	-	2.190	-29,8%
Marsberg	173	7	180	160	-	160	-11,1%	130	-	130	-27,8%
Mechernich	115	-	115	110	-	110	-4,3%	110	-	110	-4,3%
Meckenheim	235	9	244	240	-	240	-1,6%	220	-	220	-9,8%
Medebach	73	-	73	60	-	60	-17,8%	60	-	60	-17,8%
Meerbusch	744	1	745	480	-	480	-35,6%	470	-	470	-36,9%
Meinerzhagen	384	22	406	350	-	350	-13,8%	320	-	320	-21,2%
Menden	2.062	-	2.062	1.740	-	1.740	-15,6%	1.650	-	1.650	-20,0%
Merzenich	107	-	107	60	-	60	-43,9%	60	-	60	-43,9%
Meschede	445	11	456	380	7	387	-15,1%	370	-	370	-18,9%
Metelen	137	2	139	90	-	90	-35,3%	80	-	80	-42,4%
Mettingen	123	20	143	100	-	100	-30,1%	80	-	80	-44,1%
Mettmann	1.041	42	1.083	440	-	440	-59,4%	440	-	440	-59,4%
Minden	2.198	26	2.224	1.470	11	1.481	-33,4%	1.390	-	1.390	-37,5%
Möhnesee	68	-	68	50	-	50	-26,5%	50	-	50	-26,5%
Mönchengladbach	8.559	271	8.830	5.440	2	5.442	-38,4%	5.120	-	5.120	-42,0%
Moers	1.801	100	1.901	1.550	24	1.574	-17,2%	1.420	-	1.420	-25,3%
Monheim	708	-	708	540	-	540	-23,7%	540	-	540	-23,7%
Monschau	26	-	26	30	-	30	15,4%	30	-	30	15,4%
Morsbach	71	8	79	60	-	60	-24,1%	60	-	60	-24,1%
Much	137	-	137	70	-	70	-48,9%	70	-	70	-48,9%
Mülheim	5.395	19	5.414	4.100	13	4.113	-24,0%	3.540	-	3.540	-34,6%
Münster	7.612	610	8.222	5.660	155	5.815	-29,3%	4.690	-	4.690	-43,0%

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 bis 2040 - Fortschreibung

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:											
	2012			2030				2040				
	Mietwohnungen		Einkommensgruppe	Mietwohnungen		Einkommensgruppe	Veränderung	Mietwohnungen		Einkommensgruppe	Veränderung	
A	B	Summe	A	B	Summe	A		B	Summe			
Nachrodt-Wiblingwerde	365	-	365	110	-	110	-69,9%	90	-	90	-75,3%	
Netphen	480	7	487	430	-	430	-11,7%	430	-	430	-11,7%	
Nettersheim	8	-	8	10	-	10	25,0%	10	-	10	25,0%	
Nettetal	1.216	29	1.245	650	-	650	-47,8%	610	-	610	-51,0%	
Neuenkirchen	106	6	112	90	-	90	-19,6%	80	-	80	-28,6%	
Neuenrade	210	-	210	140	-	140	-33,3%	130	-	130	-38,1%	
Neukirchen-Vluyn	970	3	973	930	-	930	-4,4%	900	-	900	-7,5%	
Neunkirchen	117	10	127	120	-	120	-5,5%	120	-	120	-5,5%	
Neunkirchen-Seelscheid	121	10	131	90	-	90	-31,3%	90	-	90	-31,3%	
Neuss	6.555	796	7.351	4.600	5	4.605	-37,4%	4.230	-	4.230	-42,5%	
Niedeggen	25	-	25	30	-	30	20,0%	30	-	30	20,0%	
Niedererkassel	271	96	367	220	4	224	-39,0%	210	-	210	-42,8%	
Niederkrüchten	33	-	33	20	-	20	-39,4%	20	-	20	-39,4%	
Niederzier	164	-	164	140	-	140	-14,6%	140	-	140	-14,6%	
Nieheim	9	-	9	-	-	-	-	-	-	-	-	
Nörvenich	172	-	172	160	-	160	-7,0%	160	-	160	-7,0%	
Nordkirchen	63	-	63	50	-	50	-20,6%	50	-	50	-20,6%	
Nordwalde	160	20	180	110	-	110	-38,9%	100	-	100	-44,4%	
Nottuln	120	-	120	70	-	70	-41,7%	60	-	60	-50,0%	
Nümbrecht	181	38	219	140	-	140	-36,1%	130	-	130	-40,6%	
Oberhausen	8.759	141	8.900	5.930	65	5.995	-32,6%	5.310	-	5.310	-40,3%	
Ochtrup	355	17	372	280	-	280	-24,7%	250	-	250	-32,8%	
Odenthal	53	-	53	40	-	40	-24,5%	10	-	10	-81,1%	
Oelde	342	14	356	210	-	210	-41,0%	200	-	200	-43,8%	
Oer-Erkenschwick	2.032	484	2.516	1.760	-	1.760	-30,0%	1.570	-	1.570	-37,6%	
Oerlinghausen	288	-	288	120	-	120	-58,3%	100	-	100	-65,3%	
Olfen	83	-	83	80	-	80	-3,6%	70	-	70	-15,7%	
Olpe	418	38	456	370	-	370	-18,9%	340	-	340	-25,4%	
Olsberg	298	-	298	250	-	250	-16,1%	240	-	240	-19,5%	
Ostbevern	85	3	88	60	-	60	-31,8%	50	-	50	-43,2%	
Overath	365	40	405	170	-	170	-58,0%	160	-	160	-60,5%	
Paderborn	4.634	100	4.734	3.570	34	3.604	-23,9%	3.410	-	3.410	-28,0%	
Petershagen	210	52	262	210	-	210	-19,8%	210	-	210	-19,8%	
Plettenberg	552	31	583	480	-	480	-17,7%	480	-	480	-17,7%	
Porta Westfalica	372	20	392	340	-	340	-13,3%	340	-	340	-13,3%	
Preussisch Oldendorf	263	8	271	210	2	212	-21,8%	210	-	210	-22,5%	
Pulheim	697	100	797	630	-	630	-21,0%	560	-	560	-29,7%	
Radevormwald	1.352	43	1.395	340	-	340	-75,6%	310	-	310	-77,8%	
Raesfeld	51	-	51	50	-	50	-2,0%	50	-	50	-2,0%	
Rahden	205	10	215	150	-	150	-30,2%	140	-	140	-34,9%	
Ratingen	2.679	41	2.720	2.310	-	2.310	-15,1%	2.200	-	2.200	-19,1%	
Recke	106	8	114	100	-	100	-12,3%	100	-	100	-12,3%	
Recklinghausen	5.258	75	5.333	2.690	4	2.694	-49,5%	2.240	-	2.240	-58,0%	
Rees	237	11	248	190	3	193	-22,2%	140	-	140	-43,5%	
Reichshof	241	52	293	210	-	210	-28,3%	200	-	200	-31,7%	
Reken	108	4	112	90	-	90	-19,6%	90	-	90	-19,6%	
Remscheid	4.166	214	4.380	2.390	28	2.418	-44,8%	2.200	-	2.200	-49,8%	
Rheda-Wiedenbrück	958	51	1.009	720	5	725	-28,1%	640	-	640	-36,6%	
Rhede	147	-	147	140	-	140	-4,8%	130	-	130	-11,6%	
Rheinbach	300	42	342	250	1	251	-26,6%	220	-	220	-35,7%	
Rheinberg	629	11	640	290	1	291	-54,5%	250	-	250	-60,9%	
Rheine	1.549	44	1.593	910	1	911	-42,8%	720	-	720	-54,8%	
Rheurdt	10	-	10	10	-	10	0,0%	10	-	10	0,0%	
Rietberg	267	9	276	250	-	250	-9,4%	240	-	240	-13,0%	
Rödinghausen	55	2	57	60	-	60	5,3%	60	-	60	5,3%	
Rösrath	343	73	416	240	-	240	-42,3%	210	-	210	-49,5%	
Roetgen	8	-	8	10	-	10	25,0%	10	-	10	25,0%	
Rommerskirchen	30	-	30	20	-	20	-33,3%	10	-	10	-66,7%	
Rosendahl	45	-	45	10	-	10	-	10	-	10	-	
Rüthen	81	-	81	60	-	60	-25,9%	60	-	60	-25,9%	
Ruppichterath	60	-	60	60	-	60	0,0%	60	-	60	0,0%	
Saerbeck	84	16	100	70	-	70	-30,0%	70	-	70	-30,0%	
Salzkotten	200	24	224	190	-	190	-15,2%	180	-	180	-19,6%	
Sankt Augustin	1.328	126	1.454	1.080	13	1.093	-24,8%	880	-	880	-39,5%	
Sassenberg	61	31	92	30	-	30	-67,4%	30	-	30	-67,4%	
Schalksmühle	182	-	182	80	-	80	-56,0%	80	-	80	-56,0%	
Schermbeck	298	59	357	270	-	270	-24,4%	230	-	230	-35,6%	
Schieder-Schwalenberg	57	-	57	50	-	50	-12,3%	50	-	50	-12,3%	
Schlangen	79	-	79	50	-	50	-36,7%	50	-	50	-36,7%	
Schleiden	180	3	183	170	-	170	-7,1%	170	-	170	-7,1%	
Schloss Holte-Stukenbrock	411	-	411	240	-	240	-41,6%	230	-	230	-44,0%	
Schmallenberg	164	-	164	160	-	160	-2,4%	160	-	160	-2,4%	
Schöppingen	69	10	79	70	-	70	-11,4%	60	-	60	-24,1%	
Schwalmatal	333	16	349	200	-	200	-42,7%	190	-	190	-45,6%	
Schwelm	1.136	35	1.171	700	-	700	-40,2%	700	-	700	-40,2%	
Schwerte	1.524	29	1.553	930	-	930	-40,1%	870	-	870	-44,0%	
Selfkant	10	15	25	10	-	10	-60,0%	10	-	10	-60,0%	
Selm	663	41	704	360	-	360	-48,9%	340	-	340	-51,7%	
Senden	202	-	202	130	-	130	-35,6%	120	-	120	-40,6%	
Sendenhorst	136	16	152	120	-	120	-21,1%	120	-	120	-21,1%	
Siegburg	1.401	31	1.432	1.150	10	1.160	-19,0%	980	-	980	-31,6%	
Siegen	2.496	44	2.540	2.050	-	2.050	-19,3%	1.830	-	1.830	-28,0%	
Simmerath	4	1	5	-	-	-	-	-	-	-	-	
Soest	1.343	2	1.345	980	-	980	-27,1%	900	-	900	-33,1%	
Solingen	4.368	92	4.460	3.350	5	3.355	-24,8%	3.170	-	3.170	-28,9%	
Sonsbeck	100	8	108	50	-	50	-53,7%	30	-	30	-72,2%	
Spenge	248	6	254	120	2	122	-52,0%	90	-	90	-64,6%	
Sprockhövel	444	11	455	230	-	230	-49,5%	230	-	230	-49,5%	

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 bis 2040 - Fortschreibung

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:										
	2012			2030				2040			
	Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe				Mietwohnungen Einkommensgruppe			
	A	B	Summe	A	B	Summe	Veränderung	A	B	Summe	Veränderung
Stadtlohn	171	-	171	110	-	110	-35,7%	110	-	110	-35,7%
Steinfurt	752	33	785	540	13	553	-29,6%	500	-	500	-36,3%
Steinhagen	401	-	401	320	-	320	-20,2%	310	-	310	-22,7%
Steinheim	310	-	310	240	-	240	-22,6%	210	-	210	-32,3%
Stemwede	81	69	150	60	-	60	-60,0%	60	-	60	-60,0%
Stolberg	1.101	12	1.113	950	-	950	-14,6%	890	-	890	-20,0%
Straelen	212	1	213	100	-	100	-53,1%	100	-	100	-53,1%
Südlohn	125	-	125	100	-	100	-20,0%	100	-	100	-20,0%
Sundern	368	7	375	230	-	230	-38,7%	180	-	180	-52,0%
Swisttal	401	14	415	380	-	380	-8,4%	340	-	340	-18,1%
Tecklenburg	68	1	69	40	-	40	-42,0%	40	-	40	-42,0%
Telgte	133	19	152	80	-	80	-47,4%	70	-	70	-53,9%
Titz	6	-	6	10	-	10	66,7%	-	-	-	#WERT!
Tönisvorst	488	-	488	330	-	330	-32,4%	260	-	260	-46,7%
Troisdorf	2.720	293	3.013	1.670	85	1.755	-41,8%	1.530	-	1.530	-49,2%
Übach-Palenberg	594	33	627	460	22	482	-23,1%	390	-	390	-37,8%
Uedem	46	-	46	20	-	20	-56,5%	20	-	20	-56,5%
Unna	2.258	52	2.310	1.500	11	1.511	-34,6%	1.400	-	1.400	-39,4%
Velbert	3.520	228	3.748	2.840	-	2.840	-24,2%	2.510	-	2.510	-33,0%
Velen	161	4	165	140	-	140	-15,2%	130	-	130	-21,2%
Verl	271	-	271	240	-	240	-11,4%	230	-	230	-15,1%
Versmold	249	3	252	210	-	210	-16,7%	210	-	210	-16,7%
Vettweiss	44	-	44	30	-	30	-31,8%	10	-	10	-77,3%
Viersen	2.325	7	2.332	1.990	1	1.991	-14,6%	1.800	-	1.800	-22,8%
Vlotho	213	5	218	120	5	125	-42,7%	110	-	110	-49,5%
Voerde	614	155	769	520	-	520	-32,4%	500	-	500	-35,0%
Vreden	141	24	165	80	-	80	-51,5%	80	-	80	-51,5%
Wachtberg	92	6	98	70	-	70	-28,6%	70	-	70	-28,6%
Wachtendonk	58	4	62	40	-	40	-35,5%	40	-	40	-35,5%
Wadersloh	4	2	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Waldbröl	205	78	283	190	-	190	-32,9%	190	-	190	-32,9%
Waldfeucht	25	-	25	20	-	20	-20,0%	20	-	20	-20,0%
Waltrup	371	16	387	250	-	250	-35,4%	230	-	230	-40,6%
Warburg	410	-	410	330	-	330	-19,5%	280	-	280	-31,7%
Warendorf	542	23	565	390	-	390	-31,0%	360	-	360	-36,3%
Warstein	185	-	185	160	-	160	-13,5%	160	-	160	-13,5%
Wassenberg	263	39	302	170	-	170	-43,7%	140	-	140	-53,6%
Weeze	121	-	121	60	-	60	-50,4%	40	-	40	-66,9%
Wegberg	321	19	340	250	-	250	-26,5%	190	-	190	-44,1%
Weilerswist	300	10	310	210	-	210	-32,3%	190	-	190	-38,7%
Welver	131	1	132	100	-	100	-24,2%	80	-	80	-39,4%
Wenden	139	1	140	120	-	120	-14,3%	120	-	120	-14,3%
Werdohl	188	-	188	190	-	190	1,1%	160	-	160	-14,9%
Werl	615	6	621	510	-	510	-17,9%	510	-	510	-17,9%
Wermelskirchen	771	-	771	510	-	510	-33,9%	420	-	420	-45,5%
Werne	795	57	852	470	14	484	-43,2%	370	-	370	-56,6%
Werther	229	-	229	150	-	150	-34,5%	150	-	150	-34,5%
Wesel	1.285	279	1.564	860	-	860	-45,0%	730	-	730	-53,3%
Wesseling	706	7	713	270	1	271	-62,0%	260	-	260	-63,5%
Westerkappeln	149	76	225	80	-	80	-64,4%	80	-	80	-64,4%
Wetter	322	50	372	240	-	240	-35,5%	230	-	230	-38,2%
Wettringen	97	1	98	70	1	71	-27,6%	60	-	60	-38,8%
Wickede	106	10	116	80	-	80	-31,0%	80	-	80	-31,0%
Wiehl	581	30	611	450	-	450	-26,4%	440	-	440	-28,0%
Willebadessen	74	-	74	60	-	60	-18,9%	50	-	50	-32,4%
Willich	482	86	568	320	-	320	-43,7%	300	-	300	-47,2%
Wilnsdorf	91	-	91	80	-	80	-12,1%	80	-	80	-12,1%
Windeck	102	12	114	90	-	90	-21,1%	90	-	90	-21,1%
Winterberg	101	-	101	80	-	80	-20,8%	70	-	70	-30,7%
Wipperfürth	373	6	379	330	-	330	-12,9%	330	-	330	-12,9%
Witten	2.894	10	2.904	1.050	6	1.056	-63,6%	920	-	920	-68,3%
Wülfrath	586	6	592	470	-	470	-20,6%	440	-	440	-25,7%
Würselen	545	12	557	320	-	320	-42,5%	320	-	320	-42,5%
Wuppertal	15.061	337	15.398	10.540	72	10.612	-31,1%	9.920	-	9.920	-35,6%
Xanten	378	30	408	200	-	200	-51,0%	180	-	180	-55,9%
Zülpich	199	-	199	180	-	180	-9,5%	170	-	170	-14,6%

Bestandsfortschreibung für Kreise und Kreisfreie Städte

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 bis 2040 - Fortschreibung

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:											
	2012			2030				2040				
	Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe				Mietwohnungen Einkommensgruppe				
	A	B	Summe	A	B	Summe	Veränderung	A	B	Summe	Veränderung	
Städteregion Aachen	18.757	416	19.173	13.550	16	13.566	-29,2%	11.780	-	11.780	-38,6%	
Bielefeld	12.234	250	12.484	9.090	94	9.184	-26,4%	8.230	-	8.230	-34,1%	
Bochum	13.647	142	13.789	10.840	5	10.845	-21,4%	10.000	-	10.000	-27,5%	
Bonn	12.575	663	13.238	8.140	37	8.177	-38,2%	7.270	-	7.270	-45,1%	
Kreis Borken	5.686	114	5.800	3.750	4	3.754	-35,3%	3.170	-	3.170	-45,3%	
Bottrop	3.785	19	3.804	2.650	4	2.654	-30,2%	2.340	-	2.340	-38,5%	
Kreis Coesfeld	3.377	52	3.429	2.430	4	2.434	-29,0%	2.230	-	2.230	-35,0%	
Dortmund	24.995	1.020	26.015	15.420	78	15.498	-40,4%	11.930	-	11.930	-54,1%	
Kreis Düren	4.921	123	5.044	3.710	-	3.710	-26,4%	3.320	-	3.320	-34,2%	
Düsseldorf	17.503	1.011	18.514	14.120	202	14.322	-22,6%	13.350	-	13.350	-27,9%	
Duisburg	21.881	951	22.832	14.700	148	14.848	-35,0%	13.600	-	13.600	-40,4%	
Ennepe-Ruhr-Kreis	7.807	284	8.091	4.350	16	4.366	-46,0%	3.980	-	3.980	-50,8%	
Essen	19.114	434	19.548	14.690	77	14.767	-24,5%	13.170	-	13.170	-32,6%	
Kreis Euskirchen	2.670	52	2.722	2.090	-	2.090	-23,2%	1.830	-	1.830	-32,8%	
Gelsenkirchen	12.551	154	12.705	8.410	3	8.413	-33,8%	7.660	-	7.660	-39,7%	
Kreis Gütersloh	6.029	117	6.146	4.290	5	4.295	-30,1%	3.920	-	3.920	-36,2%	
Hagen	5.981	230	6.211	3.820	2	3.822	-38,5%	3.680	-	3.680	-40,8%	
Hamm	6.416	319	6.735	4.900	-	4.900	-27,2%	4.450	-	4.450	-33,9%	
Kreis Heinsberg	4.911	263	5.174	3.830	22	3.852	-25,6%	3.240	-	3.240	-37,4%	
Kreis Herford	5.036	135	5.171	4.090	14	4.104	-20,6%	3.810	-	3.810	-26,3%	
Herne	5.444	229	5.673	3.750	6	3.756	-33,8%	3.710	-	3.710	-34,6%	
Hochsauerlandkreis	4.167	121	4.288	3.170	8	3.178	-25,9%	3.030	-	3.030	-29,3%	
Kreis Höxter	2.419	12	2.431	1.890	-	1.890	-22,3%	1.720	-	1.720	-29,2%	
Kreis Kleve	4.959	94	5.053	3.270	10	3.280	-35,1%	2.590	-	2.590	-48,7%	
Köln	39.277	3.698	42.975	28.300	349	28.649	-33,3%	25.100	-	25.100	-41,6%	
Krefeld	6.539	54	6.593	4.510	1	4.511	-31,6%	4.220	-	4.220	-36,0%	
Leverkusen	4.584	82	4.666	3.600	-	3.600	-22,8%	3.270	-	3.270	-29,9%	
Kreis Lippe	7.510	258	7.768	5.510	52	5.562	-28,4%	5.150	-	5.150	-33,7%	
Märkischer Kreis	10.455	446	10.901	8.010	14	8.024	-26,4%	7.480	-	7.480	-31,4%	
Kreis Mettmann	16.171	557	16.728	12.590	-	12.590	-24,7%	11.770	-	11.770	-29,6%	
Kreis Minden-Lübbecke	5.943	242	6.185	4.520	13	4.533	-26,7%	4.380	-	4.380	-29,2%	
Mönchengladbach	8.559	271	8.830	5.440	2	5.442	-38,4%	5.120	-	5.120	-42,0%	
Mülheim	5.395	19	5.414	4.100	13	4.113	-24,0%	3.540	-	3.540	-34,6%	
Münster	7.612	610	8.222	5.660	155	5.815	-29,3%	4.690	-	4.690	-43,0%	
Oberbergischer Kreis	6.137	359	6.496	3.960	40	4.000	-38,4%	3.810	-	3.810	-41,3%	
Oberhausen	8.759	141	8.900	5.930	65	5.995	-32,6%	5.310	-	5.310	-40,3%	
Kreis Olpe	1.692	53	1.745	1.330	-	1.330	-23,8%	1.190	-	1.190	-31,8%	
Kreis Paderborn	5.832	166	5.998	4.580	34	4.614	-23,1%	4.370	-	4.370	-27,1%	
Kreis Recklinghausen	21.195	793	21.988	15.380	9	15.389	-30,0%	13.290	-	13.290	-39,6%	
Remscheid	4.166	214	4.380	2.390	28	2.418	-44,8%	2.200	-	2.200	-49,8%	
Rhein-Erft-Kreis	9.683	766	10.449	6.900	40	6.940	-33,6%	6.330	-	6.330	-39,4%	
Kreis	4.581	168	4.749	3.250	-	3.250	-31,6%	2.850	-	2.850	-40,0%	
Rhein-Kreis Neuss	11.358	1.060	12.418	8.260	95	8.355	-32,7%	7.380	-	7.380	-40,6%	
Rhein-Sieg-Kreis	10.125	1.316	11.441	7.740	184	7.924	-30,7%	6.960	-	6.960	-39,2%	
Kreis Siegen-Wittgenstein	4.961	65	5.026	3.730	-	3.730	-25,8%	3.460	-	3.460	-31,2%	
Kreis Soest	4.451	49	4.500	3.290	-	3.290	-26,9%	3.110	-	3.110	-30,9%	
Solingen	4.368	92	4.460	3.350	5	3.355	-24,8%	3.170	-	3.170	-28,9%	
Kreis Steinfurt	8.091	370	8.461	5.390	15	5.405	-36,1%	4.690	-	4.690	-44,6%	
Kreis Unna	12.059	461	12.520	7.840	25	7.865	-37,2%	7.460	-	7.460	-40,4%	
Kreis Viersen	6.022	152	6.174	4.310	1	4.311	-30,2%	3.920	-	3.920	-36,5%	
Kreis Warendorf	5.124	224	5.348	3.470	-	3.470	-35,1%	3.190	-	3.190	-40,4%	
Kreis Wesel	10.177	775	10.952	7.490	25	7.515	-31,4%	6.900	-	6.900	-37,0%	
Wuppertal	15.061	337	15.398	10.540	72	10.612	-31,1%	9.920	-	9.920	-35,6%	

Preisgebundener Wohnungsbestand 2012 bis 2040 - Fortschreibung

	Wohnungen, die gefördert bzw. genutzt wurden als:										
	2012			2030				2040			
	Mietwohnungen Einkommensgruppe			Mietwohnungen Einkommensgruppe				Mietwohnungen Einkommensgruppe			
	A	B	Summe	A	B	Summe	Veränderung	A	B	Summe	Veränderung
Region Aachen	28.589	802	29.391	21.090	38	21.128	-28,1%	18.340	-	18.340	-37,6%
Region Bielefeld	25.773	625	26.398	18.890	151	19.041	-27,9%	17.300	-	17.300	-34,5%
Region Bonn	22.700	1.979	24.679	15.880	221	16.101	-34,8%	14.230	-	14.230	-42,3%
Region Bochum	19.091	371	19.462	14.590	11	14.601	-25,0%	13.710	-	13.710	-29,6%
Kreis Borken	5.686	114	5.800	3.750	4	3.754	-35,3%	3.170	-	3.170	-45,3%
Region Düsseldorf	45.032	2.628	47.660	34.970	297	35.267	-26,0%	32.500	-	32.500	-31,8%
Region Dortmund	37.054	1.481	38.535	23.260	103	23.363	-39,4%	19.390	-	19.390	-49,7%
Region Duisburg	32.058	1.726	33.784	22.190	173	22.363	-33,8%	20.500	-	20.500	-39,3%
Region Essen	33.268	594	33.862	24.720	155	24.875	-26,5%	22.020	-	22.020	-35,0%
Kreis Euskirchen	2.670	52	2.722	2.090	-	2.090	-23,2%	1.830	-	1.830	-32,8%
Oberbergischer Kreis	6.137	359	6.496	3.960	40	4.000	-38,4%	3.810	-	3.810	-41,3%
Region Hagen	13.788	514	14.302	8.170	18	8.188	-42,7%	7.660	-	7.660	-46,4%
Hamm	6.416	319	6.735	4.900	-	4.900	-27,2%	4.450	-	4.450	-33,9%
Region Herford-Minden	10.979	377	11.356	8.610	27	8.637	-23,9%	8.190	-	8.190	-27,9%
Hochsauerlandkreis	4.167	121	4.288	3.170	8	3.178	-25,9%	3.030	-	3.030	-29,3%
Kreis Höxter	2.419	12	2.431	1.890	-	1.890	-22,3%	1.720	-	1.720	-29,2%
Region Köln	58.125	4.714	62.839	42.050	389	42.439	-32,5%	37.550	-	37.550	-40,2%
Kreis Kleve	4.959	94	5.053	3.270	10	3.280	-35,1%	2.590	-	2.590	-48,7%
Märkischer Kreis	10.455	446	10.901	8.010	14	8.024	-26,4%	7.480	-	7.480	-31,4%
Region Münster	24.204	1.256	25.460	16.950	174	17.124	-32,7%	14.800	-	14.800	-41,9%
Kreis Olpe	1.692	53	1.745	1.330	-	1.330	-23,8%	1.190	-	1.190	-31,8%
Kreis Paderborn	5.832	166	5.998	4.580	34	4.614	-23,1%	4.370	-	4.370	-27,1%
Region Bottrop-Gelsenkirchen											
-Recklinghausen	37.531	966	38.497	26.440	16	26.456	-31,3%	23.290	-	23.290	-39,5%
Solingen	4.368	92	4.460	3.350	5	3.355	-24,8%	3.170	-	3.170	-28,9%
Kreis Siegen-Wittgenstein	4.961	65	5.026	3.730	-	3.730	-25,8%	3.460	-	3.460	-31,2%
Kreis Soest	4.451	49	4.500	3.290	-	3.290	-26,9%	3.110	-	3.110	-30,9%
Region Krefeld-Mönchengladbach-Viersen	21.120	477	21.597	14.260	4	14.264	-34,0%	13.260	-	13.260	-38,6%
Region Wuppertal-Remscheid	19.227	551	19.778	12.930	100	13.030	-34,1%	12.120	-	12.120	-38,7%

Aktuelle Veröffentlichungen der Wohnungsmarktbeobachtung

Sämtliche Veröffentlichungen sind kostenlos und können entweder online, per E-Mail, Telefon oder Telefax bestellt sowie zum Teil im Internet als PDF-Datei heruntergeladen werden. Weitere Publikationen finden Sie hier:
www.nrwbank.de

Wohnungsmarkt NRW - aktuell

Quartalsbericht (erscheint im 2. Monat des Folgequartals)

Wohnungsmarkt NRW - Analysen

Wohnungsmarktbericht Nordrhein-Westfalen (ehemals „Info“) seit 1994 – aktuell: 2013

Zensus 2011 – erste Ergebnisse zu Bevölkerung und Wohnungen in Nordrhein-Westfalen (2013)

Befragungsergebnisse 2012.
Wohnungsmarktbarometer

Wohnungsmarkt NRW - Themen

Studentisches Wohnen. Zur Wohnsituation von Studierenden in Nordrhein-Westfalen (2013)

Soziale Wohnraumförderung

Preisgebundener Wohnungsbestand
jährlicher Bericht zur Entwicklung der geförderten Wohnungsbestände seit 1996 – aktuell: 2012

Soziale Wohnraumförderung
Förderstatistik des Wohnraum- und Modernisierungsprogramms NRW jährlich seit 1996 – aktuell: 2012

Die Mieten öffentlich geförderter Wohnungen am Gesamtmarkt. Auswertung von Daten aus der Wohnraumförderung 2011/2012 (2013)

Forum kommunale Wohnungsmarktbeobachtung

Unter komwob.de, der Website des Städtenetzwerks, finden Sie:

- Wohnungsmarktberichte der teilnehmenden Städte
- Dokumentationen der Tagungen und Arbeitsgruppentreffen
- Arbeitshilfen zu Daten und Methoden
- weitere Materialien

Informationen und Links zur Wohnungsmarktbeobachtung von Bund, Ländern und Regionen:

wohnungsmarktbeobachtung.de



NRW.BANK

Bereich Wohnraumförderung
Wohnungsmarktbeobachtung

Sitz Düsseldorf

Kavalleriestr. 22
40213 Düsseldorf

Telefon (0211) 91741-0
Telefax (0211) 91741-1800

Sitz Münster

Friedrichstraße 1
48145 Münster

Telefon (0251) 91741-0
Telefax (0251) 91741-2863

www.nrwbank.de
info@nrwbank.de

Bearbeitung:
Karl Hofmann
Melanie Kloth

Rückfragen:
Telefon (0211) 91741-7651
Telefax (0211) 91741-5153
Wohnungsmarktbeobachtung
@nrwbank.de

Foto Titel- und Rückseite:
Christian Lord Otto

Kartengrundlage: GfK GeoMarketing

Düsseldorf, November 2013

Rechtlicher Hinweis

Diese Broschüre wurde vom Bereich Wohnraumförderung der NRW.BANK erstellt und dient ausschließlich Informationszwecken. Die in dieser Broschüre enthaltenen Angaben stammen aus eigenen und öffentlich zugänglichen Quellen, die von der NRW.BANK als zuverlässig erachtet werden; die Quellen sind nicht von unabhängigen Dritten geprüft worden. Für Informationen dieser Broschüre übernehmen die Autoren trotz sorgfältiger Arbeit keine Haftung, Garantie oder Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Die Inhalte dieser Publikation sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung zu verstehen und sind nicht Grundlage oder Bestandteil eines Vertrages.

Alle Autoren, einschließlich der NRW.BANK, ihre Organe, Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen keine Haftung für Schäden, die aus der Verwendung dieser Publikation entstehen. Alle Schätzungen und Prognosen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die NRW.BANK und die weiteren Autoren sind nicht verpflichtet, diese Publikation zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Publikation genannter Umstand, eine Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Nachdruck und auszugsweise Veröffentlichung sind nach Rücksprache möglich.

Bei Bedarf können auch einzelne Tabellen und Abbildungen zur Verfügung gestellt werden.

